Nr. 127.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 3. Juni 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison.

Zum erstenmale während seiner mehr als zwanzigjährigen Regierungszeit mußte der Kaiser an diesem Mittwoch der Parade der Berliner Garnison fernbleiben und sich durch den Kronprinzen vertreten lassen. Die Heerschau, die auf dem Tempelhofer Felde bei herrlichem Wetter stattfand, nahm den üblichen Verlauf. Der Parade wohnten die Kaiserin, der König und die Königin von Belgien, die Kronprinzessin, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen, die chinesische Militärmission und zahlreiches Publikum bei. Die Parade kommandierte Generaladjutant von Loewenfeld. Die Kaiserin, der Kronprinz und die fürstlichen Gäste trafen in Automobilen von Potsdam ein. Der Kronprinz in der Uniform der Pasewalker Kürassiere und der König der Belgier in der seiner 16. Dragoner stiegen zu Pferde. Der Kronprinz ritt mit dem König der Belgier die Fronten ab. Sodann erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade führte der Kronprinz die Fahnen nach dem Schlosse, während die Kaiserin, der König und die Königin der Belgier sich zu Wagen dorthin begaben. Das Publikum bereitete der Kaiserin, dem Kronprinzen und den belgischen Majestäten lebhafte Ovationen. Die Mitglieder der amerikanischen Kriegervereine sahen dem militärischen Schauspiel auf dem Tempelhofer Felde vom Wagen aus zu.

Auf dem Wege zum königlichen Schlosse ritt neben dem Kronprinzen der kommandierende General von Loewenfeld, hinter ihm die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar, Konrad von Bayern und Tsai Tao von China. Auf dem inneren Schloßhof wohnte der Kronprinz dem Einbringen der Feldzeichen bei und ließ die Kompagnie und die Schwadron noch einmal defilieren, während die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise auf der Galerie erschienen. — Über einen Zwischenfall im Lustgarten haben wir bereits gestern berichtet. Als der Kronprinz nach der Parade zu Pferde den Lustgarten passierte, schleuderte ein Mann eine mit Perlbohnen gefüllte Konservenbüchse in der Richtung nach dem Kronprinzen. Er wurde festgenommen, wobei sich herausstellte, daß er geistig nicht normal ist. Es ist ein jüdischer Kaufmann, namens Abraham Eierweiß, der vor 20 Jahren aus Rußland nach Berlin gekommen ist. Der ganze Vorfall war bedeutungslos. Das Publikum brachte danach dem Kronprinzen vor dem kronprinzlichen Palais stürmische Ovationen dar. Die Menge drängte sich so dicht an den Wagen des Kronprinzen heran, daß dieser ausstieg und sich durch die ihm zujauchzenden Massen einen Weg zum Palais bahnte. Der Kronprinz erschien alsdann mit der Kronprinzessin auf dem Balkon, was erneute Jubelstürme hervorrief.

Bei der Paradetafel im Weißen Saale führte der König der Belgier die Kaiserin, der Kronprinz die Königin der Belgier, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Konrad von Bayern die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Tsai Tao von China die Prinzessin August Wilhelm. Die Kaiserin saß zwischen dem König und der Königin der Belgier, gegenüber saßen der Reichskanzler und der kommandierende General von Loewenfeld. Rechts und links zu Seiten der Majestäten nahmen der Kronprinz, die Kronprinzessin und die genannten Fürstlichkeiten Platz. An sie schlossen sich die übrigen Würdenträger an. Die Hoftrauer war auch am Mittwoch abgelegt.

Von unserem Berliner Mitarbeiter erhalten wir folgende Randbemerkungen zur Berliner Frühjahrsparade: Nicht ganz wie sonst hat sich heuer die Berliner Frühjahrsparade vollzogen. Der Kaiser fehlte, aber nicht nur der Kaiser, sondern auch eine große Menge von Zuschauern, die man sonst immer auf dem Wege vom Schlosse zum Tempelhofer Felde sich stauen sah. Schon auf den Straßenbahnen und sonstigen öffentlichen Verkehrsmitteln konnte der aufmerksame Beobachter nicht uninteressante Studien machen. Da ist ein Herr, der sich angelegentlichst erkundigt, ob denn wirklich der Kaiser heute nicht selbst erscheinen werde. Ein graubärtiger Schutzmann in seiner glänzendsten Uniform, auf der Brust das Ehrenzeichen von 1870 und noch etliche andere, versichert feierlich, der Kaiser werde nicht erscheinen. Ein anderer ventiliert die Frage, ob der Kronprinz an der Stelle seines Vaters die Parade abnehmen werde. Die Mehrheit ist der Ansicht, daß der Kommandierende des Gardekorps die Truppen Revue passieren lassen werde. In der einen Ecke lehnen zwei sonntäglich gekleidete Arbeiter. „Dann hat's keinen Zweck!" — meint der eine und der andere schlägt vor, umzukehren. — Dort auf der Straße wanken zwei andere Arbeiter her. Der eine schimpft weidlich über die Berliner Gaffer, welche noch immer am Soldatenspielen Lust haben. Der andere antwortet im Tone der tiefsten Überzeugung, daran sei nie etwas zu ändern. Gewiß nicht, und es ist gut, daß es so ist. An den glänzenden Rüstungen, den schneidigen Märschen, an der waffenstarrenden Jugend wird der Germane trotz aller Friedensduseleien stets seine Freude haben, die Militärfeinde werden solange ihr Ziel nicht erreichen, als den Massen immer wieder der beste Teil des Volkes, dem es soviel verdankt, vor Augen geführt wird. Viel ist gespöttelt worden über Paradedrill und glänzende Uniformen — wir wollen ihn nicht missen, denn immer wieder bewährt sich sein militärischer Wert. Die schneidigste Feldkompagnie hatte während des südwestafrikanischen Krieges der leider allzu früh gefallene Hauptmann v. Erckert. Wie das kam? Auf seinem Marsche nach dem Kriegsschauplatze ließ er Parademarsch üben und all' die unzählige Kleinarbeit, wie sie der alte Soldat vom Exerzierplatz her kennt. Die Kompagnie murrte. In Ketmannshop hielt er eine Ansprache, welche mit folgenden Worten schloß: „Soldaten, jetzt weiß ich, was ich an Euch habe. Wir gehen dem Feinde entgegen. Denkt daran, die schneidigste Waffe ist die, welche in der Hand des Führers unbedingt zuverlässig ist. Ich wünsche, daß Auf- und Absitzen auch vor dem Feinde in derselben Ordnung und mit derselben Schnelligkeit vor sich geht, wir es geübt haben." Die Kompagnie von Erckert hat gehalten, was ihr tüchtiger Führer sich von ihr versprochen hat. Selbst der geringste Reiter hat den Wert des viel verschrieenen Drills nachher eingesehen.

Frieden im Baugewerbe?

Der Einigungsvertrag.

Nach dem Beschluß der Unparteiischen bei den Einigungsverhandlungen im Baugewerbe wird der Hauptvertrag folgenden Wortlaut haben:

§ 1. Die Arbeitszeit bleibt im allgemeinen dieselbe wie in der letzten Vertragszeit. Wo die Arbeitszeit noch länger als 10 Stunden dauert, wird sie herabgesetzt. In einzelnen größeren Orten und angrenzendem wirtschaftlich zugehörigen oder gleichartigen Gebiete, in denen die Arbeitszeit 10 Stunden beträgt und wohnungsschwierige Verhältnisse vorhanden sind, darf über keine mäßige Herabsetzung der Arbeitszeit verhandelt werden.

§ 2. Die in den einzelnen Orten zurzeit giltige Lohnform bleibt bestehen.

§ 3. Akkordarbeit ist zulässig. Ob im Akkord gearbeitet wird, hängt lediglich von der Vereinbarung zwischen den einzelnen Arbeitgebern und Arbeitern ab. Die örtlichen Organisationen vereinbaren innerhalb sechs Wochen nach Abschluß dieses Vertrages einen Akkordtarif für einfache Arbeiten. Der Akkordüberschuß ist an die am Akkord Beteiligten nach dem Verhältnis der geleisteten Arbeitszeit zu verteilen.

§ 4. Maßregelungen gegen Mitglieder einer Organisation, namentlich Sperre einzelner Arbeits- oder Baustellen dürfen nicht stattfinden. Dies gilt auch aus Anlaß der Aussperrung und der Vertragsverhandlungen. Die Einstellung und die Entlassung von Arbeitern steht im freien Ermessen des einzelnen Arbeitgebers, wobei die Zugehörigkeit zu einer Organisation nicht in Betracht kommen darf.

§ 5. Zur Überwachung der örtlichen Verträge und zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Vertrage werden örtliche Schlichtungskommissionen eingesetzt, die aus der gleichen Zahl der Arbeitgeber und Arbeiter bestehen. Für jede Kommission wird durch die örtliche Organisation innerhalb vier Wochen nach Abschluß dieses Vertrages eine Geschäftsordnung festgestellt, anderenfalls wird sie durch das Zentralschiedsgericht verlangt. Kann die Kommission die Streitigkeiten nicht erledigen, so geht die Sache zur weiteren Behandlung an die im örtlichen Vertrage eingesetzte Stelle, die endgiltig entscheidet. Wird die Durchführung von den örtlichen Organisationen verhindert, so hat die Gegenpartei das Recht, innerhalb einer Woche das Zentralschiedsgericht anzurufen. Die Berufung bewirkt keinen Aufschub. Zur Entscheidung dieser Berufung sowie zur Entscheidung von grundsätzlichen, den Inhalt dieses Hauptvertrages berührenden Streitigkeiten wird unter Ausschluß des Rechtsweges ein Zentralschiedsgericht eingesetzt, das aus sechs Vertretern der Zentralorganisationen und drei Unparteiischen besteht. Der deutsche Arbeitgeberbund wählt drei, die Zentralverbände der Arbeiter wählen zusammen ebenfalls drei Vertreter, und die drei Unparteiischen werden von den beteiligten Zentralorganisationen gemeinschaftlich bezeichnet. Einigen sie sich hierbei nicht, werden die Unparteiischen vom Reichsamte des Innern ernannt.

§ 6. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, ihren ganzen Einfluß zur Durchführung dieses Hauptvertrages einzusetzen, Verstöße oder Umgehungen zu bekämpfen, insbesondere keine im Widerspruche hiermit ausbrechenden Aussperrungen, Streiks usw. oder sonstige Maßnahmen zu unterstützen. Fügt sich eine Zentralorganisation einer endgiltigen Entscheidung der Tarifinstanz nicht, so hat die Gegenpartei das Recht, von dem Vertrage zurückzutreten.

§ 7. Das Vertragsmuster nebst der protokollarischen Erklärung ist ein wesentlicher Teil dieses Hauptvertrages und besteht als Grundlage der von den örtlichen Organisationen abzuschließenden Verträge. Es ist unabänderlich, Zusätze sind jedoch gestattet, soweit sie nicht den Sinn dieser Bestimmungen oder des Hauptvertrages stören.

§ 8. Dieser Vertrag gilt bis zum 31. März 1913.

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns zu den Einigungsverhandlungen: Als die Verhandlungen über den Tarifvertrag im Baugewerbe ihren Anfang nahmen, war die Kampfesstimmung namentlich auf Seiten der organisierten Arbeiter derart zuversichtlich, daß man ganz allgemein den Verhandlungen einen günstigen Ausgang nicht zu prophezeien wagte, im Gegenteil, die Note der Presse ging fast durchweg dahin, daß aus einer Einigung nichts werden würde. Gewiß ist der Friede durchaus noch nicht gesichert, es scheint aber, daß die Arbeiterschaft sich mittlerweile darüber klar geworden ist, daß die Aussichten auf den Erfolg des Kampfes für die Arbeiter nicht besonders günstige sind. Man hat versucht, die Arbeiter über die Macht des Unternehmerverbandes hinwegzutäuschen. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß die Darlegungen der sozialdemokratischen Presse bei der Masse der Arbeitnehmer noch nachwirken. Immerhin scheinen die Verhandlungen eine Grundlage geschaffen zu haben, auf der bei einigermaßen gutem Willen weiter aufgebaut werden könnte. Am 6. Juni abends 9 Uhr soll die Entscheidung fallen, sollen die Zentralorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer dem Reichsamte des Innern sich erklären, ob sie den vereinbarten Vertrag anzunehmen gesonnen sind oder nicht. Sollte dies der Fall sein, so werden die Verhandlungen mit den örtlichen Organisationen beginnen, welche dann bis zum 13. Juni zum Abschluß gebracht sein müssen. Diejenigen Organisationen, welche zu einer Einigung nicht gelangen, unterbreiten ihre Angelegenheiten einem an diesem Tage in Dresden zusammentretenden Schiedsgerichte, welches aus denselben Herren besteht, welche das Protokoll der Berliner Versammlung unterzeichnet haben, nämlich Obrbürgermeister Dr. Beutler, Geheimrat Dr. Wietfeld und Gerichtsdirektor Prenner. Gegen den Spruch des Schiedsgerichtes ist eine Berufung nicht mehr zulässig. Die Sperre würde am 15. d. Mts. aufhören. Die wichtigsten Punkte, auf die man sich nach langen Verhandlungen, welche teilweise einen stürmischen Charakter annahmen, einigte, bewegen sich durchweg auf einer gesunden mittleren Linie. Die von den Arbeitgebern verlangten Arbeitsnachweise sind gestrichen und überhaupt aus dem Vertrage gelassen worden. Auch hinsichtlich der Arbeitszeit sind den Arbeitern Konzessionen gemacht worden. Bezüglich der Akkordfrage ist bestimmt worden, daß entsprechend den Wünschen der Arbeitgeber Akkordarbeit zulässig sein soll, aber, es soll von einer Vereinbarung zwischen den einzelnen Arbeitgebern und Arbeitern abhängen, ob in Akkord gearbeitet werden soll. Sämtliche prinzipiellen Fragen sollen der Entscheidung eines Zentralschiedsgerichts unterbreitet werden, dessen Wahrsprüche bindend sein sollen. Diejenige Partei, welche sich diesen Entscheidungen widersetzt, soll des Vertragsrechtes verlustig gehen. Das ist einer der wichtigsten Punkte des ganzen Vertrages, den man wohl im ganzen begrüßen kann und dessen definitive Annahme im Interesse unserer Volkswirtschaft gelegen wäre. Man kann nur hoffen, daß die Arbeiter draußen im Lande sich ihrer Verantwortung und ihrer Position gegenüber dem Arbeitgeberbunde bewußt werden und daß sie dem Beispiele der Delegierten folgen, den Vertrag akzeptieren. Bedauerlicherweise haben die Delegierten für die Schiedsrichter nicht einmal ein Wort des Dankes übrig gehabt, als diese Dienstag Abend in dem vollbesetzten Saale das Resultat ihrer Arbeit verkündeten. Vollbefriedigt werden beide Parteien nicht sein, das ist auch unmöglich, denn notwendigerweise mußte man sich eben auf einer mittleren Linie treffen, Konzessionen machen, welche bei einem Kampfe für den Einen oder den Andren vielleicht überflüssig waren. Der Arbeitgeberbund, das muß noch einmal festgestellt werden, hatte alle Aussicht auf einen Sieg im Falle der längeren Dauer des Kampfes, wenn er trotzdem entgegengekommen ist, so zeigt das ein anerkennenswertes Bewußtsein von Verantwortung für das wirtschaftliche Wohl der Gesamtheit, das man leider auf der andern Seite nicht immer anzutreffen pflegt.

Politische Tagesschau.

Das Rededuell Gwinner-Rheinbaben.

Über das Rededuell Gwinner-Rheinbaben im Herrenhause hat sich Geheimrat Witting, der Direktor der Nationalbank, einem Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch." gegenüber geäußert: Er findet zwar die Rede Gwinners „erfrischend", nimmt aber doch im allgemeinen den Finanzminister gegen die Angriffe in Schutz. Er sagt u. a.: Ein Finanzminister, der doch auch gleichzeitig Staatsminister ist, hat eben andere Aufgaben zu erfüllen, als ein Geschäftsmann, und es würde auf die Finanzgebarung direkt schädlich wirken, wenn er hierbei Opportunitätspolitik verfolgte. Man wird zugeben, daß bei Regelung der Anleihen nicht immer glücklich operiert worden ist. Das braucht nicht verschwiegen zu werden, aber man braucht kein Geschäftsgenie zu sein, wenn man darauf hindeutet, daß die Ansicht über eine Prozedierung bei den Anleihen selbst innerhalb der Finanzkreise geteilt werde. Interessant ist, daß in einer, am 28. März 1908 im Herrenhause gehaltenen Rede Herr von Mendelssohn eine dem Gwinnerschen Standpunkt betr. die Anleihen diametral entgegengesetzte Haltung einnahm.

Zur Reform der Schulverwaltung.

Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins hat an den Kultusminister die Bitte um Zuziehung von Vertretern der Lehrerschaft zu den Vorberatungen über die Reform der Schulverwaltung gerichtet.

„Sterbende Jugend".

Unter dieser Überschrift veröffentlichten die „Westf. Pol. Nachr.", die offizielle nationalliberale Parteikorrespondenz für Westfalen, einen Artikel, in dem mitgeteilt wird, daß die folgenden jungliberalen Vereine in der letzten Zeit eingegangen sein: Gelsenkirchen-Schalke, Günnigfeld, Hamm, Herne, Horsthausen-Herne, Langendreer, Wattenscheid, Weitmar, Witten.

Das belgische Königspaar in Berlin.

Der König der Belgier empfing Mittwoch Nachmittag in Berlin das diplomatische Korps und die belgische Kolonie und stattete dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg einen halbstündigen Besuch ab. Die Kaiserin und die Königin besuchten das Auguste-Viktoria-Haus in Charlottenburg. Später empfing das Königspaar im Schloß die Damen der belgischen Gesandtschaft. Die Königin nahm später bei dem Prinz und der Prinzessin Carl von Hohenzollern den Tee, der König besuchte gegen Abend gleichfalls die Hohenzollernschen Herrschaften.

Gegen die Wiederwahl Dr. Böhme's.

Ein deutsch-sozialer Parteitag in Marburg hat beschlossen, für die nächste Reichstagswahl in **Marburg** als Kandidaten den Schneidermeister Rupp aufzustellen. Diese Kandidatur richtet sich gegen den Geschäftsführer des deutschen Bauernbundes, Dr. Böhme, der bei den letzten Reichstagswahlen in Marburg als deutsch-sozialer Kandidat Herrn v. Gerlach verdrängt hat und in der Stichwahl gegen diesen mit 10 445 gegen 8274 Stimmen gewählt wurde, nachdem im ersten Wahlgange 9077 deutsch-soziale, 4396 freisinnige (für Gerlach), 2371 Zentrumsstimmen, 1554 sozialdemokratische, 1074 nationalliberale und 53 Stimmen der hessischen Rechtspartei abgegeben worden waren.

Kaiser Franz Jesef in Bosnien.

In seiner Erwiderung auf den Willkommensgruß des Bürgermeisters von Serajewo betonte Kaiser Franz Josef, es sei ihm eine Freude, nach Serajewo zu kommen. Eine lange Kulturarbeit habe zwischen den jüngsten Angehörigen der Monarchie und ihren übrigen Teilen feste Bande geschaffen. Die ausgedrückten Gefühle seien dem Kaiser ein werter Beweis, daß auch die Treue für das Herrscherhaus hier feste Wurzeln gefaßt habe. — Die Stadt und die umliegenden Höhen waren Mittwoch Abend aus Anlaß des Besuches des Kaisers glänzend beleuchtet. Trotz Regenwetters durchwogte eine große Menschenmenge die Straßen. — Dienstag Vormittag empfing der Kaiser im Neuen Palais der Landesregierung den Bürgermeister von Serajewo mit dem Gemeinderat, ferner Abordnungen aller Riten, eine serbisch-orthodoxe, eine moslemische und eine katholische Laiendeputation, eine Abordnung der Landesbeamten, Deputationen der Handelskammer und der Advokatenkammer, deren Führer an d… Kaiser Huldigungsansprachen hielten. Ferner empfing der Kai ser die fremdländischen Konsuln, das Offizierkorps, Vertreter der Bank-, Großindustrie- und Finanzwelt. Mittags kehrte der Kaiser, von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt, in den Konak zurück. Nachmittags besichtigte der Kaiser die Gotteshäuser aller Konfessionen sowie das Rathaus. Nach dem Hofdiner reisten die Ministerpräsidenten Freiherr von Bienerth und Graf Khuen-Hedervary nach Wien bezw. Budapest ab. Mittwoch früh wurde in den Straßen eine vom 31. Mai datierte Allerhöchste Entschließung angeschlagen, wonach 200 Sträflingen der Strafarrest erlassen wird. Darunter befinden sich 31 Militärsträflinge, sechs wegen Hochverrats und andere wegen politischer Verbrecher Verurteilte. Der Kaiser nahm vormittags die Parade über die Truppen der Garnison ab. Eine zahllose Menschenmenge bereitete ihm stürmische Sympathiekundgebungen. Nach der Truppenrevue huldigte die Jugend von Serajewo dem Kaiser, Tausende von Kindern in festlichen Kleidern, viele in Landestracht, zogen inReihenzu vieren unter Musik und Ziviorufen an dem Kaiser vorüber. Die Kundgebung, die den Kaiser tief rührte, schloß damit, daß etwa 200 Knaben und Mädchen die Volkshymne sangen. — Fast sämtliche Wiener Blätter besprechen den enthusiastischen Empfang des Kaisers in Bosnien. Das „Fremdenblatt" sagt: Am Tage, nach dem die Bevölkerung zum erstenmale die konstitutionellen Rechte ausüben durfte, erscheint der Kaiser in ihrer Mitte, und bei jedem Schritt auf der neuen Erde klingt es ihm entgegen, wie rasch und wie fest diese neue Erde mit dem alten starken Körper des Reiches verwachsen ist.

Die Neuwahlen in Ungarn.

In Ungarn haben am Mittwoch die Wahlen begonnen, die erst am 10. d. Mts. beendet sein werden. Am Mittwoch wurde aber schon über den größten Teil der Mandate entschieden. Die neue Regierungspartei, die „Nationale Arbeitspartei", hoffte stark, den Sieg über die Koalition davonzutragen, und in der Tat liegen manche Anzeichen dafür vor, daß das ungarische Volk das Treiben der nationalen Ultras gründlich satt hatt. Bis Mittwoch Abend 7 Uhr waren 105 Abgeordnete gewählt, darunter 67 Mitglieder der nationalen Arbeitspartei. Die Kossuthpartei gewinnt zwei und verliert 14 Sitze, die Justthpartei verliert 11 Sitze, die Volkspartei 4, die Demokraten verlieren einen Sitz, die Nationalitäten vier Sitze.

Die neue päpstliche Encyklika.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" druckt aus einer von der „Germania" veröffentlichten Übersetzung der neuen päpstlichen Encyklika verschiedene gegen die Reformatoren gerichtete Stellen ab und bemerkt dazu, daß diese Äußerungen in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregten. Sie zitiert im Anschluß daran folgende Bemerkung der „Kreuzztg.": „Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, wenn es wirklich erfolgt ist, müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben."

Anarchistische Anschläge.

Meldungen aus Rom zufolge soll ein anarchistischer Geheimbund zur Ermordung der Könige von Italien, Spanien und Portugal bestehen.

Die neue französische Kammer

hielt Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz Passys als Alterspräsidenten ihre erste Sitzung ab, in der man sich zunächst mit der Bildung der Bureaus beschäftigte. Mit 332 Stimmen wurde für die Tagung bis zu den Ferien Brisson zum Präsidenten gewählt.

Der König von Griechenland

ist Montag Nachmittag in **Paris** eingetroffen. Am Mittwoch tauschten der König und Präsident Fallières gegenseitig Besuche aus.

Der finnische Landtag

lehnte die kaiserlichen Vorschläge über eine Militärsteuer und Gewährung von Mitteln zur Vervollständigung des Kriegsfonds ab.

Das englisch-japanische Bündnis.

Der Vizepräsident der englischen Flottenliga und Präsident der Schiffahrtskommission im Unterhause erklärte, das englisch-japanische Bündnis sei so unpopulär, daß mit seiner Erneuerng nicht gerechnet werden könne.

Kulturkampf in Spanien.

Das demokratische spanische Kabinett Canalejas ist kaum ein paar Monate an der Regierung und schon beginnt es nach französischem Muster mit der Einleitung eines Feldzuges gegen die Kirche. Der spanische Episkopat hat das Recht des Staates bestritten, das Vereinsrecht auf die religiösen Orden anzuwenden. Trotzdem veröffentlicht die Regierung ein Dekret über das Vereinsrecht, das alle Vereine und Kongregationen mit Ausnahme der durch das Konkordat genehmigten verpflichtet, die Genehmigung nachzusuchen; Kongregationen, die industriell tätig sind, sollen Gewerbescheine lösen. — Das spanische Amtsblatt veröffentlichte ferner einen Erlaß des Königs an alle Statthalter der Provinz, der ihnen einschärft, den bestehenden Verfügungen und Gesetzen über die Kongregationen Achtung zu verschaffen. Besonders wird daran erinnert daß alle Genossenschaften, die den Erlaß vom 9. April 1902, der die Angabe der Mitgliederzahl und Einnahmen anordnete, unbeachtet gelassen haben, als **ungesetzlich** bestehend zu betrachten sind. Dies ist der erste Schritt auf dem Wege, den sich die Regierung vorgezeichnet hat. Canalejas erklärte, das Konkordat sei mittlerweile umzuändern; daher werden die Kongregationen, die bisher aller Gesetze gespottet, an deren genaue Befolgung gehalten.

Die Kretafrage.

Wie „Ikdam" erfährt, soll Rußland den übrigen Schutzmächten mitgeteilt haben, daß eine andere Lösung gesucht werden müsse, da die Wiedereinsetzung Zaimis die Pforte nicht zufriedenstelle. — In Anatolien haben sich 15 000 Freiwillige für den Fall des Ausbruchs eines Krieges wegen Kreta gemeldet.

Die Banden an der türkisch-griechischen Grenze.

Einer der gefürchtetsten griechischen Bandenführer, Todore, ist in Classon gehenkt worden.

Der Kongreß der Jungtürken,

der „Partei für Freiheit und Fortschritt", tritt am 13. Juni in Saloniki zusammen. Viele der Delegierten aus den Provinzen sind bereits eingetroffen.

Wer wird türkischer Marineminister?

Der Kriegsminister behielt sich vor, sich nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel endgültig über die Annahme des Marineportefeuilles zu entscheiden. Der Großwesir hat das Marinefeuille interimistisch übernommen. Er erklärte, daß der Hauptgrund des Rücktritts des Marinemisters in Meinungsverschiedenheiten über die Organisierung der neuen Kriegseinheiten bestehe.

Gegen die Albanesen

wird, obwohl nach den letzen offiziösen Meldungen in Albanien Ruhe herrschen soll, eine respektable Truppenmacht entfaltet. Nach einer Meldung des türkischen Kriegsministers haben 40 Bataillone den Vormarsch nach Djakova und Ipek begonnen. Der Kriegsminister befindet sich an der Spitze von fünf Bataillonen, die am Montag früh Prizrend verließen.

Massenauftreten der Maulfäule in Argentinien.

Wegen Ausbruchs der Maulfäule sind die Häfen der argentinischen Provinzen Corrientes, Entre Rios, Chacò Formosa und Nord-Santa Fé für die Ausfuhr von Vieh geschlossenen worden. Die Seuche tritt übrigens in milder Form auf.

Die Zentenarfeier in Argentinien.

Der Feier der Grundsteinlegung zu dem von der deutschen Kolonie gestifteten Monumentalbrunnen wohnten in **Buenos Aires** der Präsident Figueroa Alcorta, mehrere Minister und höhere Offiziere sowie die deusche Kolonie bei. Generaloberst Freiherr von der Goltz beglückwünschte die Deutschen zu diesem Beweis der Achtung für Argentinien und gab im Namen des deutschen Kaisers und in seinem eigenen der Sympathie für die argentinischen Kameraden Ausdruck. (Lebhafter Beifall.) Mannschaften des deutschen Kreuzers Bremen und argentinische Truppen erwiesen die militärischen Ehren.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni 1910.

— Kammerherr Frhr. v. Mirbach, der Oberhofmeister der Kaiserin, hat die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

Ausland.

Kopenhagen, 31. Mai. Der König hat den König Georg von Großbritanien und Irland zum Admiral in der dänischen Flotte ernannt.

Provinzialnachrichten.

(?) **Aus dem Kreise Culm**, 30. Mai. (Bund der Landwirte.) Am heutigen Tage fand in **Lissewo** die Gruppenversammlung des Bundes der Landwirte statt. Herr Rittergutsbesitzer **Dommes**-Blachta eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch, worauf die Wahl des Hauptgruppenvorstandes vorgenommen wurde. Es wurden Herr Rittergutsbesitzer Wieries-Heimbrunn zum Vorsitzer und Herr Besitzer Schwerdtle zum Stellvertreter gewählt. Sodann hielt Herr **Kadner**-Berlin einen Vortrag über das Thema: Die Wahrheit über die Reichsfinanzreform, der allgemeine Anerkennung und reichen Beifall fand. Dem Bunde traten mehrere Mitglieder bei.

Aus dem Kreise Schwetz, 31. Mai. (Bei der Rettung verunglückt.) In Neunhuben ertrank die 11jährige Tochter Helene des Besitzers Kerber, welche ihr Brüderchen rettete, diese Tat aber selbst mit dem Leben bezahlen mußte.

v **Graudenz**, 1. Juni. (Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Kaiser Wilhelm-Denkmals) auf dem Marktplatze sind bereits im Gange. Es werden gegenwärtig die Fundamentierungsarbeiten zur Brunnenanlage hergestellt. Die Einweihung des Denkmals wird Ende August oder in der ersten Hälfte September erfolgen.

Bromberg, 1. Juni. (Pfarrerwahl.) Pfarrer Hildt in Bromberg ist mit großer Mehrheit zum zweiten Pfarrer an der Friedensgemeinde in Berlin gewählt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. Juni 1910.

— (**Zum Ableben des Oberbürgermeisters Dr. Kersten.**) Die Absender von Beileidsschreiben haben folgende **Danksagung** erhalten: „Für den herzlichen Ausdruck de… Beileids an dem so schweren und schmerzlichen Verluste, den unsere Stadt durch das unerwartete Hinscheiden unseres hochverdienten und hochgeschätzten Oberbürgermeisters Dr. Kersten erlitten hat, gestatten wir uns, aufrichtigen Dank hiermit ganz ergebenst auszusprechen. Thorn, 30. Mai 1910. Der Magistrat. Stachowitz."

— (**Personalie.**) Die Verwaltung des durch den nach Königshütte versetzten Kreisschulinspektors Kuhr frei gewordenen Kreisschulinspektionsbezirks Schwetz II ist dem Kreisschulinspektor Frey in Lessen übertragen worden.

— (**Zur Aussperrung im Baugewerbe**) geht uns von den Gauvorständen der Zentralverbände der Bauarbeiter, Maurer und Zimmerer für Ost- und Westpreußen ein Flugblatt zu, in dem versucht wird, die Angaben der Arbeitgeber zu widerlegen. Danach sollen in Ost- und Westpreußen nicht 8300, sondern nur 2959 Personen ausgesperrt sein, im ganzen Reiche nicht 200 000, sondern nur 113 441 Personen. Die Arbeitsleistung im Baugewerbe sei nicht zurückgegangen, sondern ganz bedeutend gestiegen, wie daraus gefolgert wird, daß in Berlin für das Vermauern von 1000 Steinen im Jahre 1907 ein Akkordpreis von 7,50 Mark, 1910 nur ein solcher von 5 Mark gezahlt wurde. Zu der Forderung der Arbeitgeber, daß die Tarifverträge mit einer Zentralstelle für das ganze Reich abgeschlossen werden, damit nicht einzelne Bezirke, die vertragsbrüchig werden, die Unterstützung der übrigen genießen, sowie der weiteren Forderung, daß für Vertragsbruch die Arbeiterkassen zu haften haben, schreibt das Flugblatt: „Der Unternehmerbund will dadurch die Möglichkeit haben, wenn an einem Orte die Arbeitnehmer sich nicht fügen wollen" — d. h. in der Sprache der Arbeitgeber, wider Treu und Glauben vertragsbrüchig werden —, „die Aussperrung im ganzen Reiche verfügen zu können", und knüpft daran die Frage: „Sieht das nach Treu und Glauben aus?" Das Flugblatt, das einen recht unversöhnlichen Ton anschlägt und sicherlich mehr die Stimmung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsleitung als der Gesellen- und Arbeiterschaft ausdrückt, verwahrt sich sodann gegen die Unterstellung, daß die Arbeitnehmer die Vermittelung der Regierung angerufen hätten. Dazu hätten diese gar keine Veranlassung, da sie in der Lage seien, den Kampf den ganzen Sommer führen zu können und ihn auch weiterführen würden, mit dem festen Willen, die **volle Gleichberechtigung** zu erlangen. „Wir pfeifen auf die Aussperrung!" wird in Fettdruck hinzugefügt. Nach alledem begreift man nicht recht, warum dann ein solches Flugblatt an die bürgerlichen Kreise versendet wird.

— (**Die 7. Provinzialversammlung westpr. Stenographenvereine des Einigungssystems Stolze-Schrey**) findet hierselbst am 4. und 5. Juni statt. Die Versammlung ist nach Thorn eingeladen worden, weil der hiesige Stenographenverein in diesem Jahr auf eine 25jährige Vereinstätigkeit zurückblicken kann. Der Festplan sieht folgende Veranstaltungen vor: Am Sonnabend den 4. Juni tagt abends 7 Uhr die Vertreterversammlung im kleinen Saale des Schützenhauses; daran schließt sich ein geselliges Beisammensein an. Am Sonntag den 5. Juni findet um 11 Uhr im Spiegelsaale des Artushofes das Bundeswettschreiben statt. Die öffentliche Hauptversammlung beginnt um 12½ Uhr im großen Saale des Artushofes. Nach einem Vorspruch und der Begrüßung folgt der Bericht über die Vertreterversammlung. Alsdann hält Herr Professor Wetekamp-Berlin, Direktor des Werner-Simens-Realgymnasiums, 2. Vorsitzer des Stenographenverbandes, den Festvortrag: „Auf dem Wege zur deutschen Einheitskurzschrift". Um 2 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Gedeck ohne Weinzwang 2 Mark; Anmeldungen dazu werden auch im Artushof entgegengenommen. Die Verkündigung des Ergebnisses im Wettschreiben, sowie die Preisverteilung findet um 7 Uhr im großen Saale des Artushofes statt. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Stenographiesachen, Schreib- und anderen Maschinen des modernen Bureaus, sowie von Kontormöbeln verbunden und wird bei freiem Eintritt vom 4.—6. Juni im Vereinszimmer des Artushofes geöffnet sein.

— (**Sommerfest der Gymnasien.**) Das Sommerfest des Gymnasiums und Realgymnasiums — das immer in idealer Konkurrenz ein Sommerfest der höheren Töchterschule ist und umgekehrt — fand gestern im Ziegeleipark bei günstigstem Wetter statt, sodaß der Besuch so stark war, wie selten zuvor. Die Jugend vergnügte sich bei Ball- und anderen Spielen, während zwei Kapellen, die 15er und 21er, konzertierten.

— (**Der Schulausflug der Mädchen-Mittelschule,**) der an diesem Sonnabend nach der Ziegelei stattfinden sollte, ist wegen des Monstrekonzerts auf Dienstag den 7. Juni verlegt worden.

— (**Sommerfest des Ortsvereins der Schneider H.-D.**) Am Sonntag den 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Verein im Bürgergarten ein Sommer- und Kinderfest mit Konzert, Verlosungen, Kinderspielen und Tanz. Gäste sind willkommen.

— (**Diebstahl.**) Heute Vormittag entwendete ein Dieb aus einem Hinterzimmer der Wohnung des Majors v. H., Katharinenstraße 4, eine Reithose und ein Paar Reitstiefel. Der Verdacht fällt auf einen Scherenschleifer, der in der unteren Wohnung angefragt, ob es Arbeit für ihn gebe.

— (**Unfall.**) Die 8jährige Schülerin Gertrud Geschwandner aus der Waldstraße fiel beim Spielen im Heppnerwäldchen so unglücklich auf die Erde hin, daß sie den Arm brach.

— (**Polizeiliches.**) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (**Gefunden**) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Offizierdegen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (**Von der Weichsel.**) Der Wasserstand de… Weichsel betrug bei **Thorn** heute 0,26 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter **gefallen**. Bei **Chwalowice** ist der Strom mit 1,64 Meter **unverändert**.

— (**Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt**) waren 307 Pferde, 80 Rinder, 373 Ferkel und 395 Schlachtschweine aufgetrieben. Gezahlt wurden für Schweine, magere Ware 40 bis 43 Mark, fette Ware 43 bis 45 Mark, für Rinder fette Ware 20 bis 24, magere Ware 18 bis 20 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Podgorz, 1. Juni. (Verschiedenes.) Die Fußartillerieregimenter von Linger Nr. 1 und Nr. 11 sind zur Ableistung ihrer diesjährigen Schießübungen gestern im Barackenlager des Schießplatzes eingetroffen. — Sein 25jähriges Berufs- und Ortsjubiläum kann der Lehrer Roskwitalski am 16. August d. Js. feiern. — In der katholischen Schule wird am 1. Oktober d. Js. nicht die 4., sondern die 5. Klasse eingerichtet werden. Vier Klassen bestehen schon seit langer Zeit. — Der Sparverein feiert am Sonntag Nachmittag im Garten „Zur Erholung" zu Rudak ein Sommerfest. Ein Teil des Reinertrages ist für den Krieger-Denkmalsfonds bestimmt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Die nach dem Eingesandt in Nr. 121 in Thorn 3 sich jetzt unangenehm bemerkbar machende **Staubplage** besteht in den anderen Vorstädten schon seit April. Am 3. und 4. genannten Monats und an vielen anderen Tagen war z. B. die **Culmer Chaussee** während des ganzen Tages fast dauernd in eine Staubwolke gehüllt; so, daß die Passanten gezwungen wurden, oft stehen zu bleiben, und sich nach der Windrichtung drehend, die großen Staubmassen vorüberziehen zu lassen. Selbst in die Straßenbahnwagen staubte es derart hinein, daß nach dem Verlassen der Wagen jedesmal die inne gehabten Plätze abgezeichnet waren. Was geschah dagegen? — Nichts! Während der darauf folgenden Regenzeit hätte durch ein gründliches Schmutzabkratzen die zeitige große Staubplage ganz bedeutend abgeschwächt werden können. Noch jetzt ließe sich Abhilfe schaffen, wenn die vielen zentimeterhohen Schmutzrückstände, die seitlich der Chaussee lagern, weggeräumt würden (von der Schmiede bis zur Janitzenstraße). Die Kunststraße nur mit dem Besen zu reinigen, ist nicht ausreichend; es muß Schippe und Chausseehacke angewandt werden; aber vorwiegend in der nassen Jahreszeit, dann würden solche Staubmassen sich nie ansammeln können. Eine einmalige oberflächliche Straßenreinigung im Jahre ist ganz unzureichend. Bis zur Schmiede erfolgt die Straßenreinigung anscheinend noch leidlich, darüber hinaus fast garnicht, und die neue Culmer-Chaussee wird überhaupt nicht beachtet, trotzdem bis Haus 104 die alte Stadtgrenze geht und sich bis dahin auch der Ortsbestellbezirk der Postbehörde erstreckt. Nach Jahren wurde in diesem Straßenteil vor kurzem endlich einmal der vollständig versandete Rinnstein gereinigt; aber der angesammelte Schlick wurde zur Aufbesserung des Fußweges benutzt, welch letzterer in der nassen Jahreszeit schon bisher recht viel zu wünschen übrig ließ! — Was würde man in Thorn 3 zu einer solchen Wegverbesserung sagen?! An maßgebender Stelle kann es nicht unbekannt sein, daß in der Culmer-Vorstadt eine fürchterliche Staubplage herrscht, die es sogar unmöglich macht, während des Tages die Fenster zu öffnen. Dieses kann stets erst nach Schluß des Straßenbahnverkehrs geschehen. Das allwöchentliche einmalige Sprengen der Straße bringt keine Staubabschwächung. Die neue Culmer-Chaussee hat wie im verflossenen, so auch in diesem Jahre dafür den Genuß, den leeren Sprengwagen vorüberfahren zu sehen; aber dadurch kann die Staubplage erst recht nicht bekämpft werden!!

Mehrere Bürger

Schon oft ist mir auf dem Wochenmarkte aufgefallen, daß die Frauen aus den kleineren Bürgerkreisen die aufgestellten Eßwaren, wie: Käse, Quark, geräucherte Fische aller Art und anderes, mit ihren wenig sauber behandschuhten Händen befühlen. Jedesmal hat es mich peinlich berührt. Vorigen Freitag wurde ich Zeuge folgenden Vorganges: Zwei Frauen feilschten mit einer ordentlichen, sauberen Bauersfrau um Butter. Diese bot ihnen mit einem vorher an einem sauberen, weißen Tuche abgewischten Messer Kostproben an. Mit wenig verhehltem Abscheu wiesen sie die Kostprobe auf dem Messer zurück; statt dessen nahm dann die eine von ihnen mit einem Markstück, das sie während der ganzen Verhandlung in ihrer Hand herumgedreht hatte, von der Butter eine Probe. Als ihr diese nicht zusagte, wiederholte sie dasselbe bei einer anderen Butterfrau. Mich packte ehrliches Entsetzen. Diese Frauen, denen es nicht appetitlich genug war, von dem einen Messer zu essen, muten anderen zu, die Butter zu genießen, die sie auf solche Weise mit einem Geldstück verunreinigt haben. Ließe es sich nicht erreichen, daß die Polizeibeamten, die doch zahlreich genug auf dem Markte anwesend sind, angehalten werden, im Interesse der Hygiene der Durchführung des Verbotes, Eßwaren zu berühren, mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden? Und ließen sich nicht auf Übertretung des Verbots Strafen setzen? Frau —g.

Mannigfaltiges.

(Ein Denkmal für den Grafen Zeppelin) ist am Dienstag in dem mecklenburgischen Städtchen Bützow, in dem die Wiege des Geschlechts der Zeppelins stand, enthüllt worden. Das Denkmal besteht zunächst aus einem Erdwall, auf dem 24 Granitfindlinge, den 24 Hufen im Dorfe Zepelin entsprechend, durchschnittlich von einem Meter Größe stehen. Rechts und links bilden zwei vielhundertjährige Eichen den Abschluß. Inmitten dieses natürlichen Rondells ruht auf drei besonders ausgesuchten Granitsteinen ein imposanter, alter, 3½ Meter hoher Granitfindling. Auf der Vorderseite ist eine Bronzetafel eingelassen, die die Inschrift trägt: „Dem Grafen Ferdinand von Zeppelin an der Ursprungsstätte seines Geschlechts 1286 bis 1910." Der Graf hat an den Schulzen des Ortes eine Dankschrift gerichtet.

(Zur Katastrophe der „Pluviôse".) Da der Sturm nachgelassen hatte, wurden die Arbeiten an der Hebung des Unterseeboots „Pluviôse" am Mittwoch Nachmittag wieder aufgenommen. Taucher fanden in einem Loch des Schiffskörpers einen Mann in halb aufgerichteter Stellung, wie, wenn der Matrose im Moment der Katastrophe versucht hatte, zu entrinnen. Wie aus Paris berichtet wird, ist den Offizieren und Mannschaften der „Pluviôse" der nächsthöhere Dienstgrad verliehen worden. — Der Zweck dieser Beförderung ist offenbar der, den Hinterbliebenen eine bessere Versorgung zuteil werden zu lassen.

Ein Feind der Kinderfräuleins.

(Berliner Gerichtsszene).

(Nachdruck verboten.)

„Ick will ja jarnischt sagen, hoher Jerichtshof. Aber wenn ick mir nich verteidijen darf — — —"

„Unsinn! An Ihrer Verteidigung hindert Sie niemand. Sie sollen nur nicht so ungereimtes Zeug schwatzen, was gar keinen Sinn und mit Ihrer Verteidigung nicht das geringste zu tun hat." Mit diesen Worten unterbrach der Vorsitzer den nur langsam, aber dafür umso behaglicher dahinfließenden Redestrom des Arbeiters Karl Langerich. „Bis morgen früh Ihretwegen hier zu sitzen, dazu haben wir keine Zeit."

„Nun, ick ooch nich!" kam es trocken von den Lippen des Angeklagten als Antwort.

„Nun warne ich Sie aber zum letztenmale. Wenn Sie sich noch eine einzige Ungehörigkeit erlauben, werde ich den Herrn Staatsanwalt sofort fragen, welche Ungebührstrafe er gegen Sie beantragt."

Diese Eröffnung des Herrn Präsidenten schien auf Herrn Langerich, der angeschuldigt war, einen Kinderwagen, aus dem die Amme das Kind gerade herausgenommen hatte, mitten aus dem Tiergarten gestohlen zu haben, sichtlichen Eindruck zu machen. Er richtete sich stramm auf und sagte in einem Tone, als wolle er eine militärische Meldung erstatten:

„Ick werde mir janz an die Sache halten."

„Nun schön! Dann erzählen Sie mal."

„Bin schon dabei; also, meine hohen Herren Richter, leben will der Mensch doch nun mal!"

„Das ist zumVerzweifeln mit Ihnen!" unterbrach ihn hier wieder der Vorsitzer. „Sie sollen nur vorbringen, was zu Ihrer Verteidigung gehört — — —"

„Det jehört ja jerade zu meiner Verteidijung. Aber sehr sojar!"

„Still! Sie sollen mir nicht ins Wort fallen. Wenn Sie noch einmal allgemeine Redensarten machen, dann entziehe ich Ihnen sofort das Wort und stelle nur Fragen an Sie."

„Ick werde mir sehr zusammennehmen!" versichert Herr Langerich nochmals und blickt beinahe treuherzig den Vorsitzer an. „Also, ick hatte den Tag riesijen Hunger vonwejen meiner Arbeitslosigkeit; und weil ick den janzen Zimmt jründlich satt hatte, wollte ick mir uffhängen, und dadrum jing ick nach dem Tierjarten, wo ick sonst selten hinkommen tue. Erst wollte ick mir noch een bisken uff 'ne Bank setzen und so drusseln, wie man det in so 'ne Lage jern tut. Aber denken Sie, ick fand een eenzijes Plätzeken frei? Nich die Spur! Überall diese Kindermächens mit ihre Jöhren und die Kinderfreileins, die immer so reden, als ob — —"

„Lassen Sie die Kinderfräuleins reden, wie sie wollen," mahnte der Vorsitzer wieder, „und bleiben Sie bei der Sache."

„Da bin ick mitten drin! Also, endlich finde ick doch eene Bank, wo noch een Plätzeken frei is; und da setze ick mir denn hin und denke, hier wirst du die letzten Stunden von deinem Leben angenehm verträumen."

„Ein Schutzmann wies Sie dann weg. Machen Sie es kurz."

„Jawoll! Kaum setze ick mir hin, da rückten die Mächens zusammen, als wenn ick jarnicht zu ihnen jehören täte, und da kommt ooch jleich so ein Blauer — ick wollte sagen, een Schutzmann kommt, und fragt: „Sehen Sie nicht, daß hier Kinderbank steht? Sie sind doch keen Kind mehr." Det war ja nu richtig! Aber die ollen Kindermächens und Freileins und Frauen sind doch ooch keene Kinder mehr; ins Jejenteil, merschtendeels sogar — — —"

„Also, Sie wurden weggewiesen?"

„Jawoll, Herr Präsident! Und wie ick totmüde und hungrig wieder rumloofen mußte, während die Mächens, die den janzen Tag nischt tun, als klatschen, jroßspurig dasitzen konnten, da faßte mir 'ne richtige Wut, und ick dachte, denen mußte eenen Schabernack spielen!"

„Und darum ergriffen Sie einen funkelnagelneuen Kinderwagen und setzten sich mit ihm in so schnelle Bewegung, daß Ihnen kein Mensch nachkommen konnte?"

„Jawoll ooch! Nur um die Freileins een bisken zu ärjern. Aber von Stehlen war gar keene Rede."

Leider ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte seine Rachsucht soweit getrieben hatte, den Kinderwagen, mit dem es ihm zu entkommen gelungen war, auch schleunigst zu „verschärfen", d. h. zu verkaufen. — Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbestraftheit und seine damalige Notlage kommt er mit drei Monaten Gefängnis davon. — Beim Verlassen der Anklagebank murmelt er vor sich hin: „Das kommt allens von die verdammten Kinderfreileins!"

Neueste Nachrichten.

Die deutsche medizinische Wochenschrift über die Krankheit des Kaisers.

Berlin, 1. Juni. Die deutsche medizinische Wochenschrift bringt in ihrer gestrigen Nummer folgenden authentischen Bericht über die Krankheit des Kaisers. Der Kaiser bemerkte am Abend des 24. Mai auf der Rückreise von Vlissingen eine kleine Hautabschürfung in der radialen Seite des rechten Handgelenks, wahrscheinlich entstanden durch Reibung der Manschette. Die Umgebung zeigte einige Rötung und Schwellung. Trotz sofortiger sachgemäßer Pflege und Ruhigstellung entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe mit leichter Beteiligung der Lymphbahnen des Armes, jedoch ohne wesentliche Störung des Allgemeinbefindens und ohne Temperatursteigerung. Am 6. Mai wurde Geheimrat Professor Dr. Bier hinzugezogen, der am 28. unter lokaler Betäubung mit Chloräthyl den Furunkel öffnete. Vor diesem Tage wurde ein Eingriff nicht gemacht. Die Entzündungserscheinung geht in erwünschter Weise zurück, sodaß über die Gutartigkeit des Verlaufs kein Zweifel besteht. Der Kaiser ist außer Bett, nimmt seine Mahlzeiten in gewohntem Kreise ein und geht an die Luft, muß sich jedoch in der Betätigung diejenigen Schranken auferlegen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die rechte Hand zu schonen.

Unfall auf einer Brücke.

Marienburg, 2. Juni. Auf der Schiffbrücke, deren Bohlen auf hölzernen Kähnen ruhen, verkehrte heute ein mit einem Kessel beladenes Elbinger Lastautomobil. Die Bohlen brachen glatt durch, und nur, weil der Wasserstand der Nogat zurzeit sehr niedrig ist, geriet das Fahrzeug von 130 Ztr. nicht ins Wasser, sondern blieb auf den Balken liegen. Die Brücke ist gesperrt, das Automobil gehoben. Heute Nachmittag wird die Brücke für den Verkehr mit leichtem Fuhrwerk wieder frei.

Zugentgleisung auf dem Schneidemühler Bahnhof.

Schneidemühl, 2. Juni. Entgleist ist gestern Nachmittag gegen 3 Uhr in der Nähe des Personenbahnhofs ein Rangierzug, der Kohlen beförderte. Das Fahrpersonal wurde zum Teil heruntergeschleudert, zum Teil konnte es rechtzeitig abspringen. Verletzt ist nur der Schaffner Brüssow, der nicht lebensgefährliche Brustquetschungen erlitt. Der Verkehr wird durch Umleiten der Züge aufrecht erhalten.

Reichstagsersatzwahl in Jauer—Landeshut.

Landeshut, 2. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Jauer-Bolkenhayn-Landeshut wurden bis ¾12 Uhr abends gezählt für Büchtemann (fortschr. Volksp.) 6416, für Strosser (kons). 3876, für Herschel (Ztr.) 3819 und für Pröll (Soz.) 6475 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Büchtemann und Pröll erforderlich. Aus einem Orte fehlt noch das Wahlergebnis. Die Ersatzwahl war durch den Tod des Abg. Hermes (freis. Volksp.) notwendig geworden. Bei der letzten Wahl erhielten Dr. Hermes 5728, der konservative Kandidat 5050, der sozialdemokratische Kandidat 5019 und das Zentrum 4307 Stimmen. In der Stichwahl zwischen Freisinnigen und Konservativen wurde dann Dr. Hermes mit 9340 gegen 7495 Stimmen gewählt.

Abreise des belgischen Königspaares.

Berlin, 1. Juni. Die Abfahrt der belgischen Majestäten erfolgte vom Lehrter Bahnhof, wo die Kaiserin, der Kronprinz, Prinzessin Viktoria Luise, außerdem die Prinzensöhne zur Verabschiedung anwesend waren.

Die gestrige Belästigung des Kronprinzen.

Berlin, 2. Juni. Der Russe Abraham Eierweiß, der gestern den Kronprinzen belästigte, hat nach der „Voss. Ztg." in Freundeskreisen oft erzählt, daß er demnächst eine große Tat vollbringen werde, die die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn lenken werde. Schon vor einem Jahre ging er in einer Versammlung der freireligiösen Gemeinde mit einem alten verrosteten Revolver auf Dr. Wille los. Seine Absicht war, Aufsehen zu erregen. Er wurde gestern in einer Anstalt untergebracht.

Erhöhung der Zivilliste?

Berlin, 2. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hielten heute Vormittag alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses Besprechungen ab, bei denen es sich um die Erhöhung der Zivilliste gehandelt haben soll.

Start zur Prinz-Heinrichfahrt.

Berlin, 2. Juni. Heute früh van 6 bis 8.10 Uhr fand der Start zur Prinz-Heinrichfahrt statt. Die 126 Wagen gingen von der Döberitzer Straße mit Prinz Heinrich als Oberleiter glatt ab. Prinz Heinrich langte um 8 Uhr in Templin ein. Soweit das Ergebnis zu übersehen, hat Konsul Fritsch auf einem Mercedeswagen das Rennen gewonnen. Ein Wagen geriet zwei Kilometer vor der Endstelle in Brand; meterhohe Flammen schlugen aus dem mit rasender Geschwindigkeit dahinsausenden Wagen. Die Flammen wurden schließlich im Sande erstickt.

Berlin, 2. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse 222. preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Mark auf Nr.: 254 182;

10 000 Mark auf Nr.: 176 574, 233 800;

5000 Mark auf Nr.: 18 068, 105 359, 107 810, 248 194;

3000 Mark auf Nr.: 10071, 13 430, 14 037, 30 150, 31 610, 32 747, 33 084, 34 206, 44 279, 48 436, 50 440, 52 211, 54 682, 57 916, 61 083, 61 096, 71 541, 77 307, 81 094, 97 529, 102 305, 105 475, 107 936, 116 794, 116 821, 132 642, 137 151, 156 995, 166 992, 170 056, 170 057, 199 379, 201 443, 204 727, 208 791, 213 669, 215 108, 219 001, 220 043, 221 143, 224 448, 236 719, 241 459, 246 380, 259 365, 264 880, 276 668, 277 836, 288 495, 298 473. (Ohne Gewähr.)

Vom Geldmarkt.

London, 2. Juni. Die Bank von England hat den Diskontsatz auf 3½ Prozent ermäßigt.

Die Armee von Nikaragua geschlagen.

Washington, 2. Juni. Wie das Staatsdepartement erfährt, wurde die Regierungsarmee von Nikaragua von den Truppen Estradas geschlagen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 2. Juni 1910.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
per September—Oktober 187 Mk. bez.
per Oktober—November 187½ Mk. bez.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 717—720 Gr. 136¼ Mk. bez.
inl. Regulierungspreis 140 Mk.
per September—Oktober 142—142½ Mk. bez.
per Oktober—November 142½ Mk. bez.
per November—Dezember 143 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 101 Mk. bez.

Hafer sehr flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 141 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,50 Mk. inkl. Sack.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,00 Mk. bez.
Roggen- 8,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Juni	1. Juni
Tendenz der Fondsbörse: —		
Österreichische Banknoten	85,05	85,10
Russische Banknoten per Kasse	216,70	216,65
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,—	93,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,60	84,50
Preußische Konsols 3½ %	93,—	93,—
Preußische Konsols 3 %	84,50	84,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,80	89,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,75	80,75
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,20	91,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	91,60	91,75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,75	95,70
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	186,25	185,60
Deutsche Bank-Aktien	251,50	251,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,40	188,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,50	123,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,50	128,25
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	272,—	271,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,70	236,10
Harpener Bergwerks-Aktien	197,25	197,50
Laurahütte-Aktien	176,—	176,75
Weizen loko in Newyork	106½	105½
„ Juli	193,75	192,—
„ September	188,75	186,50
„ Oktober	189,—	186,50
Roggen Juli	144,50	143,—
„ September	148,50	147,—
„ Oktober	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3¼ %.

Danzig, 2. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 15 inländische, 15 russische Waggons.

Königsberg, 2. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 15 inländische, 18 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie und 3 Waggon Kuchen.

Bromberg, 1. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen ohne Handel. — Roggen, flauer, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 135 Mk., do 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 133 Mk. Leichtere Qualitäten 116—132 Mk. — Gerste ohne Handel. — Futtererbsen 153—164 Mk. — Hafer 141—146 Mk. Zum Konsum 147—160 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,— —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— —,—. Stimmung: schwach. Brotraffinade I ohne Faß 25,25—25,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24,50—24,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 1. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 58,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: schön.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	2.	0,26	1.	0,28
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	31.	0,96	30.	0,98
	Chwalowice	1.	1,64	31.	1,64
	Zakroczyn	25.	0,83	24.	0,90
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	28.	5,34	27.	5,30
	U.-Pegel	28.	1,82	27.	1,90
Netze bei Czarnikau		26.	0,40	25.	0,38

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 25. 5. 10 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,60	18,80
Weizengries Nr. 2	17,60	17,80
Kaiserauszugsmehl	18,80	19,—
Weizenmehl 000	17,80	16,60
Weizenmehl 00 weiß Band	16,60	16,80
Weizenmehl 00 gelb Band	16,40	16,60
Weizenmehl 0	10,20	10,40
Weizen-Futtermehl	5,60	5,80
Weizenkleie	5,90	6,10
Roggenmehl 0	12,60	12,80
Roggenmehl 0 I	11,80	12,—
Roggenmehl I	11,20	11,40
Roggenmehl II	7,40	7,60
Kommißmehl	10,20	10,40
Roggenschrot	9,60	6,80
Roggenkleie	5,60	5,80
Gerstengraupe Nr. 1	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 2	12,—	12,—
Gerstengraupe Nr. 3	11,—	11,—
Gerstengraupe Nr. 4	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 5	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 6	9,80	9,80
Gerstengraupe grobe	9,80	6,80
Gerstengrütze Nr. 1	10,—	10,—
Gerstengrütze Nr. 2	9,60	9,60
Gerstengrütze Nr. 3	9,40	9,40
Gersten-Kochmehl	9,50	9,50
Gersten-Futtermehl	5,80	5,80
Buchweizengries	20,50	20,50
Buchweizengrütze I	19,50	19,50
Buchweizengrütze II	19,—	19,—

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 2. Juni 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	758,3	SO	bedeckt	17	0	758
Hamburg	759,2	SO	bedeckt	17	0	758
Swinemünde	760,7	SSO	bedeckt	18	0	759
Neufahrwasser	762,0	SSO	wolkenlos	19	0	758
Memel	761,0	WSW	heiter	14	0	756
Hannover	759,0	SSW	heiter	17	0	759
Berlin	759,8	O	heiter	20	0	758
Dresden	759,8	SO	heiter	20	0	759
Breslau	761,9	SO	wolkenlos	19	0	759
Bromberg	762,0	O	wolkenlos	20	0	758
Metz	758,3	SSO	wolkig	15	0	758
Frankfurt (Main)	758,3	SW	Dunst	17	0	758
Karlsruhe (Baden)	758,9	—	bedeckt	18	0	758
München	759,6	SW	heiter	17	0	758
Zugspitze	533,1	WSW	heiter	3	0	533
Scilly	752,3	S	halbbedeckt	11	7	752
Aberdeen	755,6	NNW	wolkig	10	3	752
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—	—
Christiansund	754,0	SW	wolkig	11	4	749
Skagen	759,1	WNW	wolkig	10	0	755
Kopenhagen	760,9	WSW	halbbedeckt	13	0	758
Stockholm	756,8	WNW	halbbedeckt	13	1	751
Haparanda	747,3	N	bedeckt	10	2	746
Archangel	751,5	SO	bedeckt	10	1	754
St. Petersburg	754,1	WSW	wolkenlos	13	5	753
Riga	760,0	W	wolkenlos	15	0	756
Warschau	762,1	NNW	wolkenlos	17	0	759
Wien	760,4	—	wolkenlos	18	0	759
Rom	760,5	SW	wolkig	19	0	759

Hamburg, 2. Juni, 10 Uhr vormittags. Hochdruckgebiet, nordostwärts verlagert, über 763 mm über Polen, Ausläufer über 755 mm nach Südskandinavien; Depressionen unter 745 mm, nordostwärts abziehend, über Lappland, unter 755 mm vom Ozean bis Frankreich und der Nordsee weiter ausgebreitet. Witterung in Deutschland: warm, schwachwindig, im Nordwesten wolkig, sonst heiter; Nordwesten hatte stellenweise Regen, der Süden Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 2. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Süden.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur + 30 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Cels.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 3. Juni: Schön Wetter, aber vereinzelt Gewitter.

3. Juni:	Sonnenaufgang	3.45 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.12 Uhr,
	Mondaufgang	2. 1 Uhr,
	Monduntergang	2.38 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, entschlief nach langem, in Geduld getragenem schwerem Leiden, im Alter von 27 Jahren meine geliebte Frau, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Agnes Neumann,

geb. **Gutschke.**

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen in tiefem Schmerze an

Berlin, Thorn, den 2. Juni 1910

Alfred Neumann, Lehrer,
Berlin, Chodowieckistr. 38, 3,

Eduard Gutschke, Lehrer a. D.,
Thorn, Mellienstr. 76, 1.

Die Überführung der Leiche auf dem Pensauer Kirchhof findet Sonnabend den 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt, die Beerdigung in Pensau um 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Aufgrund des § 11 der Schiedsmannsordnung ist bis zur Neuwahl eines Schiedsmannes für den VII. Bezirk Thorn-Mocker der Schiedsmannsstellvertreter für den VIII. Bezirk, Gärtnereibesitzer **Gottlieb Hentschel** in Thorn-Mocker, mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Schiedsmanns des Bezirks VII beauftragt worden.

Der VII. Bezirk umfaßt:
Amtsstraße, Artilleriestraße, Bahnhofstraße, Bahnhofswinkel, Bahnwärterhäuser Nr. 2, 229a, 229, 230, 230a, 231, Bogenstraße, Eichbergstraße, Flurweg, Fritz Reuterstraße, Geretstraße, Goethestraße, Graudenzerstraße von der Roesnerstraße bis zum Ende, Hauptgraben östlich der Graudenzerstraße, Kanalstraße, Kaserne der Bespannungs-Abteilung, Kiesweg, Kometenstraße, Königstraße, Lindenstraße, Nonnenstraße, Schmiedestraße, Schwerinstraße, Spritstraße, Trepposcherweg, Viehmarktstraße, Voßstraße, Waldauerstraße, Werk L'Estocq, Wiesenstraße.

Thorn den 31. Mai 1910.

Der Magistrat.

Die Lieferung

von 1945 qm Reihenpflastersteine für Ladestraßen soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen bis zum Eröffnungstermin, Mittwoch den 15. Juni, vormittags 11 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 31. Mai 1910.

Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion.

Parzellen-Verkauf

Von der früheren **Schütz**'schen Besitzung in Schirpitz (Regenzia-Mühle) habe ich noch:

1) 1 Parzelle von 17 Morgen, davon ca. 10 Morgen mit Roggen und 7 Morgen Wald;
2) 1 Parzelle von 24 Morgen mit Wald (Faschinen) bestanden,

zum sofortigen Verkauf liegen.

S. Popa, Bromberg,
Viktoriastraße 7,
Telephon 858 — Telephon 858.

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bei **Rauhigkeit und Schuppungen der Haut,** bei leichter **Ichthyosis,** ganz besonders bei **Unreinheiten** derselben, wenn **Mitesser u. deren Folgezustände,**

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw., das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stck. 50 Pf. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, **stärkste** Form). Dazugehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner **Zuckooh-Seife (mild),** 50 Pfg. und 1,50 Mark. Bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Anker-Drog., Drog. zum grünen Kreuz, Adler-Drog., Zentral-Drog., Alfr. Franke, Carl Schilling,** in Mocker: **B. Bauer.**

Ein Posten, ca. 2000 Pfund, gute

türk. Pflaumen,

Pfd. 18 Pfg.,

Pomril, Flasche 38 Pfg.,
bei 10 Flaschen à 35 Pfg.,

Apfelwein, Flasche 35 Pfg.,

Himbeer-Syrup,
Ltr.-Fl. 1,20 Mk.,

Kirsch-Syrup, 1,10 Mk.
empfiehlt

A. Sakriss.

Diskrete Unterkunft

von Mitte Juni bis Mitte August **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **D. U.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer würde einer jungen Dame in 3 Monaten

gründliche Buchführung

lehren? Gefl. Angebote unter **E. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sind Sie leidend?

dann senden Sie Ihre Adresse unter **W. 9482** an die Geschäftsstelle der „Presse". Sie erhalten ein Probepaket eines idealen Hausmittels völlig kostenlos.

3–5 Mark täglich

kann jede Person mit flotter Handschrift verdienen. Näheres gegen 20 Pf.-Marke durch **W. Stetzloff, Posen,** Venetianerstr. 7, 2. Eingang, 3. Etg. rechts.

Bäckerei,

in bester Lage **Mockers,** sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verpachten: Gute Wiese

in Thorn-Mocker. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stickerin wünscht Beschäftigung. Fischerstraße 17.

Eine saubere Waschfrau

empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Aug. Wischnewski,** Baderstr. 7, 2 Tr.

Große u. Suppen-Krebse erste Speckflundern, neue Matjes-Heringe

à 15 Pfg.

C. Frisch, Hambg. Fischräucherei,
Coppernikusstr. 19, Fernruf 525,
Marktstand 2. Bude Rathaus-Eingang.

Neue Matjes-Heringe,

Downingsbay,
hochfeine, fette Qualität, dickrückig, Stück 20 Pfg.

Castlebay,
sehr feine fette, Stück 10 und 15 Pfg.

Malta-Kartoffeln
empfiehlt

A. Sakriss.

Neue engl. Matjes-Heringe,

fett und zart, à Stück 15 Pfg.,

neue Sommer-Maltakartoffeln
empfiehlt

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Stellenangebote

Rock- u. Hosen-Schneider

finden bestbezahlte Arbeit in Werkstatt und außer dem Hause

Heinrich Kreibich.

Tüchtiger Zimmerpolier

findet von sofort dauernde Beschäftigung

M. Bartel, Thorn 3.

Suche von sof. od. spät. 1 jüngeren Verkäufer.

R. Olbrisch, Kantine 1./61.

2–3 Lehrlinge,

die Lust haben, die Malerei zu erlernen oder schon gelernt haben, bei 20—30 Mk. Taschengeld jährl., können sich melden bei

R. Sachs, Malermeister,
Neidenburg, Ostpr.

Malerlehrlinge, Arbeitsburschen

stellt ein

Kisielewski, Tuchmacherstraße 12.

Lehrlinge

stellen ein

Gebr. Schiller, Malermstr., Kl. Marktstr. 9.

Malerlehrlinge

und einen kräftigen **Arbeitsburschen** verlangt

S. Biernacki, Gerechtestr. 11/13.

Einen tüchtigen, nüchternen

Bier-Fahrer,

sowie ebensolchen

Brauerei-Arbeiter

bei hohem Lohn gesucht.

Berg-Brauerei Schneidemühl.

Laufbursche

von sofort gesucht. Lohn monatl. 22 Mk.

D. Sternberg, Breitestr. 36.

Jüngere Kontoristin

mit schöner Handschrift per 1. Juli 1910 gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter **U. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Frau oder Mädchen

zum Semmelaustragen gesucht.

Paul Seibicke, Baderstr. 22.

Junges anständiges Mädchen

für den ganzen Tag, auch zu einem Kinde von sofort gesucht

Tuchmacherstraße 26, part.

Tüchtige Zuarbeiterin

verlangt **Schuhmacherstr. 1, pt.**

Lehrmädchen

für Damenschneiderei verlangt
Frau Brandenburger, akad. gepr. Modistin, Gerechtestr. 8/10, Hof 1.

Aufwärterin kann sich sofort melden **Privatstraße 2a, 2.**

Aufwärterin

gesucht **Brückenstraße 8, Hof, pt., r.**

Aufwartung

für den ganzen Tag verlangt

C. Brede, Gerechtestraße.

Zu kaufen gesucht

Ein Gartentisch

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **G. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Fast neues Fahrrad

(Brennabor) preiswert zu verkaufen

S. Abraham, Gerechtestr. 16.

Massives Wohnhaus, Bromberger Vorst., Schulstraße, 7½ % verzinsl., 50000 Mk., zu verk. Angeb. v. Selbstkäufern unter **U. 35** an die Geschäftsst. der „Presse" erb.

1 Britschke

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Automobil,

4—5 sitzig, ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen

A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Bäckereigrundstück

(Eckhaus), auch für jedes Geschäft passend, verkauft

A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Ein sehr gut erhaltenes

Plüsch-Sopha

billig zu verkaufen
Sandstraße 3, 1 Tr., vorn, l.

Zu verkaufen:

1 eleg. Sophatisch,
1 eleg. Sopha,
1 gr. Wandbild,
1 zweiarm. Gaskrone (komplett),
2 Küchentische.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Die Besitzung

des früheren Besitzers Herrn Czajkowski in **Rentschkau,** Kreis Thorn, von 166 Morgen den besten Weizenboden nebst Wiesen, mit 2 kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wirtschaft in tadelloser Verfassung, ist im ganzen oder geteilt in beliebigen Größen von sofort durch mich zu verkaufen.

V. Hinz, Thorn,
Bachestraße 9.

Am **Montag den 6. d. Mts.** werde ich in **Rentschkau** anwesend sein.

Verschied. gebr. Möbel:

Nußbaum- und Mahagoni-Kleider- und Wäscheschränke, Tische, Bettgestelle mit Matratzen, große Posten Stühle, großer Spiegel, Spiegelschränke, Plüschgarnitur, Schaukelstuhl u. a. m. zu verkaufen

Bachestrasse 16.

Ziegelei-Park.

Sonnabend den 4. Juni, abends 7½ Uhr:

Großes

Wohltätigkeitskonzert

ausgeführt von sechs Militärkapellen der Garnison Thorn,

zum besten des Garnison-Unterstützungsfonds.

Eintrittspreis: 1 Person 50 Pfg., Militärpersonen vom Feldwebel abwärts 25 Pfg. Im **Vorverkauf** in der Filiale **Glückmann Kaliski,** Artushof 40 Pfg.

Viktoria-Park.

Freitag den 3. Juni:

2. großes Garten-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr 176, Direktion Musikmeister **Böhm.**

Anfang 7½ Uhr.

Eintritt für die Person 20 Pfg. — Familienkarte (3 Personen) 50 Pfg., ab 9 Uhr: Schnittbilletts à 10 Pfg.

Der ganze Park sowie sämtliche Räume hochelegant modernisiert mit neuem elektrischen Licht (Osramlampen) ausgestattet.

Feenhafte Gartenbeleuchtung. **Reichhaltige Abendkarte.**

Spezialität:

Krebssuppe, Hühnerfrikassee, junges Huhn mit Salat.

Vorzügliches Bier. —|— **Kulanteste Bedienung.**

Des **Monstre-Konzerts** wegen findet das **Konzert** diesmal am **Freitag** statt.

Hôtel deutsches Haus.

Täglich:

Großes Garten-Freikonzert

des internationalen Musik- und Gesang-Ensembles „Zeppelin". Solis für Trompete, Flöte und Xylophon. Gesang in deutsch und russisch.

Anfang 7 Uhr.

Oppenheim.

Ausschank des Thorner Brauhauses,

Neustädt. Markt 5.

Von heute 7 Uhr ab täglich:

Grosses Frei-Konzert

des neuengagierten russischen Damen-Orchesters „Alexandrow", Dir.: **Wlademirow Wilde.**

2—300 Zentner gesundes

Roggenstroh

hat zu verkaufen

Leibitscher Mühle,
durch Herrn **Wiefel, Leibitsch.**

Baustelle,

Fischerstraße 25 gelegen, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zu erfragen

daselbst.

Wohnungsgesuche

Gesucht in guter Gegend in ruhigem, anständigem Hause

3–4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör zum 1. 10. 1910. Angebote mit Preisangabe unter **W. D. 50** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsangebote

Die zurzeit von Herrn Lt. Runze bewohnten **2 gut möbl. Zim.** sind zu vermieten **Schuhmacherstraße 3, 1.**

Möbl. Zimmer mit auch ohne Kost zu verm. **Klosterstr. 1, 1, r.**

Geschäftslokal

mit angrenzendem Zimmer, hell und trocken, Eingang Strobandstraße, habe zu vermieten.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße 16.

Hochherrschaftliche Wohnung

von 7 Zimmern, bisher von Herrn Graf v. Blücher bewohnt, versetzungshalber vom 1. Juli oder früher zu beziehen.

Zu erfragen
Gehrz, Mellienstraße 85.

Saubere 4 Zimmer-Wohnung

mit geräumigem Nebengelaß, Badeeinrichtung und Gas, zum 1. Juli d. Js. fortzugshalber zu vm. Mellienstr. 112, 3, r.

Wohnungen:

2, 3 und 4 Zimmer, Gas, Badeeinrichtung, Mädchenzim., mit allem Zubehör sof. zu vermieten. **Neubau Bergstraße 26.**

Jablonski, Thorn-Mocker.

Wohnung,

Schulstraße 15, Erdgeschoß, 6 Zimmer nebst reichl. Zubehör u. Gas, von sofort oder später zu vermieten; auf Wunsch auch Pferdestall u. Wagenremise.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten.

Paul Engler, Baderstraße 1.

Ein Pferdestall zu vermieten

Neustädt. Markt 11. Zu erfragen
Kalitzki, Brückenstr. 14.

Bürger-Keller.

Geöffnet bis 12 Uhr nachts.

Ausschank von

Böhm. Brauhausbier.

Den geehrten Bewohnern von Thorn und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich das

Gasthaus Bielawy

wieder übernommen habe.

Achtungsvoll
Carl Kremin.

Wiese's Kämpe

sind

Weißkohl, Wrucken, Rotkohl und sämtliche Gemüsepflanzen

zu haben.

Die amtlich vorgeschriebenen

Schweine-Kontrollbücher

für den Regierungsbezirk Marienwerder sind für den Preis von 60 Pfg. das Stück zu haben in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei Thorn.

Biberschwänze

beste, naturrote, wetterbeständige Ware, offeriert zu billigsten Konkurrenz-Preisen frei jeder Bahnstation

Conrad Dahmer, Dampfziegelei, Briesen Wpr.

Das **Setzen** von neuen

Kachelöfen und Kochherden, sowie Umsetzen und sämtliche Reparaturen

führt schnell und sachgemäß aus

St. Wyczinski, Töpfermeister,
Thorn, Mauerstr. 44.

Kachelöfen stets auf Lager.

Der Ortsverein der Schneider

(H.-D.)

zu Thorn

feiert am **Sonntag den 5. Juni 1910** im **Bürgergarten** sein diesjähriges

Sommer- und Kinderfest.

Programm:

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Kinder (ohne Unterschied) an der Garnison-Kirche; auch die Mitglieder des Vereins.
Um 2½ Uhr: Abmarsch durch die Stadt.
Von 4 Uhr ab: Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17.
Entree zum Konzert à Person 20 Pfg.
Um 9 Uhr: Fackelzug aller Kinder.

Zum Schluß: Tanz.

Auf dem Festplatz: Kinderbelustigungen aller Art. Tombola, Blumen-Verlosung, Pfefferkuchsbuden usw.

Gewerkvereiner und geehrte Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Spar-Verein Podgorz

feiert am **Sonntag den 5. Juni d. Js.** im **Garten-Restaurant** des Herrn **Musall, Rudak** (an der Kirche) sein diesjähriges

Sommerfest,

bestehend aus:

Konzert, Tombola, Preiskegeln, Preisschießen, sowie **anderen Belustigungen.**

— Anfang 4 Uhr. —

Abends: Tanz-Kränzchen.

Leiterwagen stehen um ½3 Uhr in Podgorz am Markt, um 4 und 5 Uhr an der Brücke.

Freunde und Gönner werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaftsgarten Rudak.

Sonnabend den 4. Juni:

Großes

Garten-Konzert.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Otto Wendland.

Dampfer „Viktoria"

fährt von Sonnabend den 21. d. Mts. wöchentlich dreimal nach

Czernewitz

Abfahrt
3 Uhr nachmittags.

W. Huhn.

Zu Spazierfahrten

empfehle meine
Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Viktoria".

W. Huhn, Telephon 369.

Pfandleihhaus,

gegründet 1876, **Bromberg, Friedrichstraße 5,** beleiht Juwelen, Gold- und Silbersachen zu den höchsten Preisen.

Lose

zur 12. **Westpreußischen Pferde-Lotterie in Briesen,** Ziehung am 2. Juli cr., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk.

zu beziehen durch

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Ein Kind (Mädchen),

8 Tage alt, **zur Erziehung zu vergeben.** Angebote unter **Z. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gestohlen

aus verschlossenem Raum ein **Herrenrad,** Marke „Wanderer", Nr. 125814, Glocke Walter Brust, ein **Knabenrad,** Marke „W. Brust", Nr. 165704. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Ermittelung des Täters hohe Belohnung.

Louis Grams,
Dampfziegelei Zlotterie.

3 Schnürchen Korallen

mit **Photographie** verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Baderstraße 7, im Laden.

Zugelaufen gelb und weiß gestreifter Hund. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die tödlichen Verunglückungen in Preußen.

Für den Volksfreund, der die Bewegung der Bevölkerung beobachtet, ist das leider nicht kleine Feld der tödlichen Verunglückungen ein sehr trauriges Gebiet. Es ist doch eine große Menge von Menschen, fast die ganze Bevölkerung einer mittleren Provinzialstadt, die im Laufe eines Jahres durch Unglücksfälle dahingerafft werden. Wenn man von allen Todesfällen die Hinrichtungen, die Mord- und Totschlagsfälle in Abrechnung bringt, so waren es im Jahre 1908 in Preußen im ganzen 15 381 Menschen, und zwar 12 585 männlichen und 3246 weiblichen Geschlechts, die durch Verunglückungen ihr Leben einbüßten. Wie es kaum anders zu erwarten ist, entfiel die bei weitem größte Zahl der tödlich Verunglückten ihrer sozialen Stellung nach auf die Arbeitsstände. Über die Hälfte, 55 v. H. aller Fälle, betraf Menschen, die mit der Hand ihr Brot verdienen, und von diesen 55 v. H. waren 27 v. H. Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, 15 Tagearbeiter und ähnlich Beschäftigte, während die Dienstboten nur mit 4 v. H. beteiligt waren. Auf die selbständig Erwerbenden aus diesen Gruppen kamen 9 v. H. Man geht nicht fehl, wenn man auch die tödlichen Verunglückungen der Angehörigen mittelbar oder unmittelbar mit dem Lebenserwerbe der Familie in Beziehung bringt. Dann stellt sich das Zahlenverhältnis so, daß im ganzen über 82 v. H. aller durch Verunglückung herbeigeführten Todesfälle auf die Kreise entfallen, die mit mechanischer Arbeit im Hauptberuf beschäftigt sind. Hieraus ist auch die Tatsache zu erklären, daß von den 15 831 tödlich Verunglückten nur 3246, d. i. nicht einmal 21 v. H., weiblichen Geschlechts sind. Aus diesen Gründen ist es nicht verwunderlich, daß wir bei den Rentnern, Pensionären, Altsitzern und Almosenempfängern, sogar mit Einschluß der Angehörigen, ganz niedrige Zahlen finden; diese Kreise stellen nur 4½ v. H. aller Fälle, wie auch das stehende Heer und die Kriegsflotte mit nur etwas über 1 v. H. außerordentlich günstig dasteht.

Fassen wir die einzelnen Beschäftigungszweige ins Auge, so zeigt sich, daß die Industrie am schwersten gefährdet ist. Von der Gesamtzahl der verunglückten Männer kommen 3557 oder über 28 v. H. auf die industriellen Betriebe, ihnen folgt die Land- und Forstwirtschaft mit 3073 oder 24 v. H. Trotz ihrer Gefährlichkeit der Betriebe stehen der Bergbau und das Hüttenwesen ungleich besser mit 2136, d. h. 17 v. H. da, und den Beschluß macht der Handel und Verkehr mit 1776, d. h. 14 v. H. Dabei ist aber auch zu bemerken, daß diese Gewerbe, welche die höchsten Verluste zu verzeichnen haben, auch sehr hohe Verhältniszahlen aufweisen für diejenigen, welche als Erwerbstätige tödliche Unglücksfälle erleiden. Von Interesse ist ein Überblick auf das Alter der Verstorbenen. Das frühe Lebensalter, die Gruppe bis zu 5 Jahren, stellt einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz. Unter allen tödlich verunglückten männlichen Personen befinden sich 11 v. H. Knaben und unter den weiblichen Personen über 32 v. H. Mädchen. Die Altersklasse von 5 bis 15 Jahren ist weniger gefährdet; bei den Mädchen geht die Verhältniszahl auf die Hälfte, 16, und bei den Knaben auf 10 zurück. Bis zum 15. Jahre ist also das weibliche Geschlecht ganz erheblich im Nachteil. Dann setzt aber für das männliche Geschlecht das Erwerbsleben mit seinen Gefahren ein, und vom 15. bis 60. Jahre sind die tödlich verunglückten Männer ganz erheblich in der Mehrzahl. Während nur 31 v. H. aller verunglückten Frauen in diese Lebensjahre fallen, kommen auf die Männer fast 66 v. H. Im greisen Alter geht die Verhältniszahl wieder zurück, etwa auf die Höhe, wie sie sie für die Jahre 5 bis 15 hatte, nämlich 11 v. H. für die Männer und 20 für die Frauen.

Die Arten, auf die sich die tödlichen Unglücksfälle ereigneten, waren sehr verschieden. Doch kann man drei als die am häufigsten vorkommenden ohne Mühe aus der Masse herauserkennen. An erster Stelle steht das Ertrinken. Fast ein Viertel aller tödlich Verunglückten findet alljährlich seinen Tod im Wasser. Im Berichtsjahre endeten auf diese Weise 3507 Personen oder auf 1000 Verunglückten 222. An zweiter Stelle steht der Tod durch Sturz, der 3209 Personen oder 203 auf 1000 als Opfer forderte. Danach kommt das Überfahren, das 2744 Personen dahinraffte; unter den Überfahrenen befanden sich 47, die durch das Fahrrad, und 103, die durch den Kraftwagen getötet wurden. In weitem Abstande kommen dann die anderen Verunglückungsarten, Verletzung durch Maschinen, Verbrennen und Verbrühen, Ersticken, Verschütten und Erschlagen, Vergiftung, Schlag oder Biß durch Tiere, Stoß, Schlag und Anprall, Schußverletzungen und Explosionen. Auch der Frost und der Blitz sind in dieser Reihe vertreten. Erfroren sind 306 Personen oder 19 auf 1000 aller Verunglückten, und durch den Blitz wurden 177 oder 11 Personen getötet.

Parlamentarisches.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung nahm am Mittwoch den § 35 des Kompromißantrages an, der die Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörden, Abteilung für Versicherung, umschreibt. §§ 36—38 der Vorlage, die von den Sonderversicherungsämtern handeln, wurden gestrichen. Konservative, Zentrum, Volkspartei und Sozialdemokraten sprachen dagegen. Die Vertreter des Eisenbahnressorts, des Bergbaues und der Marineverwaltung legten die Gründe für Sonderversicherungsämter dar, die nach Ansicht der Mehrheit in den Rahmen der Vorlage nicht hineinpassen. Zur Frage des Vorsitzers, §§ 41—46, lagen mehrere Abänderungsanträge vor. Staatssekretär Delbrück bestand auf der Notwendigkeit des ständigen Stellvertreters des Vorsitzers, ohne, wie vom Zentrum bemerkt wurde, die Folgerung zu ziehen, die Kosten den Bundesstaaten zu übertragen. Mit 15 gegen 13 Stimmen, gegen Zentrum, Sozialdemokraten und Polen, erhielt § 41 folgende Fassung: „Der Leiter der unteren Verwaltungsbehörden ist der Vorsitzer der Abteilung für Arbeiterversicherung. Es kann ein Stellvertreter, der durch Vorbildung oder Erfahrung auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung geeignet ist, bestellt werden. Ist die Abteilung für Arbeiterversicherung bei einer gemeindlichen Behörde errichtet, so bestellt den Stellvertreter der Gemeindeverband, dessen Bezirk den der Abteilung für Arbeiterversicherung umfaßt. Wo das Landesgesetz für die Wahl höherer gemeindlicher Beamter eine Bestätigung vorschreibt, gilt sie auch für die Beverband, dessen Bezirk den der Abteilung für Arbeiterversicherung." § 47 wurde wie folgt angenommen: „In den vom Gesetz bestimmten Fällen sind als Beisitzer des Versicherungsamtes Versicherungsvertreter beizuziehen. Sie werden je zur Hälfte aus Arbeitgebern und aus Versicherten entnommen." Dann wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags nahm bei § 112 einen Antrag Dr. Heinze (nationalliberal) an, der den Richter des Aufenthaltsorts des Beschuldigten ebenfalls für die Verhaftung zuständig macht. § 113 wurde mit einem Antrag Dove (Volkspartei), unter Ablehnung einer Reihe weiterer Anträge, angenommen, wonach der Haftbefehl nicht erlassen werden darf, wenn die Straftat auch im Wege der Privatklage verfolgt werden kann. Durch den angenommenen Zusatz soll insbesondere der Verhaftung wegen Beleidigung vor Stellung des Strafantrages und damit einem etwaigen politischen Mißbrauch der Verhaftungsbefugnis vorgebeugt werden. Bei § 114 wurde unter Ablehnung einer Reihe anderer Anträge beschlossen, daß dem Beschuldigten auf Verlangen der Haftbefehl ausgehändigt und er auf das Recht hierauf hingewiesen werden muß. Weiter muß ihm auch auf Verlangen Gelegenheit gegeben werden, seine Angehörigen oder einen Dritten zu benachrichtigen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Eisenbahnvorlage angenommen. Die Kommission tritt die Fahrt nach Saßnitz zur Prüfung der Notwendigkeit der Mehrforderung für die Dampffähre Saßnitz-Trelleborg am Sonntag Vormittag an. Die Reise wird zwei Tage in Anspruch nehmen.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. den Nogatabschluß erklärte der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, daß die Staatsregierung die Verpflichtung, den Pillauer Hafen offen zu halten, anerkenne und für die Beschaffung und Unterhaltung der zur Offenhaltung des Hafens erforderlichen Baggerapparate auf ihre Kosten sorgen würde. Eine Erhöhung der Schiffahrtsabgaben und des Hafengeldes sei nicht in Aussicht genommen. Es wurde eine Resolution eingebracht, in der die Staatsregierung ersucht wird, die nach Abschluß der Nogat zur Offenhaltung des Pillauer Tiefs und Seegatts in der bisherigen Tiefe erforderlichen Beträge für die Herstellung und Unterhaltung von Baggergeräten, soweit sie nicht durch das vorliegende Gesetz gefordert sind, rechtzeitig durch die Staatshaushaltsetats anzufordern. Die Regierung war mit dieser Resolution einverstanden.

Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses hat dem Antrag Hammer (konservativ) betr. die Erhebung der kommunalen Umsatzsteuer folgende Fassung gegeben: „Die Staatsregierung zu ersuchen, grundsätzlich zuzulassen, daß die Umsatzsteuerordnungen mit der Bestimmung in Wirksamkeit gesetzt werden, daß, wenn einem der Steuerpflichtigen ein Anspruch auf Steuerbefreiung aufgrund der Neuordnung zusteht, die Umsatzsteuer von dem anderen voll zu entrichten ist."

Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses begann am Mittwoch die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Wohnungsgeldzuschuß. Von konservativer Seite wurde eine Resolution beantragt, die die Staatsregierung auffordert, im Bundesrat nachdrücklich auf Beseitigung vorhandener Mängel, insbesondere der zumteil ungerechten Deklassierung, zu wirken. Der Finanzminister erklärte sich mit dieser Resolution einverstanden. Inzwischen gingen aber Anträge auf Reklassierung zahlreicher Orte ein. Von nationalliberaler und fortschrittlicher Seite wurde die allgemeine Reklassierung der hundert deklassierten Orte und, falls diese abgelehnt würde, die Ausdehnung der Übergangsbestimmung betr. die Fortdauer des jetzigen Wohnungsgeldzuschusses in den deklassierten Orten auf die gesamte Zeit des Verbleibens an diesem Orte beantragt. Diese Anträge erklärte der Finanzminister für unannehmbar. Von fortschrittlicher Seite lag ferner ein Antrag vor, nach dem der durchschnittliche Wohnungsgeldzuschuß für die seit dem 1. April 1908 pensionierten Beamten nach dem besseren Tarif des vorliegenden Gesetzes berechnet werden solle. Schließlich wurde die Einsetzung einer Subkommission zur Beratung der Petitionen aus den deklassierten Orten beschlossen. Diese Subkommission, die aus den Abgg. von Hennigs (konservativ), Rewoldt (freikonservativ), Schröder (nationalliberal), von Savigny (Zentrum) und Waldstein (Volkspartei) besteht, soll ihre Arbeiten sogleich beginnen und möglichst rasch beendigen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten beschloß hinsichtlich der Verpflichtung dieser Anstalten zu Beitragsleistungen für Verbesserung des Feuerlöschwesens einem Antrage der Konservativen entsprechend folgende Fassung: „Die Satzung hat Vorsorge dafür zu treffen, daß nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Anstalten und des in ihrem Gebiete vorhandenen Bedürfnisses Mittel ausgeworfen werden, aus denen durch Beschluß der Anstaltsorgane Beihilfen gewährt werden zu Einrichtungen und Maßnahmen, die der Erhöhung der Feuersicherheit dienen, insbesondere zur Vervollkommnung des Feuerlöschwesens. Diese Pflicht zur Förderung der Feuersicherheit begründet keinen Anspruch an die Anstalt. Sie ruht in Ermangelung von Überschüssen des Anstaltsbetriebes und solange, als der Mindestbetrag des Sicherheitsfonds nicht erreicht ist." Die Bestimmung, nach der die Versicherungsanstalten verpflichtet sind, ein Viertel ihres Vermögens in Staatspapieren anzulegen, wurde angenommen.

In der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses erklärte bei Beratung einer Petition auf Einführung des obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts für alle Mädchenschulen der Regierungsvertreter, daß diese Sache weiter gefördert werden soll. Der Zeitpunkt für die Einführung des obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts in allen Mädchenschulen sei jedoch noch nicht gekommen.

Die Gemeindekommission des Herrenhauses hat die ostpreußische Wegeordnung mit geringfügigen Änderungen angenommen. Von der Beratung der rheinischen Landgemeindeordnung wurde mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Landtages Abstand genommen.

Heer und Flotte.

Der vierte „Dreadnought"-Panzer im Dienst. Auf der kaiserlichen Werft in Kiel wurde am Dienstag mit Flaggenparade als viertes

---

Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(Nachdruck verboten).

(Schluß.)

Am andern Tage wanderte er nach Paulinenaue, und die beiden Herren ersannen einen Plan, dem Graf Hochkamp sich anschloß.

Sie gingen den nächsten Abend zusammen in das Hotel, in dem Zarncke täglich verkehrte, und in dem er auch heute wieder mit einigen Offizieren und sonstigen Herren zusammen saß, und Stein bat mit lauter Stimme um einige Minuten Gehör.

Es wurde totenstill in dem ganzen, großen Zimmer, und nun erzählte Stein, der schon verschiedene der Angerberger Herren persönlich kennen gelernt hatte, die schauerliche Feigheit Zarnckes gegenüber den blutgierigen Bestien im russischen Walde, und wie er den Mann, der ihm nur Gutes getan, feige verlassen habe. Mit kräftigen Worten schilderte dann der ebenso bekannte, wie geachtete Forstmeister die schreckliche Lage, in der auch er sich einst durch die Verräterei desselben Mannes befunden hatte.

Aller Augen richteten sich auf den Angeschuldigten, der dieses entschiedene Vorgehen nicht erwartet haben mochte, und auf dessen Gesicht die Farbe kam und ging.

„Lüge," rief er heftig, als die Herren ihre schweren Anklagen beendet hatten, „an dem ganzen Überfall von den Wölfen ist kein wahres Wort! Der Graf Hochkamp war immer ein halbverdrehter Schwärmer, der stets die unglaublichsten und möglichst romantischen Geschichten erzählte, um von sich reden zu machen! Blühende Phantasie und weiter nichts!"

„Wagen Sie es, mir ins Auge diese Tatsache abzustreiten?" fragte Hochkamp ruhig und trat dicht vor den elenden Menschen hin.

Wütend fuhr Zarncke auf; es schien, als wolle er sich auf den Grafen stürzen, aber einer der Offiziere hielt ihn zurück.

„Diese Ihre Ankläger kennen wir sämtlich als höchst achtungswerte Männer," sagte der Herr gemessen, „und wenn Sie fortan weiter mit uns verkehren wollen, müssen Sie zuerst diese schweren Beschuldigungen entkräften!"

Der Elende gab sein Spiel verloren, er griff nach seinem Hute.

„Sie werden morgen von mir hören!" donnerte er den Herren zu, aber der Forstmeister erwiderte lachend, zu den anderen gewandt: „Auf ein Duell mit Zarncke will ich es ankommen lassen; der stellt sich keiner Pistole gegenüber!"

Am andern Morgen in der Frühe war Zarncke abgereist, es hieß, nach dem Süden, seiner angegriffenen Gesundheit wegen, vorläufig werde er nicht wieder kommen. Er kam nie wieder, und die Menschen, die ihn gekannt hatten, bemühten sich, ihn zu vergessen.

„Aber die junge Gräfin Hochkamp muß an ihrem Hochzeitstage den Festschmuck tragen," sagte Stein eifrig, „und dieser ist in Dornhagen."

„Dann müssen wir ihn erst suchen," rief Roderich lachend, „und wir finden ihn am Ende auch nicht!"

„Sie finden ihn, Herr Graf, davon bin ich überzeugt," beharrte Stein, „ich kannte den Grafen Albrecht."

Er erzählte der jungen Braut von dem versteckten Familienschmuck, und unter Lachen und Scherzen beschloß das junge Paar, nach Dornhagen zu reisen, um dort die Diamanten zu suchen; Tante Erika sollte sie begleiten.

An einem lieblichen Spätsommernachmittage kamen sie in dem kleinen Waldschlößchen an, und Else stand allein auf der Terrasse; sie blickte auf den schweigenden, dichten Wald, der wie ein Zauberschleier sich zwischen das Haus und die Außenwelt webte. Roderich trat zu ihr.

„Gefällt es dir?" fragte er weich.

Sie legte den Kopf an seine Brust.

„Schön, aber einsam," sagte sie, „sehr einsam! Und wenn du hier deine Jugend verlebt hast, kann sich niemand wundern, daß du zur Schwermut neigtest. Das soll anders werden! Ich will versuchen, dir das Leben zu erheitern und zu erhellen!"

Sie sah ihn mit glänzenden, lachenden Augen an, und er schloß sie fest in seine Arme.

Unterdessen hatte Tante Erika unter der Führung Steins die wenigen Räume des kleinen Schlosses besichtigt; jetzt trat sie zu den Liebenden.

„Aber Kinder," rief sie, „heißt das Diamanten suchen? Vorwärts, Herr Neffe! Hast du denn so wenig Verlangen, deinen großen Schatz zu heben?"

„Ich suchte die Diamanten in den Augen meiner Braut, und dort fand ich sie," entschuldigte Roderich sich lächelnd.

„So etwas kannst du Else nachher sagen," entgegnete die Dame. „Jetzt kommt endlich einmal an die Arbeit, sonst wird es dunkel. Das Schloß ist ja nur klein, und ich bin neugierig wie eine Elster."

Roderich umfaßte sein Bräutchen und zog es mit sich fort.

„Wo wollen wir anfangen?" fragte er.

„Im Wohnzimmer deines verstorbenen Onkels natürlich," antwortete Else, von der Terrasse in die Eingangshalle tretend. „Aber halt, Roderich," rief sie plötzlich, „laß mich erst noch einen Augenblick diese prächtigen alten Kupferstiche bewundern." Sie blickte zu den Jagdbildern auf, die die Wände zierten. „Diese „äsenden Hirsche" dort oben sind ein Meisterstück! Leider bin ich nur klein, und das Bild hängt so sehr hoch!" fügte sie hinzu, sich auf die Fußspitzen erhebend.

Gefällig stieg ihr Verlobter auf einen Stuhl, nahm das Bild ab und legte es vor Else auf den Tisch; beide vertieften sich in die Schönheiten des äußerst wertvollen Stiches.

Plötzlich stieß Roderich einen Laut der Überraschung aus und deutete mit dem Finger auf eine Reihe ganz unscheinbarer Bleistiftzeichen, die auf den weißen Karton, wie es schien, achtlos und flüchtig hingekritzelt waren. Die Glasscheibe war darüber gefügt, und bei der großen Höhe, in der das Bild hing, war es auch dem schärfsten Auge vom Erdboden aus nicht möglich, diese dünnen Bleistiftstriche überhaupt nur zu sehen.

„Die indische Geheimschrift, die Onkel Albrecht mir auf meine Bitten einmal lehrte, als ich noch Schüler in Wiesental war!" rief er. „Diese Schriftzeichen sind sehr selten; nie wieder sind sie mir später im Leben begegnet, aber wir beide schrieben uns häufig in dieser Schrift unsere Briefe." Er las den Satz aufmerksam durch, dann sagte er, tief aufatmend: „Jetzt habe ich die Diamanten gefunden! Sie haben recht, Stein, sie sind hier!"

„Jetzt schon?" fragte Tante Erika etwas ungläubig, aber Stein rieb sich frohlockend die Hände und rief: „Ich wußte es ja. Der rechtmäßige Besitzer findet sie sofort, während alle

„Dreadnought"-Schiff der von der Germaniawerft gebaute Panzer „Posen" unter dem Befehl des Kapitäns zur See Back in Dienst gestellt. Nach der beendeten Ausrüstung nimmt das Schiff für die nächsten Monate seine Probefahrten auf.

Schule und Unterricht.

Über Berechtigungswesen und Mittelschulen hat sich der Unterrichtsminister v. Trott zu Solz in der Finanzkommission des Herrenhauses folgendermaßen ausgesprochen: Das Berechtigungswesen sei eine gewisse Crux für unsere höheren Schulen; es bringe zumteil Elemente in sie hinein, die besser täten, ihre Bildung auf anderen Schulen zu suchen. Durch Einschränkung der Berechtigungen werde man aber das Übel nicht einschränken; denn dann werde sich der breite Strom erst recht zu den Anstalten mit Berechtigung ergießen. Gerade aus diesem Gesichtspunkte verdiene die Belebung der Mittelschulen Interesse. Durch dieses Mittelglied zwischen höheren Schulen und Volksschulen werde bis zu einem gewissen Grade Abhilfe geschaffen werden können. — Wie die „Voss. Ztg." hört, soll den Mittelschulen nicht die Berechtigung zur Verleihung des Einjährigenscheines verliehen werden. Vielmehr sollen die Schüler nach Absolvierung der Anstalt die Berechtigung erhalten, die Prüfung zur Erlangung des Einjährigenzeugnisses vor einer Kommission abzulegen.

Koloniales.

Wassererschließung in der Kalahari. Nachdem schon Ende vorigen Jahres im Kalaharigebiet, und zwar am Auob, in der Mitte zwischen Geiachab und Kowes, bei einer Bohrung in 30 Meter Tiefe reichlich Wasser erschlossen worden war, ist neuerdings in derselben Gegend, bei Gochas, eine artesische Quelle gebohrt worden, die in der Stunde über 25 Kubikmeter kristallklares Wasser ergibt. Das Wasser kommt in freiem Strahl aus dem 56 Meter tiefen zweizölligen Bohrloch 2 Meter hoch zutage. Nach dem Urteil Sachverständiger soll die Möglichkeit ähnlicher Wassererschließungen für das ganze Kalaharigebiet bestehen.

Zehn Jahre Handwerkskammertätigkeit.

Übertriebene Hoffnungen auf der einen, Teilnahmslosigkeit, Mißtrauen und Gegnerschaft auf der anderen Seite: das waren die Zeichen, unter denen die Handwerkskammern aufgrund des sogenannten Handwerkergesetzes durch kaiserliche Verordnung vom 12. März 1900 das Licht der Welt erblickten. Aber trotz aller Schwierigkeiten haben die Handwerkskammern in der kurzen Zeit ihres Bestehens Anerkennenswertes geleistet, die Handwerkerbewegung ungemein günstig beeinflußt und der Handwerkerfrage selbst eine zutreffendere Beurteilung gesichert.

Wenn die Handwerkskammern einer erfolgreichen Förderung des Handwerks dienen wollten, so mußten sie das Übel an der Wurzel anfassen: bei der Ordnung des Lehrlingswesens. Das haben sie denn auch mit allem Nachdrucke getan. Zunächst erließen sie zu dem Zwecke besondere Vorschriften, die teils die Gewerbeordnung ergänzten, teils neue Anordnungen enthielten, die im Interesse einer guten Ordnung unerläßlich waren. Hauptsächlich handelte es sich hierbei um die Form des Lehrvertrags, die Dauer der Lehrzeit, die Rechte und Pflichten des Lehrherrn und des Lehrlings, den Besuch der Fortbildungsschule, die sittliche Erziehung sowie — wenngleich nur vereinzelt — um die Begrenzung einer Höchstzahl von Lehrlingen in den einzelnen Handwerksbetrieben zur Verhütung der sog. Lehrlingszüchterei.

Die Ausbildung der Handwerkslehrlinge hat gegen früher bedeutende Fortschritte gemacht; ihre Technik und ihre Kenntnisse stehen auf einer erheblich höheren Stufe. Das zeigt sich am besten bei den Gesellenprüfungen. Von dem Umfange des Prüfungsgeschäftes gibt die Tatsache ein Bild, daß am 31. Oktober 1907 die Handwerkskammern nicht weniger als 12 174 Prüfungsausschüsse errichtet hatten. Die Zahl der Lehrlinge, die allein im Jahre 1906 sich der Gesellenprüfung unterzog, betrug nichtweniger als 50 728. Diese Zahl ist mit den Jahren noch bedeutend gestiegen. Dazu kommen noch die Meisterprüfungen, deren Veranstaltung ausschließlich den Handwerkskammern obliegt. Die Zahl der von den Handwerkskammern errichteten Meisterprüfungskommissionen beträgt 5308 und die Zahl der Personen, die allein im Jahre 1906 sich der Meisterprüfung unterzogen haben, 8228.

Ein denkbar weiten Spielraum hat das Gesetz den Handwerkskammern eröffnet auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungswesens. Es hat ihnen die Befugnis gegeben, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen. Von dieser Befugnis haben die Kammern einen denkbar großen Gebrauch gemacht; ja, es liegt gradezu innerhalb dieses Wirkungskreises zurzeit ihr bemerkenswertester Erfolg, der hauptsächlich erreicht wurde durch die sogenannten Meisterkurse von teils kürzerer teils längerer Dauer, je nach dem Umfange der Lehrgegenstände.

Da das Gesetz die Organisation des Handwerks zu fördern sucht und die Handwerkskammern berufen sind, bei der Ausführung des Gesetzes mitzuwirken, so haben sie sich natürlich die Anregung und Förderung von Handwerker-Organisationen angelegen sein zu lassen. In der Tat verdanken viele Innungen, Gewerbevereine und Genossenschaften der Handwerkskammer ihre Entstehung. Jedoch schätzen wir diesen äußeren Erfolg noch geringer ein als die Tatsache, daß die Handwerkskammern die Organisationen des Handwerks innerlich gestärkt und gekräftigt haben. Es gab zwar vor dem Jahre 1900 schon recht viele Innungen, aber sie leisteten im allgemeinen nur wenig, hauptsächlich weil es ihnen an der rechten Führung gebrach und weil sie der Anregung zu wirklich zielbewußter Arbeit entbehrten. Wenn jetzt hierin eine Besserung festzustellen ist, darf man sie hauptsächlich den Handwerkskammern gutschreiben, die erst den Innungen die rechten Wege und Ziele gewiesen haben.

Von den weiteren Aufgaben, welche die Handwerkskammern zu erfüllen haben, seien noch kurz die folgenden erwähnt: Die Förderung und Unterstützung der vom Staat und den Gemeinden eingerichteten Fortbildungs- und Fachschulen, die Einrichtung von Genossenschaftskursen; die Erstattung von Gutachten und Mitteilungen an die Behörden, sowie an die gesetzgebenden Körperschaften. Der Anregung der Handwerkskammern sind zu verdanken mannigfache Änderungen der Gewerbeordnung im Interesse des Handwerks, z. B. die Gesetze über den unlauteren Wettbewerb, über die Sicherung von Bauforderungen, über den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis. Ferner haben die Handwerkskammern Institute für Wohlfahrtspflege und besondere Fürsorge, Auskunftsstellen für gewerbliche und Rechtsangelegenheiten, Krankenkassen für selbständige Handwerker, Stellenvermittelung, Lehrlingsheime usw. eingerichtet.

Alles in allem wird man sagen können, daß die Handwerkskammern in ihrer 10jährigen Wirksamkeit die Handwerkerbewegung auf die richtige erfolgversprechende Bahn gebracht, die Handwerker zu einer zweckmäßigen Anwendung der Selbsthilfe erzogen und ihre Interessen, wenn auch maßvoll, so doch nachdrücklich vertreten haben.

Provinzialnachrichten.

|| **Schönsee,** 1. Juni. (Wasserleitung.) Aufgrund der im Bauvertrag der Stadt mit der Firma C. Francke-Bremen enthaltenen Verpflichtung, die Hochbauarbeiten an mindestens zwei hiesige Unternehmer zu vergeben, ist das Maschinenhaus nebst Enteisenungsanlage und Reinwasserbehälter der Baufirma Benno Maczewski und der Wasserturm der Baufirma Georg Rothe übertragen worden. Beide Objekte repräsentieren ungefähr denselben Wert.

e **Gollub,** 1. Juni. (Chausseebau. Verschönerungsverein.) Der soeben an Herrn Bauunternehmer Kruszynski vergebene Bau einer Chaussee von Gollub nach Tobulka soll sogleich in Angriff genommen werden. Die Landstraße von Gollub nach der Forst Drewenzwald ist wegen der auszuführenden Erdarbeiten und Brückenbauten gesperrt. — In der Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins wurden in den Vorstand wieder die Herren Bürgermeister Meinhardt Vorsitzer, Beigeordneter Aronsohn Stellvertreter, Forstrendant Böhm, Hauptlehrer Maaß, Apotheker Riesenfeld und Hauptlehrer Wysocki gewählt.

e **Briesen,** 1. Juni. (Besitzwechsel. 7000 Mark in Banknoten verloren.) Gutsbesitzer Schmoll in Zielen hat seine rund 440 Morgen große Besitzung zum Preise von 650 Mark für den Morgen an den Güterhändler Neumann in Danzig verkauft. Der Erwerber beabsichtigt den größten Teil der Ländereien in Parzellen an benachbarte Besitzer weiter zu veräußern. Herr Schmoll hat das Gut vor etwa 6 Jahren erworben und ungefähr 100 000 Mark daran verdient. — Der frühere Besitzer des Wittenburger Gasthauses, Herr Deuble, hat gestern auf der Chausseestrecke von Bahrendorf nach Briesen eine Banknotentasche mit sieben Tausendmarkscheinen, einen großen Teil des Erlöses für das Gasthaus, verloren.

* **Hohenkirch,** 1. Juni. (Gemeindevorsteherwahl. Versetzung.) Der Besitzer Maschke in Mittwalde ist zum Gemeindevorsteher gewählt worden. — Der Haltestellenaufseher Malbach ist anstelle des in den Ruhestand versetzten Haltestellenaufsehers Schulz von Kornatowo heute hierher versetzt worden.

[] **Culmer Stadtniederung,** 1. Juni. (Kreislehrerkonferenz.) Am Montag den 6. Juni findet in Culm im Festsaale der Simultan-Knabenschule die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt. Herr Lehrer Freyer aus Damrau Abbau wird eine Lehrprobe über das Bild von Ad. Lehmann „Volksopfer 1813" halten. Daran schließen sich zwei Vorträge, gehalten von Herrn Lehrer Köpke aus Scharnese über Schulsparkassen und Herrn Lehrer von Lipinski aus Culm über das Züchtigungsrecht des Lehrers. Herr Rektor Pranschke aus Culm wird Bericht erstatten über den Stand der Lehrerbücherei. Unter Leitung des Herrn Wegner-Culm wird der Sängerchor der Knabenschule einige Gesänge vortragen. Nach der Konferenz findet um 2 Uhr nachmittags im Schützenhause ein gemeinschaftliches Mittagsessen statt.

Graudenz, 30. Mai. (Das Schaufliegen) des Aviatikers Adolf Behrendt wurde heute 7 Uhr abends bei günstigem Wetter fortgesetzt. Gleich der erste Flug gelang vollkommen. Die Fahrt währte eine Minute, es wurden 800 Meter zurückgelegt. Kurz darauf wurden drei weitere Flüge unternommen, die ebenfalls gut gelangen. Zeitweise bewegte sich die Flugmaschine in 20 Meter Höhe. Die Höhenflüge und das fünf- bis sechsmalige Umkreisen der Bahn konnten wegen eines Motordefektes nicht stattfinden.

Krojanke, 29. Mai. (Die Versorgung mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft) wird in unserer Gegend einen großen Aufschwung annehmen. Drei große Überlandzentralen werden die Kreise Dt. Krone, Flatow, Neustettin, Schlochau, Tuchel und Konitz umspannen und noch über diese Kreise hinausgehen. Viele Güter, Dörfer und auch Städte haben sich den Zentralen angeschlossen. Erwähnt sei noch, daß bis an die Grenze unseres Gebiets noch eine vierte Überlandzentrale vordringt, die an der Netze in der Nähe von Wirsitz ihre Kraftanlage hat.

Vandsburg, 31. Mai. (Ein Meteor) wurde in Eichwald vor einigen Tagen abends beobachtet. Es ging in einem Rogenfelde nieder und erschien als eine hellglänzende Kugel mit einem in Regenbogenfarben schillernden Schweif. Ein Knecht rief entsetzt, daß der Mond vom Himmel gefallen sei.

Elbing, 30. Mai. (Selbstmord) verübte der 49 Jahre alte Arbeiter Gottfried Venski, indem er in den Brauereiteich bei Englischbrunnen sprang und sich dort ertränkte. V. litt seit Jahren an Rheumatismus. Frau V., die das Vorhaben ihres Mannes ahnte, lief ihm nach, konnte aber leider das Vorhaben nicht mehr verhindern.

Dirschau, 29. Mai. (Zu Ehren der Ostmarkenfahrer) aus dem Westen und Süden Deutschlands veranstaltet am 10. Juni die hiesige Ortsgruppe des „Ostmarkenvereins" einen Festkommers. Die Festrede hält Bürgermeister Eichhart. Die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe ist auf rund 900 angewachsen.

Dirschau, 30. Mai. (Revisionsreise.) Die Herren Geh. Regierungsrat Plato und Regierungsrat Dr. Bein vom kaiserlichen Normal-Eichungsamte revidierten heute das hiesige Eichamt. Damit fand die Revisionsreise der Herren durch Ost- und Westpreußen ihren Abschluß. Von hier kehrten die Revisoren über Konitz nach Berlin zurück.

Pr.-Holland, 30. Mai. (Eine Inschrift), die auch an manchen anderen Orten am Platze wäre, findet man am Restaurations-Parkeingange des Mühlenguts Krossen. Dieselbe lautet:

„Für jeden Müden jede Bank,
Für jeden Wandrer jeder Gang,
Für jedes Auge jede Blume,
Zum allgemeinen Eigentume.
Für Herz und Aug' sei alles dir,
Nur für die Finger ist nichts hier!"

Der Park des Mühlenguts Krossen wird von der Weeske vollständig umflossen, sodaß der Garten eine Insel bildet.

Aus Ostpreußen, 30. Mai. (Zur Abwanderungsstatistik der Landmädchen.) Über die Abwanderung und den Zug der Landmädchen nach den Städten liegt jetzt eine Reihe neuer statistischer Untersuchungen vor, die leider wiederum bestätigen, daß die Landflucht speziell der weiblichen Jugend immer mehr zunimmt. Erhebungen über den Verbleib der schulentlassenen weiblichen Jugend in Ostpreußen ergaben, daß im Jahre 1905 von den im Jahre 1895 aus der Schule entlassenen Mädchen nur 52,7 Prozent im Schulbezirk zurückblieben. 22,33 Prozent zogen in Orte unter 2000 Einwohnern, 10,7 Prozent in größere Orte der Provinz, 13,86 Prozent gingen nach anderen Städten Deutschlands und 0,4 Prozent ins Ausland. Von allen kamen 8 Prozent zurück, von denen sich nur die Hälfte landwirtschaftlicher Tätigkeit zuwandte. Im Kreise Gumbinnen, wo Industrie nicht vorhanden ist, wanderten 51 Prozent von Arbeitertöchtern und 23 Prozent von Bauerntöchtern in die Städte.

Hohensalza, 29. Mai. (Zur Gründung eines kujawischen Stutbuches) für schweres Halbblut fand hier am Mittwoch unter Vorsitz des Oberst a. D. von Heydebreck-Markowitz eine vorberatende Versammlung statt. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre anläßlich der Perde-Vormusterungen die für das Stutbuch etwa geeigneten Stuten provisorisch auszuwählen, um zunächst einmal einen Überblick über das vorhandene Material zu bekommen. Zu diesem Zweck wurde für jeden Distrikt der Kreise Hohensalza und Strelno je eine dreigliedrige Kommission gewählt.

Bromberg, 30. Mai. (Zur Wahl des Ersten Bürgermeisters.) Am letzten Sonnabend sprach vor den Stadtverordneten als dritter der aussichtsreichsten Kandidaten um die Stelle des Ersten Bürgermeisters der derzeitige zweite Bürgermeister der Stadt Görlitz, Herr Maß. Der Redner behandelte in etwa fünfviertelstündigem Vortrag verschiedene kommunale Angelegenheiten aus seinem früheren Wirkungskreis als Beigeordneter und Stadrat in Stettin, als Erster Bürgermeister von Homburg v. d. H. und aus seiner dreijährigen Tätigkeit in Görlitz, wobei er sich als eifriger Anhänger des Selbstverwaltungsprinzips bekannte. Am Dienstag wird Oberbürgermeister Dr. Soetbeer-Glogau und am Sonnabend Regierungsrat Dr. Dulzig beim Oberpräsidium in Koblenz sprechen.

Tremessen, 29. Mai. (Vergiftung.) Das im Kosmowskischen Altersstift wohnende Fräulein D. bereitete sich aus allerhand im Frühjahr gesammelten Feld- und Waldkräutern einen Tee, erkrankte aber nach dem Genusse des Tees lebensgefährlich an choleraähnlichen Erscheinungen. Der Arzt stellte Vergiftung fest. Zwischen den gesammelten Arzneikräutern befanden sich auch Stengel und Blätter der sehr giftigen Maiblume.

Posen, 31. Mai. (Die Mörder) des Maurerpoliers Pokrywka aus Winiary sind jetzt verhaftet. Am Donnerstag wurde die Dirne Magdalene Smolarek unter dem Verdacht, an einem Einbruchsdiebstahl beteiligt gewesen zu sein, festgenommen. Da sie sich verraten glaubte, ließ sie sich dem Untersuchungsrichter vorführen und erklärte diesem, daß sie Augenzeugin bei dem Überfall auf Pokrywka gewesen sei. Als Haupttäter bezeichnete sie den Zuhälter Kasimir Malicki sowie zwei Dirnen und zwei Zuhälter. Eine der Dirnen war die inzwischen von ihrem Ehemanne erstochene Marie Knoll. Noch am selben Tage wurde Malicki verhaftet und ihm das Geständnis der Smolarek vorgehalten. Nach anfänglichem Leugnen gab Malicki schließlich die Richtigkeit der Bezichtigungen der Smolarek zu, worauf im Laufe des Sonnabends die drei Mittäter verhaftet wurden. Die ganze Gesellschaft hat dem Erschlagenen in den Anlagen des Schilling aufgelauert, ist ihm bis kurz vor Winiary gefolgt, hat ihn hier überfallen und mit Stöcken und Messerstichen bis zur Bewußtlosigkeit bearbeitet und in diesem Zustande nach dem Straßengraben geschleift. Hier ist P. nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein gekommen, und, trotzdem sein Stöhnen von mehreren Passanten gehört wurde, achtlos liegen gelassen worden, sodaß er wegen des großen Blutverlustes starb.

Krone a. Br., 31. Mai. (Kirchenraub.) In der katholischen Kirche zu Gr.-Lonsk ist der Opferkasten erbrochen und seines Inhalts beraubt worden.

Jubiläum des Vorschußvereins Thorn.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Vorschuß-Vereins zu Thorn, e. G. m. b. H., fand gestern Abend 6 Uhr im Weißen Saale des Artushofes eine

Festsitzung

statt, zu der gegen 150 Herren erschienen waren, darunter die Herren Bürgermeister Stachowitz und Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Trommer als Vertreter der Stadt, Justizrat Wolski-Allenstein als Vertreter des Unterverbandes der Vorschußvereine, Kommerzienrat Dietrich als Vertreter der Handelskammer, Reichsbankdirektor Ortel als Vertreter der Reichsbank und Bankdirektor Asch als Vertreter der Norddeutschen Kreditgesellschaft. Nachdem ein Streichquartett das Tedeum gespielt, begrüßte der Direktor des gastgebenden Vereins Herr Stadtrat Goewe die Vertreter der Behörden und Bankinstitute, insbesondere Herrn Justizrat Wolski, und die Vereinsmitglieder, mit dem Wunsche, auch bei den geschäftlichen Sitzungen einmal eine so stattliche, zahlreiche Versammlung zu sehen. Hierauf hielt der Vorsitzer des Aufsichtsrats Herr Kaufmann Mallon die Festrede, in der er einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins warf, der sich im wesentlichen mit den Daten in unserem Vorartikel deckt. Nachdem Redner auf die Vorteile des Zusammenschlusses hingewiesen und betont, daß im Sinne von Schulze-Delitzsch — dem im ersten Jahre aus dem Reingewinn 2 Reichstaler gezahlt wurden — die Dividenden niedrig gehalten werden sollen, schloß er mit dem Wunsch, daß dem Vorschußverein Thorn auch in Zukunft ein glücklicher Stern leuchten und immer Männer an der Spitze stehen mögen, die sich von der rechten Bahn nicht ablenken lassen. Herr Justizrat Wolski überbringt die Glückwünsche des Verbandes. Wenn man bedenke, wie schwer die Ideen Schulze-Delitzsch' von Selbstverantwortung und Selbsthilfe Wurzel gefaßt und wie schwer die Vereine die gesetzliche Anerkennung erwirkt, so habe der Thorner Vorschußverein wohl Ursache, beim Rückblick auf das Erreichte, ein Fest zu feiern. Herr Bürgermeister Stachowitz sprach dem Verein die Glückwünsche der Stadt Thorn aus. Im Vereinsleben liege ein Stück Entwicklungsgeschichte der Stadt. Ohne Vereine sei eine Stadt nicht mehr denkbar; ein reges Vereinsleben deute auf ein reges geistiges Leben der Bürgerschaft. Ob ein Verein einem Bedürfnis entspricht, zeige sich meist erst, wenn die Männer, die ihn gegründet, nicht mehr sind. Daß dies mit dem Vorschußverein der Fall gewesen, beweise, daß er sich nicht nur am Leben erhalten, sondern heute auf eine ebenso großartige wie gesunde Entwicklung zurückblicken könne. Redner schloß mit dem Wunsch, daß der Verein, von Männern, die in uneigennütziger Weise die Geschäfte führen, in demselben Geiste weiter geleitet, blühen, wachsen und gedeihen möge. Herr Geh. Justizrat Trommer überbrachte die Glückwünsche der Stadtverordneten, die alle so sehr im wirtschaftlichen Leben stehen, daß sie wissen, welche Aufgaben der Vorschußverein im Leben Thorns zu erfüllen berufen ist und wie glänzend er sie erfüllt in den 50 Jahren seines Bestehens. Herr Kommerzienrat Dietrich beglückwünschte den Verein im Namen der Thorner Handelskammer. Man würde es nicht verstehen, wenn die Handelskammer in der Reihe der Gratulanten fehlen und versäumen würde, ihre Sympathie kundzugeben. Vorschußverein und Handelskammer haben die gleiche Aufgabe zu erfüllen, Handel und Gewerbe die Wege zu ebnen, und beide seien in gewissem Zusammenhange in guten und kritischen Zeiten ihrer Aufgabe gerecht geworden. In gewissem Zusammenhange, da ja viele Mitglieder der Kammer auch dem Vorschußverein angehören. Zu bedauern sei, daß der Verein, als ihm die alten Räume zu eng geworden, nicht in die frühere Reichsbank, das jetzige Handelskammergebäude, gezogen sei, wo er auch einen geeigneten Tresor vorgefunden hätte. Kammer und Verein hätten sicher gute Nachbarschaft gehalten. Redner weist sodann auf den großen Aufschwung hin, den der Vorschußverein, in dem frisches Leben zu pulsieren scheine, genommen; daß er bis in die spätesten Tage so weiter blühe und segensreich wirke, sei der Wunsch der Handelskammer. Herr Reichsbankdirektor Ortel, der die Reihe der Redner beschloß, gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die schönen, netten Beziehungen, wie sie bisher zwischen Verein und Reichsbank bestanden, weiter bestehen mögen. Nachdem Herr Direktor Stadtrat Goewe für die Glückwünsche gedankt, die dem Verein ein Ansporn sein würden, auf dem betretenen Wege rüstig vorwärts zu schreiten, wird die Sitzung geschlossen. An die Festsitzung schloß sich ein

Festmahl

im großen Saal des Artushofes, bestehend in Krebssuppe, Zander, Rehrücken und Käse, Gedeck 2,50 Mark, ohne Weinzwang. Die Tafel war mit Feldblumen geschmückt. Den Kaisertoast brachte Herr Kaufmann Gustav Ackermann, Mitglied des Aufsichtsrats, aus. Fünfzig

---

die Nachforschungen Unberufener vergebens waren!"

Rasch schritt Roderich in das Wohnzimmer, die andern folgten ihm. Vor der schönen Bronzestatue des Hirsches, unter der einst Zarncke und Lore Krasnek den Fußboden aufgewühlt hatten, blieb er stehen und drückte an einer ganz kleinen, unscheinbaren Seitensprosse des vieläftigen Geweihs; eine Feder knackte, und das Geweih ließ sich mit leichter Mühe abnehmen.

Auf der glatten Decke des Schädels wurde ein kleines, wunderlich geformtes Schlüsselloch sichtbar. Nun zählte der Graf in einer bestimmten Richtung die feinen Bronzestifte, die die prächtige Halsmähne des großes Tieres bildeten und zog dann einen dieser Stifte heraus; er war lang und dünn, aber hatte an dem unteren Ende, das ganz in dem Bildwerk verborgen war, einen kleinen Schlüssel. Roderich schloß die Platte jetzt auf und griff mit der Hand in die Höhlung des Kopfes; er brachte eine kleine, aber sehr feste Kassette zum Vorschein, bei deren Anblick Stein jubelnd ausrief: Das sind sie! Das sind sie! Diese Kassette habe ich von Kolno nach Dornhagen gebracht!"

Sie wurde geöffnet, und vor den Blicken der erstaunten Anwesenden flimmerte eine märchenhafte Pracht.

„Diese Juwelen sind würdig, eine Königskrone zu schmücken!" sagte Erika, fast geblendet von den funkelnden Steinen. Roderich aber zog die Geliebte an sich, die ihm zuflüsterte: „Mein König bist du! Und nicht für alle Edelsteine der Welt gäbe ich dein treues Herz wieder heraus!"

„Und ich nicht das deine!" ergänzte Roderich. „Das größte Glück im Menschenleben ist die Liebe eines anderen Herzens, und wer auch Länder und Meere durchsucht, nur in diesem andern Herzen, das ihn liebt, findet er — die Heimat!"

Jahre sei für ein Institut keine lange Zeit. Aber viel bedeuten diese inhaltsreichen Jahre für den Vorschußverein. Denn er hat in diesem Zeitraum eine Entwicklung genommen, die seine Gründer im entferntesten nicht geahnt; der kühnste Optimist hätte ein solches Emporblühen sich nicht vorstellen können. Seine Entwicklung habe gezeigt, was aus der Bürgerschaft herausgeholt werden kann. Und wie ein Einzelner, der seine ganze Tüchtigkeit zeigt, habe der Verein dies erreicht durch eigne Kraft. Treu den Anschauungen von Schulze-Delitzsch, Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit zur Geltung zu bringen im Volke, habe der Verein, obwohl nur ein Teil der Millionen Mitglieder des Verbandes, mitgearbeitet an der Hebung des wirtschaftlichen Niveaus. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., den Friedensfürsten, der, gleich seinen Vorfahren bemüht, die Wohlfahrt aller Stände zu fördern, durch weise Politik den Frieden erhalten und dadurch auch das Gedeihen des Vereins gefördert habe. An das Hoch schloß sich die Kaiserhymne. Der zweite Redner, Herr Reichsbankdirektor Ortel, wies auf die denkwürdige, bedeutungsvolle Zeit der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts hin, in der das Gefühl der Zusammengehörigkeit mächtig wurde und alle den Blick gerichtet hatten auf das hohe, große Ziel der Einheit, die dann das nächste Jahrzehnt brachte. Aus dieser Zeit, wo die Vereinigungen aufschossen, stamme auch der Vorschußverein, dessen Gründern als Ideal vorschwebte, das Bürgertum zu kräftigen durch Organisation, auch für nationale Zwecke. Den Genossenschaften sei durch die spätere Gesetzgebung etwas von dem Idealen genommen. Aber der hohe Gedanke der Solidarität, durch den die Kraft des Bürgertums gehalten wird, müsse weiter gepflegt werden. Hierauf verliest Herr Mallon die eingegangenen Glückwunschschreiben von dem Verbandsanwalt Professor Crüger-Charlottenburg, der dankbar der Tätigkeit der „Pioniere" der Vorschußvereine gedenkt, von Oberbürgermeister Bender-Breslau, von den Genossenschaften Königsberg, Posen, Insterburg, Lyck, Neumark, Rastenburg und anderer Städte, von den Herren Professor Boethke, Stadtrat Rittweger, Dr. Liedke, Dr. Kusel, Kaufmann H. Borchardt und Doliva. In humoristischer Rede beleuchtete sodann Herr Geh. Justizrat Trommer die Geschichte des Darlehens, das zurückzuführen sei auf graue Vorzeit, auf den Cheruskerfürsten Pumpus von Perusia. Die Geldnot, wie alle Not erfinderisch, habe in seinem Hirn den der Welt bis dahin unbekannten Gedanken geboren, ein Darlehen aufzunehmen, das dann nach ihm benannt wurde. Der Pump habe lange etwas Odioses gehabt, und noch heute gäbe es Rückständige, die in eine unbehagliche Stimmung geraten, wenn sie glauben, daß jemand sie anpumpen will; selbst Shakespeare spreche noch davon, daß Borgen der Wirtschaft Spitze abstumpfe. Aber heute sei die wirtschaftliche Bedeutung des Pumps erkannt. Es komme nur darauf an, richtig zu pumpen. Nicht zur Ausgleichung einer wirtschaftlichen Kalamität solle man borgen, sondern um seine Kraft zu verdoppeln, um doppelten Gewinn einzuheimsen. In diesem Sinne sei auch der Vorschußverein zu Thorn erfolgreich tätig gewesen. Aber wie das Feuer, so könne auch das Genossenschaftswesen unheilvoll wirken, wenn seine Kraft nicht bezähmt und bewacht werde. Neben dem Vorstand, der mutig vorgeht, müsse daher der Aufsichtsrat stehen, der die Kraft weise zügle und in Schranken halte. Das sei in glücklicher Vereinigung im Vorschußverein der Fall gewesen und daher so große Erfolge erzielt worden. Sein Hoch gelte den beiden Organen, mit dem Wunsche, daß der Verein immer einen solchen Vorstand und Aufsichtsrat haben möge, wie bisher. Herr Justizrat Schlee führt aus: Von Süd und Nord, von Ost und West seien die Festteilnehmer herbeigeeilt, das Jubiläum zu feiern. Wenn das heutige Bürgertum auch von rechts und links bedrückt werde, so könne es dem Ansturm der Sozialisten getrost entgegensehen, wenn es einig sei. Wenn der Verein heute getrost in die Zukunft blicke, so verdanke er dies sich selbst. Er hoffe aber, daß auch die Gäste den Willen haben, mit uns zu stehen, und den Entschluß in die Tat umsetzen werden. Wir arbeiten an demselben Ziele, zum besten des Großen und Ganzen. Für das auf die Gäste ausgebrachte Hoch dankt, im Namen der Vertreter von Bromberg, Briesen, Neidenburg, Culmsee, Gollub und Marienwerder, Herr Bürgermeister a. D. Würtz-Marienwerder, dem Vorschußverein zu Thorn ein tausendjähriges Bestehen wünschend. Nach Schluß des Festmahls, während dessen die Kapelle der 15er konzertierte, blieben die Festteilnehmer noch längere Zeit bei einem Glase Bier in lebhafter Unterhaltung beisammen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 3. Juni. 1909 † Dr. Theodor Barth, bekannter freisinniger Politiker. 1905 Einzug der deutschen Kronprinzessin in Berlin. 1901 Graf Waldersees Abreise von Peking. 1901 † Freiherr von Stauffenberg, ehemaliger Vizepräsident des Reichstages. 1897 Sieg der Portugiesen über den Kaffernkönig Maguinguano im Gazalande. 1896 † Dr. Gerhard Rohlfs zu Godesberg, berühmter Afrikareisender. 1880 † Marie Alexandrowna, Kaiserin von Rußland. 1865 * König Georg von England. 1845 * Staatsminister Arthur Adolf Graf von Posadowsky-Wehner zu Groß-Glogau. 1843 * Friedrich, König von Dänemark. 1819 * Antonius Anderledy, hervorragender Jesuitengeneral. 1740 Aufhebung der Tortur. 1098 Eroberung Antiochias durch die Kreuzfahrer. 1039 † Kaiser Konrad II., der Salier, zu Utrecht, Gründer des Doms zu Speyer.

Thorn, 2. Juni 1910.

— (Offizielle Schulfeiern zum Gedächtnis der Königin Luise) werden am 19. Juli im Königreich Preußen veranstaltet. Kultusminister von Trott zu Solz hat in einem Erlasse angeordnet, daß an diesem Tage aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise in allen preußischen Schulen der Unterricht ausfällt und statt dessen allgemeine Gedächtnisfeiern stattfinden sollen.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Braer in Marienwerder ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Die Ernennung des Rechtsanwalts und Notars Sellentin in Schöneck (Westpr.) zum Notar auf Lebenszeit für den Bezirk des Kammergerichts mit Anweisung des Amtssitzes im Stadtteil des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist auf seinen Antrag zurückgenommen worden. — Der Referendar Kurt Wannow in Danzig-Langfuhr ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. — Der Gerichtsvollzieher Wilhelm Müller, zurzeit Bureauhilfsarbeiter bei dem Amtsgericht in Thorn, ist unter Verleihung einer Gerichtsvollzieherstelle der oberen Gehaltsklasse an das Amtsgericht in Culmsee versetzt worden.

— (Auszeichnungen.) Dem königl. Rentmeister Rechnungsrat Gauger in Marienwerder ist anläßlich seines Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Dem pensionierten Eisenbahnweichensteller Friedrich Farchmin zu Schlüsselmühle bei Podgorz, bisher zu Thorn, dem bisherigen Eisenbahnhilfsschrankenwärter Albert Patzwahl zu Eickfier im Kreise Schlochau, bisher zu Jastrow und dem Werkmeister Georg Funk zu Thorn ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Patente.) Herrn Paul Neubäcker in Danzig sind zwei Reichspatente auf eine umlaufende Auslaugetrommel mit schraubenförmigem Einbau (Hauptpatent und Zusatzpatent) und Herrn August Bentzki in Graudenz ist auf ein Rahmengestell für Mehrscharpflüge ebenfalls ein Patent erteilt worden.

— (Der Bund der Landwirte) hat am Sonnabend mit einer Versammlung in Rudak seine Werbe- und Aufklärungsarbeit im Landkreise Thorn geschlossen. Besuch und Erfolg der Veranstaltungen entsprachen den Erwartungen; eine für die Abhaltung der Versammlungen günstigere Jahreszeit hätte das Ergebnis sicherlich noch verbessert. Die Erörterungen behandelten vor allen Dingen die durch die Annahme der Reichsfinanzreform geschaffene Lage mit ihren Neubildungen Bauernbund und Hansabund und den Auswüchsen maßloser Hetze gegen die Parteien der Rechten. Man konnte erwarten, der liberale Bauernbund werde der Versammlungstätigkeit des Bundes der Landwirte größere Schwierigkeiten bereiten. Aber nur in einer einzigen Versammlung unternahm es ein Bauernbündler, für diese liberale Organisation zu sprechen; er erzielte damit einen Erfolg — des Bundes der Landwirte. Im übrigen hielten sich die Vertreter des Bauernbundes im Hintergrunde. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß der neue Bund im Landkreise Thorn über einen Mitgliederstand von einigen Dutzend nicht hinausgekommen ist und daß die Bewegung mächtig abgeflaut hat. Wie ergötzlich mutet gegenüber diesen Tatsachen der Ausruf des Thorner liberalen Blattes an: „Die Bündler bekommen Angst!" Besonders in die Augen fallend war in allen Versammlungen die von der Bauernschaft an den Tag gelegte klare Einsicht in die gegenwärtigen Verhältnisse. Noch mancher andere Stand könnte sich hieran ein Beispiel nehmen.

— (Der Bund der Landwirte) hält am Sonnabend den 4. Juni, um 5 Uhr nachmittags, in Goßlershausen im Gasthof „Zum deutschen Kaiser" eine Hauptversammlung ab, bei der Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, sprechen wird.

— (Zu Beisitzern des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung) sind vonseiten der Arbeitgeber ernannt: 1. Besitzer und Gemeindevorsteher Katritzki in Moßnitz bei Firchau, Kreis Konitz, 2. Besitzer und Gemeindevorsteher Friedrich Pergande in Klein-Konitz bei Konitz. Vonseiten der Arbeitnehmer: 1. Arbeiter Putzke in Marienwerder, 2. Arbeiter Gustav Gerth in Groß-Nessau, Kreis Thorn, 3. Müllermeister David Gnuschke in Marienwerder.

— (Wiedereinführen des Abrufens in den Wartesälen der kleineren Stationen.) Bei der Beratung des Eisenbahnetats im preußischen Abgeordnetenhause ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß auf den kleinen Stationen das Abrufen wieder eingeführt werde. In Verfolg dieser Anregung hat jetzt der Minister die Eisenbahndirektionen angewiesen, nochmals zu untersuchen, auf welchen Stationen das Abrufen beizubehalten oder wieder einzuführen sein möchte.

— (Gegen die Trinkgelder.) Auch die Kellner haben sich allmählich zu Gegnern des Trinkgelderwesens entwickelt. Auf dem sechsten Verbandstag des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen, dem auch die Hoteldiener angeschlossen sind, bezeichnete der Verbandsvorsitzer Poetzsch in seinem Referat das Trinkgeldwesen als eine unwürdige Entlohnungsweise. Interessant war die Feststellung des Redners, daß infolge der Bierteuerung die Trinkgeldeinnahmen immer geringer geworden seien. Die Einführung fester Löhne sei eine dringende Notwendigkeit. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Kellner aufgefordert werden, auf den Abschluß von Lohntarifen hinzuwirken. Weiter wird in der Resolution von den gesetzgebenden Körperschaften gefordert, daß die Heranziehung der Angestellten zu den Geschäftsunkosten in jeglicher Form verboten wird.

— (Robert Johannes) hat in seiner Villa Roland in Rauschen die Kunst, alt zu werden und jung zu bleiben, entdeckt und seine Gedanken darüber in folgende Reime gebracht:

„Man fragt mich oft: „Was hält dich so frisch
In deinen alten Tagen?" —
Es steht eine Schüssel auf meinem Tisch,
Draus eß ich mit großem Behagen.

Auch eine Flasche steht stets bereit,
Wenn oft auch leer meine Tasche;
Aus der Schüssel eß ich Zufriedenheit,
Humor enthält die Flasche!"

Das Nicht-Hören.

Es gibt so viele Dinge, die schmerzlich sind zu hören, so viele, die wir nicht hören dürfen, die, wenn wir die hören, uns die Laune verderben, uns Unbefangenheit und Bescheidenheit nehmen, uns Zufriedenheit und Glück rauben, daß es sehr nötig wäre, jeder Mensch würde dazu erzogen, sein Ohr nach Belieben öffnen und schließen zu können. — Manche Menschen haben einen merkwürdigen Hang, Dinge zu erfahren, welche sie ärgern können. Läßt nur irgend jemand eine leise Andeutung fallen, es sei Übles von ihnen gesprochen worden, so ruhen sie nicht eher, als bis sie der Sache auf den Grund gekommen sind. Wollte man sich dazu hergeben, alle von gedankenlosen, müßigen Leuten über seine Person ausgesprochenen giftigen Bemerkungen zu sammeln, man wäre am Ende ein wandelndes Nadelkissen, das nichts mehr beherbergt, als die scharfen Nadeln fremder Urteile. — Will man zufrieden und glücklich seinen Weg gehen, so leihe man sein Ohr nicht müßigen Schwätzern, gewöhne sich daran, nicht zu hören, wenn Bosheit und Gemeinheit ihr Spiel treiben, und öffne nur sein Ohr im Kreise guter Menschen.

Bäder und Kurorte.

Cranz. Begünstigt durch das herrliche Wetter, welches wir seit Wochen an der See haben, befinden sich zurzeit schon verhältnismäßig viel Badegäste am hiesigen Orte. Für die uns in diesem Jahre in besonderem Maße zuteil gewordene Gunst des Wetters spricht die rege Inanspruchnahme der kalten Seebadeanstalten während der Pfingstfeiertage. So wurden in den beiden Pfingstfeiertagen insgesamt über 200 kalte Seebäder genommen. Vom 1. Juni ab wird die Kurkapelle ihre Weisen ertönen lassen und so offiziell die eigentlich schon jetzt begonnene Saison eröffnen.

Bad Kudowa. Innerhalb 8 Tagen hat sich das Bild unseres Bades auf das Vorteilhafteste verändert. Ein reges Leben herrscht auf dem Kurplatz. Wieder ist im Vergleich zum Vorjahre eine recht bedeutende Steigerung der Frequenz zu konstatieren. So meldete die am 27. Mai erschienene Kurliste bereits 1355 Kurgäste. Seit dem 25. Mai ist die Kurkapelle auf ihre volle Stärke gebracht und seit dem 26. Mai hat das Theater, dessen Leitung wieder in den bewährten Händen des königl. Kommissionsrates Gerlach liegt, seine Pforten geöffnet und zwar mit der Operette „Die Dollarprinzessin". Der Dirigent der Kurkapelle veranstaltete am 23. Mai im kleinen Saale des „Fürstenhof" einen Kammermusikabend, dem er am 30. Mai einen zweiten folgen ließ. Das Schwanenpaar hat vor einigen Tagen Nachwuchs erhalten und tummelt sich mit den fünf kleinen Schwänchen auf dem Hammerteich.

Mannigfaltiges.

(Zur großen Armee abgerufen.) Der einstige Exerziermeister des Kaisers, Robert Lucke ist am Sonntag Nachmittag im 78. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles in Berlin gestorben. Gelegentlich eines vom Offizierkorps des 1. Garde-Regiments veranstalteten Schießens im Jahre 1863, dem die königliche Familie beiwohnte fragte die damalige Kronprinzessin Viktoria den Regimentskommandeur, wen er wohl als Exerzierlehrer für ihren ältesten Sohn empfehlen könne. Der Oberst schlug den Sergeanten Luck von der 10. Kompagnie vor, der bis zum Aufbruch des Regimentes in den österreichischen Krieg den Unterricht des Prinzen Wilhelm, zuletzt, auch der Prinzessin Charlotte, der jetzigen Gemahlin des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, leitete. Prinz Wilhelm exerzierte in Potsdam täglich, in Berlin jeden zweiten Tag. Mit einem zierlichen Zündnadelgewehr schoß er zudem nach einer Scheibe. Bei einem Zentrumsschuß kam jedesmal ein Männchen zum Vorschein, das der Schütze mit kidlichem Jubel zu begrüßen pflegte. Im Jahre 1868 verließ Lucke das Regiment, bei dem er inzwischen zum Feldwebel aufgerückt war. Nach kurzem Dienst bei der Schloßgarde kam er zur General-Ordens-Kommission, bei der er bis zu seiner 1896 erfolgten Pensionierung tätig war. Der Kaiser erinnerte sich oft und gern seines Exerziermeisters. So u. a. bei seinem 25 jährigen Offiziersjubiläum, wo er den Alten, der sich in der Abordnung der „Ehemaligen" des 1. Garderegiments befand mit den Worten begrüßte: „Ja, mein lieber Lucke, ohne Sie hätte ich es nicht so weit gebracht!"

(Fritzi Massary, die beliebte Künstlerin vom Metropoltheater in Berlin hat sich in Rom mit dem Grafen Talleyrand-Périgord vermählt. Die Gräfin bleibt bekanntlich auch fernerhin in ihrem jetzigen Engagement.

(Verurteilung.) Die Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 verurteilte den aus dem Lewandowski-Prozeß bekannten Reichsgrafen Arz zu Vasegg, welcher nach Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe sich neue Hochstapeleien zu Schulden kommen ließ, wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis. Sein Mitschuldiger Staczak wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

(Hinrichtung.) Der Glasbläser August Lutz aus Friedersdorf, der im September 1908 den Forstaufseher Walther im Forste bei Gehren erschossen hatte und deshalb vom Schwurgericht zu Erfurt dreimal zum Tode verurteilt worden war, nachdem das Reichsgericht das Urteil zweimal aufgehoben hatte, ist Dienstag früh 6½ Uhr im Hofe des Landgerichts-Gefängnisses zu Erfurt durch den Scharfrichter Engelhardt-Magdeburg hingerichtet worden.

(Verworfene Revisionen.) Das Reichsgericht verwarf am Montag die Revision der Bergleute Schaefer und Geppert, welche von der Strafkammer Eisleben wegen versuchter Nötigung und Verrufserklärung während des Mansfelder Bergarbeiterstreiks zu Gefängnis verurteilt worden waren. Ebenso wurde die Revision der Bergleute Goelser und Siching, die vom Schwurgericht Halle aus dem gleichen Anlaß verurteilt worden waren, sowie die Revision des von der Strafkammer Eisleben wegen Widerstandes und Beleidigung begangen gegen Ordnung stiftende Soldaten verurteilten Bergarbeiters Bauerhin verworfen.

(Selbstmord.) Der zwanzigjährige Buchbinder Kühn aus Leipzig hat sich aus unbekannten Gründen von der Friedrich-August-Brücke bei Plauen im Vogtlande, hinabgestürzt. Er war sofort tot. Dies ist dem „Vogtländischen Anzeiger" zufolge der vierzehnte Selbstmord, der durch Sprung von der Brücke seit deren vierjährigem Bestehen verübt wurde.

(Ein schweres Automobilunglück ereignete sich vor einigen Tagen abends gegen 6 Uhr auf der Straße Heiligenstadt—Eschwege. Ein Holzhändler in einem dreirädrigen Auto begegnete dem Kutschwagen des Oberförsters Seiler. Obwohl das Auto langsam fuhr, scheuten die Pferde und warfen den Wagen in den Schosseegraben, wo er die Insassen unter sich begrub. Als in der Nähe beschäftigte Schosseearbeiter an die Unfallstelle kamen, fanden sie den Kutscher tot; ihm waren die Scheiben der Wagenlaterne in den Kopf gedrungen, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt war. Dem Oberförster war ein Bein gebrochen. Die Pferde waren unverletzt. Der Führer des Automobils hatte von dem Vorfall nichts bemerkt.

(Gefährdung der Weinernte in der Pfalz.) Nach einer amtlichen Mitteilung der Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. H. ist in den tieferen Weinbergslagen einiger Orte in der Umgebung von Neustadt a. d. H. die Peronospora (ein parasitischer Pilz) aufgetreten. Unter Strafandrohung bei Nichtbefolgung haben die Ortsbehörden das sofortige Spritzen der Weinberge mit Kupferkalkvitriolbrühe angeordnet.

(Eine Improvisation.) Das Opernthеater in Boston, so erzählt der „Gaulois", war kürzlich der Schauplatz eines amüsanten Theaterskandals. Man gab die „Tosca" und zwar auf italienisch. Die beiden Vertreter der Hauptrollen sangen gerade ein leidenschaftliches Duett, Mario Cavaradossi und Tosca entluden ihre Gefühle in den höchsten Tönen, als plötzlich im ersten Rang ein krampfhaftes Lachen ertönte und die Weihe des Augenblickes völlig zerstörte. Was war geschehen? Aus welchem Anlasse konnten rücksichtslose Kunstbanausen die ausgezeichnete Darstellung verhöhnen und die ganze Aufführung stören? In der Tat, es war etwas Ungewöhnliches geschehen, wenngleich nicht gerade etwas Furchtbares. Die Tosca hatte gemerkt, daß das Beinkleid ihres geliebten Mario Cavaradossi irgend einer besonders leidenschaftlichen Bewegung nicht standhielt; der Hosenboden vergaß seine Pflicht und zerriß. Als Kollegin sah sie voraus, daß ihr Partner wegen dieses Unglücks vom Publikum verlacht werden könnte. Sie wollte ihn warnen, und in der Annahme, daß ja doch wohl niemand italienisch verstehe, sang sie mit tragischen Gebärden und bestrickender Leidenschaftlichkeit: Drehen Sie sich nicht um Ihre Hose ist hinten aufgeplatzt." Aber die Primadonna hatte sich verrechnet. Der Aufführung wohnten eine Anzahl Italiener bei, die mit begreiflichem Staunen diese immerhin merkwürdige Äußerung der in höchsten Seelennöten sich windenden Tosca hörten und schließlich ihrer Heiterkeit nicht Herr werden konnten. Das amerikanische Publikum, das von der Improvisation nichts gemerkt hatte, war empört, die Störenfriede wurden aus dem Saal gewiesen und man führte sie zur Polizeiwache. Dort erklärten sie den Zusammenhang ihres Lachens mit der Oper von Puccini.

(Massenvergiftung durch Schweinefleisch.) In Horgen, am Züricher See sind etwa 30 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt, die auf Genuß von verdorbenem Schweinefleisch zurückgeführt werden. Ein 46jähriger Färber, namens Weiß, ist gestorben.

(Große Veruntreuungen) hat sich der Direktor des nationalhistorischen Museums in Kopenhagen Dr. Mollerup zu schulden kommen lassen. Die Höhe der unterschlagenen Beträge beläuft sich auf etwa 60 000 Kronen. Mollerup konnte die Unterschlagungen umso leichter begehen, da die Revisionen nicht von Sachverständigen und nur in ziemlich oberflächlicher Weise vorgenommen wurden. Erst als kürzlich ein Verdacht gegen ihn auftauchte, wurde eine Revision von Sachverständigen vorgenommen, die die begangenen Unterschlagungen aufdeckten.

(Deutsch - Amerikanisches Schützenfest.) In dem Union - Hill-Schützenpark in Hoboken bei Newyork begann am Sonntag das 6. deutsch-amerikanische nationale Schützenfest, zu welchem deutsche Schützenvereinigungen aus weitester Umgebung herbeigeeilt waren. Fast alle deutsch-amerikanischen Schützenbünde sind durch Delegierte vertreten, die 2460 Mitglieder zählende Philadelphiaer Schützengesellschaft durch 1500 Mann. Soweit der Besuch und die große Anzahl von Preisen, darunter ein vom deutschen Kaiser gestifteter goldener Adler in Betracht kommen, verspricht dieses Fest das erfolgreichste und glänzendste in der Geschichte deutschen Schützenwesens in Amerika zu werden. Einen Glanzpunkt bildete die Schützenparade am Montag, an der als Ehrengast der deutsche Veteranenbund von 1870/71, vier Kompagnien der Miliz des Staates Newyork und unzählige deutsche Körperschaften, Turnvereine u. s. w. aus New Jersey, Newyork und anderen Städten teilnahmen.

(Von der norwegisch-amerikanischen Kohlenexpedition.) Aus Christiania wird berichtet: Den mit dem Dampfer „Monroe" von Spitzbergen in Tromsö eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die norwegisch - amerikanische Kohlenexpedition wegen des milden Wetters den ganzen Winter über mit hundert Mann arbeiten können und etwa achttausend Tonnen Kohle von ausgezeichneter Qualität zutage gefördert. Mit dem Bau der Kaianlagen ist nunmehr begonnen worden.

Zur Anfertigung
von Polstersachen, Modernisieren älterer Polstermöbel, sowie von Matratzen, Sophas u. Garnituren
empfiehlt sich
A. Bresslein, Tapezierer,
Thorn, Schuhmacherstr. 2.

Diese Menge Gerstenmalz

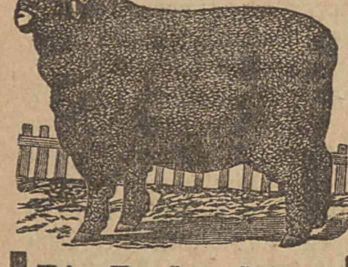


gehört zur Herstellung eines halben Liters
Köstritzer Schwarzbieres
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten u. Gesunde.
Nur echt bei
Paul Krug, Biergrosshandlg.,
Gerechtestr. 8/10, Telephon 573,
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Arthur Mälzer,
Thorn III, Kasernenstr. 11/13,
Fernsprecher 302,
empfiehlt billigst von eigener Pressung
Kirsch- u. Himbeermuttersaft,
sowie
Kirsch- u. Himbeersaft eingekocht.
Neu! Neu!
Kontinenz-Traube oder Rübezahlgold,
röter in Farbe u. herzhafter im Geschmack, als Himbeersaft
zur Herstellung v. alkoholfr. Tafelgetränk.
Vielfach prämiiert.
Arthur Mälzer,
Thorn III, Kasernenstr. 11/13,
Fernsprecher 302.

Unübertroffen
ist zum
Einlegen von Eiern
das präparierte, geruch- u. geschmacklose
Wasserglas
von
Anders & Co.

Pelz- und wollene Sachen
werden den Sommer über gegen Feuer- und Mottengefahr angenommen.
O. Scharf.



Die Bockauktion
zu Papau
bei Wrotzlawken, Kr. Thorn
findet statt am
Donnerstag den 16. Juni,
mittags 12³⁰ Uhr.
Zum Verkauf kommen ca.
40 hornlose Böcke.
Züchter: Hans Ludwig Thilo, Lichterfelde bei Eberswalde.
Wagen auf vorherige Anmeldung Kornatowo und Wrotzlawken. Vorbesichtigung gern gestattet.
Telephon: Kornatowo 6.
Peters,
königl. Domänenpächter.

Himbeer- u. Kirschsaft
in bester Raffinade eingekocht den Liter zu 1,20 Mark empfiehlt
J. Simon, Altstädt. Markt 15.

Räumungs-Verkauf
wegen Umbaus.

Da meine bisherigen Lokalitäten für die gesteigerten Ansprüche meines Geschäfts nicht mehr ausreichen, nehme ich die ganzen Parterre- und Souterrain-Räume in dem Hause **Seglerstrasse Nr. 29** hinzu.

Da die grossen Läger für den stattfindenden Umbau geräumt werden müssen, verkaufe ich sie zu ganz bedeutend ermässigten, aber streng festen Preisen.

Es gelangen vom **3. Juni ab** zum **Verkauf**:

Knaben-Waschanzüge, Mädchen-Waschkleider, Waschstoffe, abgepasste, gestickte Blusen und Kleider, sowie Leinen-Kostüme, Paletots etc.

Serie I.	Baumwoll-Mousseline, grosse Auswahl	Meter	30 Pf.
Serie II.	Woll-Mousseline	Meter	69 Pf.
Serie III.	Weiss-Batist à jour	Meter	42 Pf.
Serie IV.	Halbfertige gestickte Blusen		1.15 Mk.
Serie V.	Halbfertige gestickte Roben		7.00 Mk.
Serie VI.	Russen-Kittel mit Lackgürtel		95 Pf.
Serie VII.	Knaben-Waschblusen, Ia Stoffe, zum Aussuchen		1.95 Mk.
Serie VIII.	Knaben-Waschanzüge, Ia Stoffe, zum Aussuchen		1.95 Mk.
Serie IX.	Weisse Batist-Kinder-Kleider mit Stickerei		1.90 Mk.
Serie X.	Leinen Damen-Paletots		8.90 Mk.

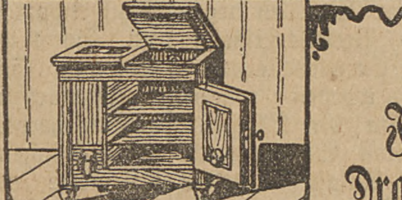
Seglerstr. 27 **M. Berlowitz** Seglerstr. 27

Kein Kaufzwang. Ansicht gestattet. Kein Umtausch.

Warta-Seife besitzt außer allen Vorzügen
aus garantiert reiner
Kern-Seife noch einen Hauptvorzug,
das Pfundpaket
Warta-Seife kostet **35 Pfg.**
J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik,
Altstädt. Markt 33.

Zur Anfertigung feiner Damen-Konfektion
empfiehlt sich
Gertrud Dopslaff,
Seglerstraße 6, 3 Tr.

Eisschränke



Eismaschinen,
Fliegenschränke,
Draht-Fliegenglocken
Fliegenfallen ꝛc. in reicher Auswahl!
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.,
Elisabethstraße 7.

Drei Tropfen Kaol
machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Verzinktes Drahtgeflecht,
verzinkten Stachelzaundraht,
verzinkten und schwarzen, glatten Zaundraht,
Zaundrahtkrampen,
Feld- und Gartengeräte
empfehlen
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung.



Carl Schultz'sches
Malz-Extrakt
keimfr. Gesundheitsbier
mit und ohne Eisen
empfiehlt
E. Szyminski,
Windstr. 1,
— Fernsprecher 312. —

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Hausgrundstück
zu verkaufen.
Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 78.

Erste Thorner
Dampf-Wasch-Anstalt
Max Hoppe, Bachestr. 5—7
empfiehlt sich angelegentlichst für:
Gardinen-Wäsche auf neu,
Lieferzeit 2—3 Tage.
Feinwäsche in höchster Vollendung.
Weisse Hauswäsche nach Gewicht
blütenweiß und billiger wie im Haushalt.
Telephon Nr. 304. Telephon 304.


C. Kuligowski Nachf.

Inhaber: Conrad Dahmer,
Briesen, Wpr.
Erste und größte Wagenfabrik mit Kraftbetrieb.
Ständiges Lager von ca.
50 Kutsch- und Arbeitswagen
in gediegener, sauberster Ausführung
bei billigen Preisen.
Selten grosse Vorräte in langjährigen, trockenen **Nutz- u. Schirrhölzern, Speichen und Felgen** in Esche und Eiche, fertigen **Rädern** und **Wagenteilen** in grosser Auswahl.

Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
da hielt die Wäsche 50 Jahr.

Damals gabs nur reine harte Seife im Haus,
so wie sie

Reger-Seife

heute noch ist, keine Wasch-Bleichpulver, die naturgemäss alles langsam, aber sicher zerstören.

Das Pfundpacket Reger-Seife **40** Pfennige.


Gumi-Sauger
kompl. Soxleht-Apparate und Ersatzteile, Klystierspritzen, Windelhöschen, Betteinlagen
empfiehlt
Erich Müller Nachfolger.

Thorner Seifenfabrik
J. M. Wendisch Nachfolger,
Altstädt. Markt 33 — Altstädt. Markt 33,
empfiehlt
ihre ganz vorzüglichen, garantiert reinen
Spezial-Fabrikate,
Weichselkönigin-Seife, Warta-Seife, Wachsstern-Seife, Elfenbein-Seife, Terpentin-, Salmiak-, Kern-Seife, aromatische Haushalt-Seife.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstraße 10,
empfiehlt zur Saison:
Strümpfe
in Seide, Wolle oder Baumwolle, einfarbig, geringelt, gestreift oder kariert,
sowie
Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Schnell-Schuh-Sohlerei!
Besohlungen an jeder Art Schuhe werden sauber u. elegant in zwei Stunden ausgeführt.
F. Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

**Drahtgeflecht
Stacheldraht,
Zaundraht,
Draht-Krampen**
offerieren billigst
C. B. Dietrich & Sohn
G. m. b. H., Breitestr. 35.

Ein leichter
Ponywagen
zu kaufen gesucht. Näheres
Richard Reitmanski, Schmiedemstr.,
Thorn III.

Offeriere
Kiefern-Klobenholz in Waggonladungen, sowie alle Sorten trockene Brennhölzer und Kleinholz unter Schuppen lagernd, trockene Speichen und beste Sorten oberschlesischer Kohlen.
A. Ferrari, Thorn,
Holzplatz a. d. Weichsel. Fernspr. 438.

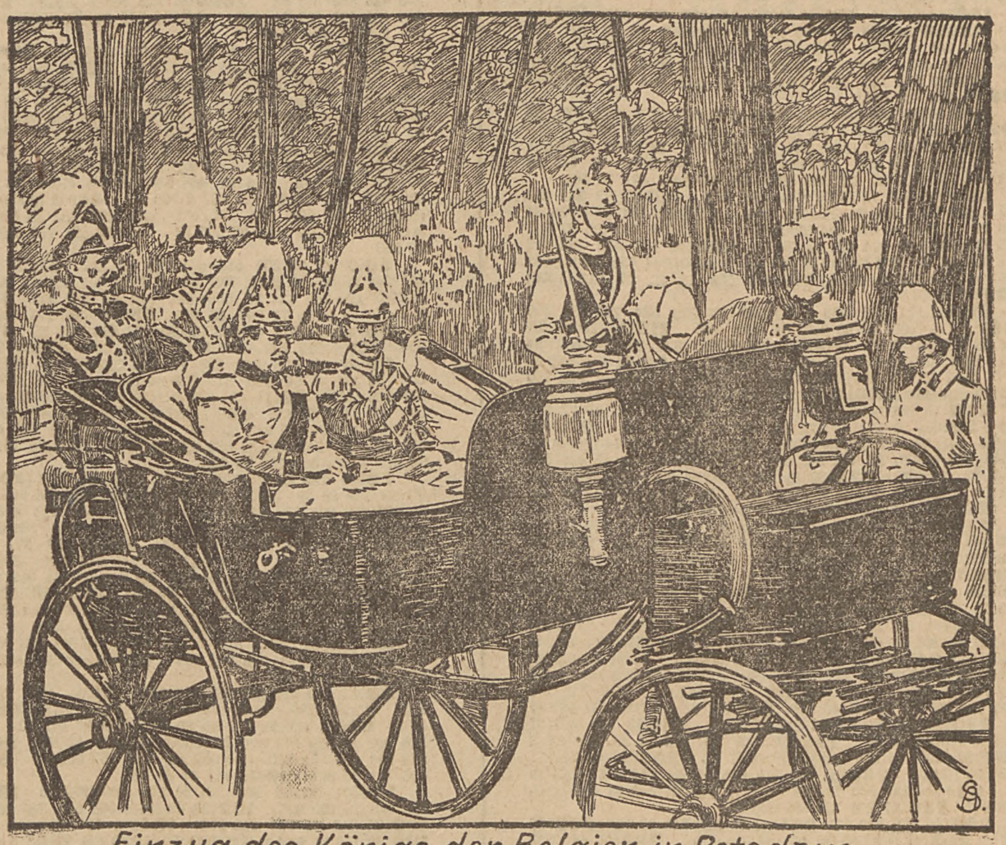
**Grosse Posten
Stroh**
werden billig verkauft ab Bahnstation
W. Bernhardt, Forst i. L.,
Cottbuserstr. 91.

Frische
Tafelbutter
Pfund 1,20 Mark,
empfiehlt
A. Sakriss.

Suche einen gebrauchten, noch gut erhaltenen
Spazierwagen
(Einspänner) zu kaufen.
Angebote erbittet
Georg Steinberg, Argenau.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)



Einzug des Königs der Belgier in Potsdam.

Am Montag Nachmittag ist König Albert von Belgien mit seiner Gemahlin auf der Fürstenstation Wildpark zum Besuch des deutschen Kaisers eingetroffen. Der Kaiser, der bekanntlich seit einigen Tagen durch eine Wunde am rechten Handgelenk an den Regierungsgeschäften behindert ist, konnte das Königspaar, wie ursprünglich beabsichtigt war, nicht persönlich empfangen. Er hatte mit seiner Vertretung den Kronprinzen beauftragt. Zum Empfang am Bahnhof waren außerdem die Kaiserin, die Kronprinzessin und die meisten Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserhauses anwesend. Unser Bild zeigt den König der Belgier in der Uniform seines preußischen Dragonerregiments, zur Rechten des Kronprinzen sitzend.

Der Prozeß gegen Frau v. Schönebeck

soll am nächsten Montag vor dem Allensteiner Schwurgericht beginnen. Wenn eine Notiz in den Berliner Blättern richtig ist, muß man jedoch mit einer Vertagung rechnen. Frau von Schönebeck soll nach dieser Meldung am Sonntag bei einer Fahrt im Automobil einen Krampfanfall erlitten haben. Sie wurde, so wird erzählt, ohnmächtig, schlug um sich und durchstieß mit den Fäusten die Glasscheiben. Sie habe sich dabei eine Ader durchschnitten und auch sonst nicht unerheblich verletzt.

Nach den Behauptungen der Anklage soll zwischen Frau von Schönebeck, die bekanntlich jetzt die Gattin des Schriftstellers Weber ist, und dem Mörder ihres früheren Gatten, Hauptmann von Goeben, die ernste Absicht bestanden haben, sich zu heiraten, sobald Herr von Schönebeck beseitigt war. Tatsächlich hat Frau von Schönebeck in jener Zeit ganz offen den Plan einer Trennung von ihrem Mann entwickelt und auch diesem gegenüber vertreten, ohne daß ein Widerspruch von diesem bekannt geworden wäre. Er ließ es sogar zu, daß, während er selbst an der Gicht krank daniederlag, Herr von Goeben sich in seinem Hause einfand und wiederholt in der Wohnung nächtigte. von Goeben war sich nicht darüber im unklaren, daß die Durchführung der Ehescheidung die Vernichtung seiner Karriere bedeutete. Es kam hinzu, daß Frau von Schönebeck Herrn von Goeben die furchtbarsten Geschichten über die Behandlung erzählt haben soll, die sie vonseiten ihres Mannes erdulden müsse, wodurch von Goebens Erregung aufs höchste gesteigert wurde. So kam das Weihnachtsfest 1907 heran. Der Weihnachtsabend verlief äußerst gemütlich. Nachdem die Bescherung von Mann und Kindern vorüber war, baute die Angeklagte ihrem Liebhaber in ihrem Schlafzimmer um 11 Uhr abends noch ein besonderes Christbäumchen auf und veranstaltete für ihn eine besondere Bescherung. Die Anklage nimmt nun an, daß Frau von Schönebeck bei dieser Gelegenheit zum letztenmale in Herrn von Goeben gedrungen sei, ihren Mann zu beseitigen, um das letzte Hindernis ihrer völligen Vereinigung zu beseitigen, und daß von Goeben unter dem Druck ihrer überragenden Persönlichkeit ihr an diesem Abend ein dahingehendes Versprechen gegeben habe, an das er sich gebunden hielt. Am ersten Feiertage früh kaufte sich Herr von Goeben bei dem Friseur Sikrowski eine schwarze Maske, um bei dem Zusammentreffen mit dem Major nicht erkannt zu werden. Mit dieser Maske begab er sich in das Haus und blieb dort bis zum späten Abend. Gegen 1½ Uhr nachts kam von Goeben an dem Schöenbeck'schen Hause vorüber, begegnete jedoch dort einer militärischen Postenablösung, wodurch er schwankend wurde. Vor allem beherrschte ihn nach seinem eigenen Geständnis die Idee, daß er am nächsten Tage vor die geliebte Frau treten müsse, ohne die versprochene Tat ausgeführt zu haben. Um 3 Uhr nachts kehrte er zu dem Schönebeck'schen Hause zurück. Er stieg durch das Fenster ein, dessen Verschluß durch einen Bindfaden er bereits am Tage vorher gelöst hatte, wobei aber das festgefrorene Fenster ein Geräusch verursachte. Hierdurch erwacht, drehte der Major sofort das elektrische Licht an, das von Goeben durch die Türritze schimmern sah. Als dieser das Eßzimmer betrat, öffnete Major von Schönebeck, nur mit Hemd, Strümpfen und Lederpantoffeln bekleidet, die Schlafstubentür und erhob sofort seinen Revolver gegen den Eindringling. Herr von Goeben rief ihn mit den Worten an: „Herr Major!" und drückte zugleich seine Pistole auf ihn ab. Der Major brach zusammen und war auf der Stelle tot. Erst am Morgen fand der Bursche Weide die Leiche des Majors auf dem Rücken liegend. Zwischen den Beinen fand sich der Revolver des Getöteten, der noch mit sechs Kugeln geladen war, mit der Mündung nach dem Körper zu, als ob der Eindruck erweckt werden sollte, daß Herr von Schönebeck einen Selbstmord verübt habe. Dieser Eindruck schwand aber bald, zumal sich herausstellte, daß das Geschoß im Kopfe des Majors aus einer nicht vorhandenen Pistole herrührte. Herr von Goeben erschien gegen 7½ Uhr morgens, als wenn nichts geschehen wäre, vor der Schönebeck'schen Wohnung mit dem Bemerken, daß Herr von Schönebeck am Abend vorher eine Jagdpartie mit ihm verabredet habe. Als ihm mitgeteilt worden war, daß Herr von Schönebeck erschossen aufgefunden worden sei, begab er sich in das obere Stockwerk, angeblich um die weinende Frau und die Kinder zu trösten. Frau von Schönebeck wurde dann von einer mitleidigen Offiziersfamilie aufgenommen, während von Goeben bereits mittags von dem Divisionskommandeur den Befehl erhielt, sich mit Rücksicht auf seine intimen Beziehungen zu der Angeklagten dieser vorläufig nicht zu nähern. Als er dann aber doch bei ihr erschien, um ihr einen Brief mit Verhaltungsmaßregeln für ihre bevorstehende Vernehmung zuzustecken, wurde er noch am Abend desselben Tages verhaftet. Zwischen den beiden beteiligten Personen soll beabsichtigt gewesen sein, die Begleitumstände der Tat so zu gestalten, daß der Anschein erweckt worden wäre, der Major sei von Dieben, die es auf seine Silbersachen abgesehen hätten, erschossen worden. Angesichts des belastenden Materials legte Herr von Goeben in der Untersuchungshaft sehr bald ein umfassendes Geständnis ab. Er gab die Tat in allen ihren Einzelheiten zu. Unter dem Teppich seiner Wohnung wurden dreizehn Hundertmarkscheine gefunden, woraus die Anklage folgert, daß er Fluchtabsichten hatte, die durch seine Verhaftung vereitelt wurden. Sehr bald drängte sich Herrn von Goeben auch die Erkenntnis auf, daß er sein Leben verwirkt habe, und so erweiterte er sein Geständnis dahin, daß er durch die von ihm geliebte Frau zu der schweren Tat angestiftet worden sei; sie sei eine geradezu fürchterliche Frau gewesen, die ihn vollständig beherrscht und sein Seelenleben nach jeder Richtung hin geleitet habe, bis zum Verbrechen. Er habe völlig in ihrem Banne gestanden und im wesentlichen nur das getan, was sie gewollt bezw. angedeutet habe. Nach Abschluß dieses Geständnisses und nachdem ihm die Anklage wegen Mordes zugestellt worden war, nahm sich Herr von Goeben am 2. März 1908 im Militärgefängnis das Leben, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Seine Geständnisse hatten die Verhaftung der Frau von Schönebeck und das weitere, unseren Lesern wohl noch genügend erinnerliche Verfahren zur Folge.

Zum Vorsitzer des Schwurgerichts ist Landgerichtsdirektor Broese-Insterburg ernannt worden, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Poschmann, die Verteidigung der Angeklagten haben die Rechtsanwälte Walter Bahn-Berlin, Salzmann-Allenstein und Justizrat Sello-Berlin übernommen. Tritt Vertagung nicht ein, so rechnet man mit einer zehntägigen Dauer der Verhandlungen.

Die Bonner Korps vor Gericht.

Bonn, 1. Juni.

Vor der hiesigen Strafkammer begannen heute die Verhandlungen in dem Prozeß gegen 13 Mitglieder hiesiger Korps, die sich am 4. Dezember vorigen Jahres gelegentlich eines Ausflugs schwere Ausschreitungen zuschulden kommen ließen. An dem genannten Tage hatten sich die Korps einen Extrazug der Dampfstraßenbahn Bonn-Godesberg-Mehlem bestellt, der sie von einem Bierbummel nach Bonn zurückführen sollte. Als die Studenten in Rüngsdorf den Zug bestiegen, waren sie ziemlich alle schwer angetrunken und begannen in diesem Zustande im Zuge allerlei Unfug auszuüben. Einige stiegen auf die Lokomotive, gaben mit der Dampfpfeife Signale, schlugen 40 Fensterscheiben ein und brachten es sogar fertig, die Maschine von den übrigen drei Wagen abzukuppeln, sodaß nur durch die Umsicht des Zugführers ein großes Unglück verhütet wurde. Die Untersuchung wurde auf 56 Studenten ausgedehnt; aber nur gegen 13, die sechs verschiedenen Korps mit Ausnahme des Korps „Borussia" angehören, wurde Anklage auf Gefährdung eines Eisenbahntransports und Sachbeschädigung erhoben. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Thielemann, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Dr. Schneider. Die Angeklagten sind bis auf zwei, die krank sind, zur Stelle. Sie machen noch einen sehr jugendlichen Eindruck. Die Vernehmung der Angeklagten gestaltete sich sehr kurz. Nach der Reihe geben sie an, daß sie so betrunken gewesen seien, daß sie sich auf nichts mehr erinnern könnten. Einige geben zu, daß sie an dem Zerstören der Fensterscheiben beteiligt gewesen seien; teilweise hätten sie davon allerdings erst etwas gemerkt, als sie sich bei dem Einschlagen der Scheiben die Hand verletzt hatten. Zwei Angeklagte wollen erst durch die Zeitung zu ihrem großen Erstaunen erfahren haben, welche Vorfälle sich auf dem Zuge abgespielt hatten. Ein Angeklagter hat einem Bahnbeamten die Mütze vom Kopfe geschlagen. Als sich der Beamte danach umsah, wurde der Moment benutzt, um mit einem Schraubenschlüssel die Kuppelung zu lösen. Die vernommenen Zeugen, meist Zugbeamte, gaben an, daß schon früher bei studentischen Extrazügen Ausschreitungen vorgekommen seien, allerdings nicht so schwere, wie die in Rüngsdorf. Eine ganze Reihe von als Zeugen vernommenen Studenten, die teilweise, als mitverdächtig, nicht vereidigt werden, geben ebenfalls an, daß sie sich wegen Trunkenheit auf nichts mehr erinnern könnten. Einer bekundet, daß er einen Kommilitonen davon abgehalten habe, mit dem Stock nach einer Scheibe zu schlagen, da längst kein Glas mehr darin war. — Als Sachverständiger bekundete Baurat Wagner-Koblenz, daß nach allem, was in der Verhandlung zur Sprache gekommen, Gefährdung eines Eisenbahntransports vorliege. Die Steine auf den Schienen hätten bei schnellerer Fahrt die Maschine aus den Gleisen heben können. Besonders gefährlich war die Abkuppelung der Maschine, und zwar an einer Stelle, wo das Gefälle sehr stark war. Nur der Umsicht des Zugführers sei es zu danken, daß Maschine und Wagen wieder zusammengebracht werden konnten. Sonst hätte unzweifelhaft Gefahr für die Passagiere bestanden. Daß keine Katastrophe eintrat, sei als ein Glück zu bezeichnen. — Der Staatsanwalt bezeichnete in seinem Plädoyer die Ausschreitungen als groben Unfug. Es liege das Vergehen der gemeinschaftlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports vor, das die Angeklagten allerdings nur als Scherz aufgefaßt hätten. Bei dem Strafmaß sei zu berücksichtigen, daß es sich um grobe Ausschreitungen handle, andererseits aber auch, daß die Angeklagten noch nicht vorbestraft seien und die Sache nur als Scherz auffaßten. Er beantragt gegen sieben Angeklagte Geldstrafen von 60 bis 150 Mark, gegen die übrigen Angeklagten Freisprechung. — Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzer das Urteil, das dahin erging, daß drei Angeklagte je 80 Mark, zwei je 30 Mark und einer 50 Mark Geldstrafe erhielten. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. In der Begründung gab der Vorsitzer eine Schilderung des Tatbestandes nach der Beweisaufnahme. Es sei nicht erwiesen, daß die Angeklagten als Anführer der Ausschreitungen inbetracht kämen; sie seien nur Teilnehmer gewesen. Es habe sich aber nicht nur um ein in übermütiger Laune erfolgtes Zerschlagen von Fensterscheiben gehandelt; der Gerichtshof habe das Gesamtbild prüfen müssen und sei aufgrund dieses zu dem obigen Urteil gekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Krankheit des Dichters Julius Wolff hat sich erheblich verschlimmert. Zu der Influenza ist eine Lungenentzündung hinzugetreten. Der Zustand des Patienten gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Luftschiffahrt.

Ein 30 000 Dollarpreis für einen Aeroplanflug. Die „Newyork World" und die „St. Louis Dispatch" haben gemeinsam einen Preis von 30 000 Dollars für einen Flug im Aeroplan von Newyork nach St. Louis ausgesetzt. „Newyork Times" und „Chikago Evening Post" wollen einen Flug von Newyork nach Chikago mit 25 000 Dollars dotieren.

Graf Zeppelin ist von dem Magistrat der Stadt Breslau eingeladen worden, bei der Rückkehr von Wien auch Breslau aufzusuchen. Hierauf ist vom Grafen folgende Antwort an den Magistrat ergangen: „Für die ehrende Einladung, auf dortigem Flugplatze zu landen, ergebensten Dank. Landung aus flugtechnischen Gründen nicht beabsichtigt, aber nicht ausgeschlossen. Graf Zeppelin." — Auch Major von Parseval ist aufgefordert worden, mit seinem Luftschiff Breslau aufzusuchen.

Am Dienstag fand im Wiener Rathause unter Teilnahme des Fürsten Fürstenberg, des Bürgermeisters und der Vertreter der Militär- und Polizeibehörden eine Konferenz zur Feststellung des Programms für die Ankunft des Grafen Zeppelin statt. Fürst Fürstenberg teilte die Fahrtdispositionen des Grafen Zeppelin mit, welcher am 9. Juni abends in Friedrichshafen aufzusteigen, am 10. Juni 3 Uhr nachmittags in Wien einzutreffen und nach langsamer Fahrt über die Stadt auf der Simmeringer Heide zu landen gedenke. Der Kaiser wird den Flug vom Schönbrunner Schlosse aus beobachten und den Grafen Zeppelin sodann auf dem Landungsplatze begrüßen. Das Luftschiff soll etwa 24 Stunden verankert bleiben. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Garnisonen von der bayerischen Grenze an bis Wien und von Wien bis Troppau angewiesen worden, dem Grafen jederzeit zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig ausgerüsteter Zug der Staatsbahn zu eventuellen Hilfeleistungen bereit. Die Konferenz konstituierte sich als Empfangskomitee unter Vorsitz des Bürgermeisters. Seitens der Gemeindevertretung sind dem Grafen Zeppelin mehrfache Ehrungen zugedacht.

Mannigfaltiges.

(Eine Besitzung des Kronprinzen niedergebrannt.) Die vor mehreren Jahren vom Kronprinzen angekaufte Vorbachsche Besitzung in Kaltvorwerk im Kreise Öls ist, wie aus Breslau gemeldet wird, vollständig niedergebrannt.

(Verhafteter Wüstling.) In Woergl, Tirol, verhaftete die Gendarmerie einen Postunterbeamten, der sich seit Monaten mit minderjährigen Schulkindern verging. Durch die Untersuchung wurde bisher festgestellt, daß 42 Mädchen von 11 bis 13 Jahren dem Wüstling zum Opfer fielen.

(In der Genthiner Mordangelegenheit) ist eine neue Verhaftung vorgenommen worden. In Burg wurde der Arbeiter L., ein früherer Zuchthäusler verhaftet unter den Verdacht, daß er seine Verwandten, das Trödler W.sche Ehepaar in Genthin im März ermordete. In seinem Besitz fand die Polizei von dem Mord und Diebstahl herrührende Uhren. Auch das Mordinstrument — ein Zimmermannshammer — wurde bei ihm gefunden.

Humoristisches.

(Verwickelte Verwandtschaft.) Der Verteidiger wendete sich in heller Verzweiflung an eine Entlastungszeugin, die nun wegen zu naher Verwandtschaft die Aussage verweigerte. „Sie sagen jetzt", hielt er ihr vor, „der Angeklagte ist eine Art Verwandter von Ihnen? Erklären Sie, bitte, inwieweit." Die Zeugin stellte sich in Positur und begann: „Also: Die Kusine seiner ersten Frau und die Tante von meines Stiefkusins erster Frau heirateten zwei Brüder namens Johannsen, welche Vettern von meiner Mutter Tante waren. Außerdem war sein Großvater mütterlicherseits ein Vetter zweiten Grades von meinem Großvater väterlicherseits, und seine Stiefmutter heiratete meines Mannes Stiefvater, nachdem sein Vater und meines Mannes Mutter gestorben waren; sein Bruder Hans und meines Mannes Bruder Heinz haben Zwillingsschwestern zu Frauen. Sie sehen", schloß sie triumphierend, „wir sind ziemlich nahe miteinander verwandt."

Gedankensplitter.

Ernstliche Warnungen werden nicht nur gewöhnlich in den Wind geschlagen, sondern auch noch lächerlich gemacht, zum Schaden der Leichtsinnigen.

Es ist vergeblich, die menschlichen Leidenschaften durch Vorstellung ihrer Folgen im Zaum halten zu wollen.
L. von Ranke.

Weichselverkehr bei Thorn.

In der Berichtswoche vom 24 bis 31.. Mai passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 7 Dampfer und 22 Kähne und stromab 9 Dampfer und 12 Kähne. Von diesen 50 Fahrzeugen waren 10 leer und 3 Schleppdampfer. Mit Feldsteinen kamen 5 Kähne mit 8560 Zentner über die Grenze; davon löschte einer 1760 Zentner in Thorn, die anderen 4 Kähne gingen nach Culm. Weiter wurden aus Rußland noch eingeführt 458 Zentner Kleie für Thorn, 3069 Zentner Weizen für Graudenz und 3390 Zentner Melasse für Neufahrwasser bestimmt. Verfrachtet wurden in Thorn 4 Dampfer und 4 Kähne nach Danzig mit 4660 Zentner Gütern, 11 600 Zentner Rohzucker und 2220 Zentner Mehl, sowie ein Dampfer nach Königsberg mit 1420 Zentner Gütern. Zur Löschung kamen in Thorn an: 3 Dampfer aus Danzig mit 1712 Zentner Gütern, ein Dampfer aus Königsberg mit 260 Zentner Gütern und ein Kahn aus Bromberg mit 456 Zentner Gütern, ein Kahn aus Danzig mit 2500 Zentner Steinkohlen nach Zlotterie weiterschwamm. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn von Danzig nach Warschau mit 9 Kähne mit 22 816 Zentner Quebrachoholz, 3880 Zentner Gerbstoffe und 1950 Zentner Gütern, 3 Kähne von Danzig nach Nieszawa mit 10 122 Zentner Quebrachoholz und 2 Kähne von Danzig nach Wloclawek mit 5710 Zentner Steinkohlen.

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 1. Juni 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

222 465 905 **1**557 613 43 84 (3000) 761 855 (500) 96 (3000) **2**252 506 704 888 **3**094 193 255 364 638 762 **4**214 58 (1000) 379 517 609 75 (1000) 867 919 78 **5**060 143 470 989 (3000) **6**038 163 (1000) 90 (500) 438 98 555 87 607 (3000) 17 (500) 766 88 914 15 (500) 36 **7**003 18 (500) 35 (500) 82 89 101 637 816 17 961 **8**077 344 615 33 761 70 839 983 **9**038 84 151 (500) 713

10048 520 810 957 **11**109 528 698 807 70 94 **12**024 205 (1000) 65 410 508 792 808 41 **13**143 99 236 72 384 966 **14**327 902 **15**335 61 434 **16**101 341 63 810 11 909 44 **17**088 208 16 (500) 387 537 729 813 **18**035 (500) 107 290 360 473 513 683 767 844 947 64 **19**032 308 84 414 (1000) 542 88 755

20326 411 (1000) 34 96 510 18 620 21 34 70 789 (500) 90 905 **21**292 476 546 79 999 **22**051 96 145 60 511 20 620 89 712 85 887 **23**228 317 410 68 588 99 602 83 766 850 (500) 57 907 98 **24**067 518 697 746 99 919 93 (3000) **25**492 661 741 88 (500) 894 **26**021 75 642 47 **27**127 284 351 479 552 674 75 79 **28**264 418 75 694 848 933 (3000) 45 **29**005 30 331 61 76 657 760 864 950

30040 549 671 722 860 **31**020 86 358 409 35 536 897 **32**111 347 520 687 846 76 **33**304 42 468 936 (500) **34**107 223 383 620 **35**039 198 394 475 827 65 944 (1000) **36**061 125 94 209 388 683 95 959 63 **37**087 105 239 (500) 655 745 **38**064 349 476 519 76 625 **39**031 (3000) 210 30 390 649 (500) 847

40160 (500) 71 628 (3000) 730 976 (1000) 81 **41**037 451 75 542 **42**354 67 451 563 664 **43**101 30 (1000) 239 414 **44**221 63 775 **45**349 659 996 **46**091 256 385 438 45 594 709 49 825 (1000) 932 64 (3000) **47**092 415 818 (500) 40 42 75 **48**005 78 324 470 672 962 **49**128 86 95 98 251 436 38 65 (500) 807 36 78 86

50124 (1000) 599 734 896 **51**054 (500) 84 279 (1000) 574 79 669 793 955 (500) **52**035 53 84 114 (1000) 230 98 (3000) 336 457 (1000) 605 66 968 80 89 **53**124 458 76 532 806 95 (500) 958 **54**336 482 721 23 858 972 **55**051 620 757 (500) 839 (500) **56**049 90 422 51 550 885 915 24 **57**005 41 325 430 651 **58**003 (1000) 108 44 (500) 383 410 25 840 (3000) **59**031 430 765 924 33

60291 514 56 810 35 **61**043 95 154 651 **62**075 (3000) 119 **(10000)** 412 603 751 919 (3000) **63**237 (1000) 61 451 93 566 615 32 732 82 **64**237 81 359 72 405 551 88 (3000) 705 96 957 87 **65**186 96 213 39 72 456 544 **66**141 232 463 540 68 624 94 896 **67**004 339 70 85 543 692 731 877 **68**007 108 97 326 (3000) 27 32 60 536 670 747 872 **69**034 63 396 444 (500) 734 99 991

70028 40 (500) 216 304 711 29 854 **71**046 835 **72**431 (500) 500 690 865 **73**143 373 702 879 (500) 939 66 **74**119 66 89 342 713 66 831 924 **75**020 57 468 97 532 88 704 819 **76**255 (3000) 82 366 621 812 944 64 87 95 **77**377 (1000) 95 456 (1000) 578 863 (1000) **78**015 58 59 142 210 (500) 300 776 **79**460 720 94

80085 (3000) 351 415 577 900 **81**385 436 737 869 930 **82**022 48 100 16 (3000) 378 (500) 435 534 775 921 73 99 **83**464 91 576 600 (500) 996 **84**051 197 244 473 555 794 (3000) 826 **85**182 (500) 214 642 809 963 **86**009 30 192 487 557 **87**077 142 95 447 95 511 920 56 **88**071 173 (3000) 306 48 (1000) 416 (3000) 789 822 60 924 63 **89**046 330 444 702 873 933

90206 37 408 14 639 **91**022 37 259 (3000) 887 979 87 **92**225 (3000) 44 75 714 **93**165 238 79 302 421 665 **94**033 350 467 651 81 95 721 76 886 95 **95**050 243 596 874 **96**040 622 88 642 768 892 993 **97**225 **(10 000)** 32 313 458 (1000) 83 822 965 **98**122 234 47 437 532 63 69 684 771 76 973 **99**154 391 507 (500) 629 916 96

100508 728 885 934 **101**175 77 211 (3000) 317 87 442 514 89 654 (1000) **102**238 513 51 601 **103**003 (500) 11 183 (500) 86 241 534 66 921 **104**134 204 (500) 549 961 **105**057 108 69 225 322 405 584 611 932 **106**106 (500) 550 631 (500) 837 (500) **107**119 323 94 482 (500) 90 717 804 71 941 **108**604 64 781 961 (3000) **109**007 (1000) 70 331 403 630

110532 (500) 49 682 (500) 826 924 **111**137 218 310 479 546 (500) 624 86 932 51 **112**085 194 370 485 640 48 730 (500) 56 74 **113**024 41 117 (500) 35 73 375 511 603 33 (500) 733 66 973 **114**053 (500) 57 (3000) 117 217 42 350 496 725 (1000) 812 932 **115**011 126 43 236 586 652 873 **116**089 921 63 79 **117**216 47 448 652 **118**079 136 286 542 (3000) 44 729 834 951 **119**087 (500) 315 567 972

120448 559 934 **121**005 51 183 220 613 **122**192 296 323 67 426 514 (500) 75 (1000) 692 98 (1000) 801 **123**007 114 49 60 94 216 486 (500) 639 774 (500) **124**034 156 335 733 **125**000 77 267 323 687 849 912 **126**140 201 81 413 941 **127**075 119 271 723 46 53 839 81 **128**025 33 61 258 484 686 97 964 **129**080 137 (1000) 69 498 712 (1000) 31 (1000) 890

130071 127 228 402 67 561 659 760 **131**095 281 351 459 72 518 **132**062 209 57 346 590 721 999 **133**053 75 346 (1000) 60 418 (1000) 38 597 (500) 637 886 95 (500) 939 **134**278 334 (3000) 415 813 51 **135**23 61 86 (3000) 733 884 **136**025 564 741 **137**046 200 974 **138**080 95 (500) 329 578 635 821 43 982 (500) 88 (1000) **139**302 445 (500) 508 (1000) 25 988

140025 59 113 323 622 (1000) 736 802 999 **141**172 421 60 66 (3000) 84 517 19 654 755 990 **142**293 353 553 73 921 55 72 75 **143**026 149 219 856 **144**115 32 39 90 223 466 84 723 873 **145**301 (1000) 17 402 58 503 (3000) 31 785 (500) 872 (1000) **146**064 132 35 289 449 93 671 906 96 **147**584 767 918 **148**419 699 718 884 (500) 93 964 (500) **149**001 88 160 298 (1000) 301 898

150575 892 916 53 **151**214 66 (500) 69 398 500 625 744 (500) **152**106 (3000) 76 428 35 802 (3000) 921 39 46 **153**115 237 (3000) 328 499 (500) 545 80 617 44 917 (3000) 86 **154**107 774 (500) 800 6 96 **155**033 191 291 [illegible]80 550 951 **156**003 (500) 101 14 56 66 249 321 39 697 884 [illegible] 83 **157**016 73 151 76 296 447 722 (1000) 29 993 **158**[illegible] 96 829 **159**035 53 (3000) 71 150 67 658 762 (3000) 66 74 8[illegible]2 [illegible]0

160429 37 566 903 48 70 **161**082 (3000) 212 492 601 992 **162**096 (500) 366 81 470 731 (500) 851 (500) 62 988 **163**061 211 666 730 60 944 52 **164**543 701 4 854 **165**120 65 272 808 919 **166**091 118 250 362 (1000) 448 64 688 718 904 31 79 **167**060 76 178 349 406 876 908 76 **168**676 635 815 **169**194 495 616 85 783

170034 86 155 (5000) 246 544 875 999 **171**319 32 493 543 672 726 53 877 (1000) 974 **172**016 (500) 27 (1000) 540 (500) 645 (1000) **173**049 189 92 97 244 59 74 816 40 88 **174**035 215 21 57 334 (5000) 970 **175**116 228 376 89 664 **176**080 134 285 560 (3000) 79 676 914 70 **177**314 36 544 73 677 851 (3000) 92 **178**164 311 411 609 709 82 970 **179**010 505 654 764 92 810 942 70

180544 915 24 **181**251 (1000) 76 387 455 539 **182**214 324 **183**019 37 106 331 438 53 538 (500) 625 43 52 707 997 **184**125 281 438 914 **185**000 (500) 201 23 375 (1000) 417 84 545 82 691 813 **186**087 127 357 81 97 423 (500) 55 807 (500) 20 **187**036 514 738 983 **188**018 47 113 404 533 810 915 **189**165 298 428 548

190156 67 209 397 902 **191**242 (3000) 677 741 988 99 **192**298 400 61 500 4 8 90 724 845 **193**086 145 321 39 874 937 **194**230 60 472 (500) 644 779 838 903 **195**967 **196**521 718 45 53 805 30 908 **197**017 241 398 440 (500) 79 517 73 786 918 **198**009 60 223 366 (500) 448 **199**343 420 74 505

200056 467 73 (500) 744 851 963 **201**125 77 241 382 875 **202**019 251 60 71 722 901 **203**056 161 554 720 34 918 41 **204**526 616 844 (500) 904 **205**213 387 435 37 541 616 744 (500) 48 804 912 14 (500) **206**088 169 426 582 612 821 923 84 99 **207**085 176 217 44 71 (500) 344 436 (3000) 557 608 90 **208**218 (500) 341 456 509 18 21 97 913 (1000) **209**617 (500) 931

210203 521 795 808 **211**220 97 370 584 729 68 890 **212**053 119 (500) 72 95 307 56 692 745 **213**132 (1000) 321 406 39 519 692 808 **214**016 475 (3000) 522 30 856 (500) 84 901 **215**325 523 652 788 816 **216**101 99 326 65 471 813 66 68 **217**021 70 (500) 108 305 529 879 906 **218**026 222 799 819 77 80 (500) **219**119 89 245 389 475 (500) 567 980

220113 (5000) 35 83 206 313 422 35 95 522 627 49 72 756 808 **221**035 99 174 92 272 402 639 89 829 72 982 **222**005 28 75 441 571 730 39 74 (500) **223**010 74 206 74 (3000) 95 (3000) 325 (1000) 93 458 542 978 **224**017 47 131 48 425 646 (500) 73 727 835 **225**130 31 234 633 798 931 **226**103 403 501 53 **227**368 563 67 (500) 84 811 927 **228**630 711 85 905 31 **229**152 218 73 78 (3000) 528 646 84 705 827

230294 516 81 691 (500) 772 (500) **231**191 339 47 731 873 940 70 **232**088 261 (3000) 440 535 636 787 96 **233**147 443 538 818 967 (3000) **234**232 91 545 57 666 726 (500) **235**257 366 (500) 458 89 503 21 49 840 85 927 64 **236**170 406 519 66 703 **237**227 61 726 **238**088 149 359 465 652 88 959 71 **239**041 536 38 805 21 905

240062 131 79 465 590 634 (3000) 716 852 967 **241**054 97 163 86 386 98 (500) 423 567 659 857 **242**536 625 43 753 (1000) 843 **243**108 52 229 329 524 28 **244**007 33 91 132 (5000) **245**013 191 518 664 710 965 (1000) **246**039 356 (3000) 446 674 76 737 900 (1000) **247**067 (3000) 342 688 (3000) 716 805 (500) 932 53 63 **248**143 246 **249**091 92 111 284 439 99 540

250192 206 77 478 81 577 663 928 **251**052 154 417 31 74 584 918 45 79 88 **252**351 445 582 703 13 883 (500) 903 **253**107 (500) 13 266 816 95 757 847 92 **254**029 44 92 217 543 893 (3000) **256**135 96 215 428 57 573 756 915 (500) 19 62 **257**119 245 664 73 734 901 **258**073 345 51 81 (3000) 438 947 **259**127 230 736 899 966 99

260103 728 820 971 **261**040 57 213 643 86 703 **262**023 937 **263**126 679 766 92 863 69 (500) 73 **264**005 343 586 764 **265**028 153 452 875 (500) 950 **266**122 267 438 558 692 701 17 890 **267**047 78 401 827 988 **268**166 98 631 731 57 63 820 (500) 927 **269**065 246 98 303 583 632 724 81 831 71

270021 36 (3000) 52 111 53 82 98 351 (3000) 609 653 967 **271**003 128 19 743 **272** 94 207 333 430 61 **273**594 861 **274**028 (1000) 409 597 803 931 **275**006 (500) 86 209 75 484 564 626 73 864 **276**065 119 311 52 589 (1000) 740 940 **277**123 30 34 333 86 586 638 888 **278**249 303 520 682 868 (500) **279**275 346 634 (1000)

280049 (3000) 256 378 529 844 (500) 918 **281**031 218 662 **282**195 (500) 329 (3000) 42 550 649 706 99 859 **283**052 210 34 86 748 911 (5000) 79 90 **284**012 80 (3000) 109 33 203 32 (500) 533 35 610 934 **285**017 40 255 375 80 96 572 634 867 **286**214 (500) 684 762 820 (500) 908 56 **287**378 610 75 (3000) 771 **288**613 17 57 901 26 **289**100 389 534

290042 247 372 485 503 (500) 42 46 (1000) 65 690 930 43 **291**093 205 356 782 932 **292**311 14 429 529 **293**174 (500) 230 (500) 323 739 905 81 (500) **294**188 292 964 **295**033 68 182 512 42 68 (3000) 828 (1000) 59 905 (500) **296**125 277 448 511 **297**060 441 561 739 871 **298**009 17 229 78 510 608 (1000) 962 **299**016 301 95 635 (1000) 987

300025 262 63 70 728 **301**036 197 216 41 566 671 (3000) **302**131 257 515 627 70 828 (500) 955 **303**224 68 384 440 69 79 542 77 642 839

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 1. Juni 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

130 586 731 **1**178 383 (3000) 674 705 13 67 78 815 (500) **2**230 337 97 451 727 **3**227 774 **4**045 284 451 629 766 **5**136 622 63 **6**063 134 245 420 507 763 **7**078 268 (500) 315 745 862 **8**038 156 88 395 454 912 79 (5000) **9**196 316 617 97 718 993 (500)

10343 415 607 814 63 954 **11**039 262 567 768 987 **12**529 (500) 30 781 (500) 833 918 **13**155 68 72 (500) 288 (3000) 482 606 741 879 957 **14**233 307 593 759 803 **15**207 68 487 636 94 **16**171 219 22 25 457 76 86 99 828 90 **17**015 68 358 914 **18**013 57 (1000) 211 (1000) 18 40 65 97 563 697 977 **19**184 (1000) 406 544 99 682 97 733 916 31 (1000) 54 56

20289 315 608 (3000) 734 924 **21**006 50 359 423 605 35 720 24 **22**131 (500) 246 380 98 464 586 876 934 **23**061 (3000) 179 217 374 554 846 (500) 984 **24**032 482 772 **25**068 243 426 589 743 52 **26**109 57 228 360 618 913 **27**036 285 304 481 656 769 94 (500) **28**049 140 94 335 (500) 48 759 930 94 **29**077 776 (500) 90

30148 68 298 361 98 588 617 888 (500) 994 **31**085 115 91 204 **32**041 57 69 420 54 544 875 84 **33**069 191 349 98 440 756 **34**102 63 67 72 99 368 450 981 82 **35**203 611 75 82 (3000) 798 **36**045 (5000) 145 320 87 415 (1000) 63 609 800 **37**001 113 279 83 357 78 83 (3000) 92 668 933 (500) **38**161 87 376 486 604 19 58 95 742 894 **39**027 212 84 369 462 793

40079 199 364 451 540 (1000) 606 31 39 874 915 **41**043 305 38 67 517 645 (3000) 68 924 **42**128 457 94 945 **43**043 99 657 898 942 **44**181 465 584 867 901 (1000) 14 **45**265 92 (500) 508 23 57 720 802 3 909 55 **46**003 (3000) 107 502 (3000) 8 56 604 787 **47**087 (500) 252 433 45 626 792 858 **48**[illegible]32 448 659 812 88 906 27 **49**286 551 716 (500) 51 853 80 928

50008 17 50 209 510 661 711 29 881 **51**116 449 (1000) 611 848 (1000) 95 (500) 972 98 **52**227 391 601 27 80 838 906 **53**062 170 382 424 27 (500) 658 789 95 859 940 **54**009 116 214 640 42 (500) 71 750 83 963 **55**025 166 291 443 661 710 31 **56**249 436 511 45 658 (3000) 726 854 921 25 **57**366 445 884 **58**099 319 409 44 613 785 (500) 866 **59**309 94 610 45

60027 47 176 249 326 78 642 719 34 940 **61**538 71 82 604 768 831 45 54 (500) 81 **62**009 (1000) 41 87 173 251 545 774 968 (1000) **63**114 430 529 97 600 63 746 823 **64**051 (3000) 240 49 54 602 888 **65**258 387 580 670 **66**048 (1000) 67 84 (1000) 113 (500) 36 241 50 874 **67**049 83 108 257 412 51 61 615 792 **68**237 528 72 688 932 58 (500) **69**106 259 346 459 74 523 37 54 654 703 19 906

70080 122 30 (500) 47 200 2 46 74 98 706 (3000) 87 919 **71**024 109 86 293 (3000) 662 93 794 807 34 54 66 904 **72**124 39 253 359 528 55 **73**167 222 (3000) 26 41 358 443 672 730 **74**027 (500) 59 162 452 (500) 597 (1000) 640 704 87 912 29 **75**140 56 398 614 (3000) 734 838 **76**258 897 972 **77**206 (3000) 331 472 783 **78**064 (1000) 140 244 (500) 379 445 653 92 648 723 **79**004 90 (500) 177 499 648 55 746 819 66 959

80111 74 273 397 542 627 64 845 **81**168 88 (500) 246 99 490 743 873 **82**050 148 62 403 883 906 **83**409 624 755 **84**067 406 52 (3000) 677 903 59 **85**370 (1000) 571 (500) 82 609 (500) 869 89 **86**203 (3000) 512 678 91 833 **87**064 200 708 811 75 97 (1000) **88**010 212 592 704 **89**089 158 350 461 71 (500) 555 (500) 708 28 973

90035 239 316 427 657 719 855 **91**054 126 270 454 93 983 **92**023 399 (1000) 470 550 661 (1000) 75 93 735 878 927 (500) **93**070 211 51 471 85 90 557 (500) 95 673 814 **94**094 126 201 310 59 571 820 80 (3000) **95**417 43 692 **96**012 184 268 359 405 502 800 **97**039 180 259 652 852 69 **98**114 87 468 714 53 803 **99**355 447 48 85 565

100081 627 55 (500) 731 51 800 (500) 920 33 **101**049 249 352 525 82 790 925 **102**132 49 (500) 308 534 735 866 79 951 **103**125 312 18 564 638 958 **104**116 501 676 (500) 924 50 **105**022 107 17 34 400 606 (500) 22 (1000) 812 **106**318 425 (1000) 573 84 753 807 (500) **107**017 76 (500) 163 (1000) 85 (3000) 94 295 442 695 (1000) 741 70 903 **108**400 54 (3000) 544 686 728 850 **109**027 84 178 373 570 608 80 715 962 76

110054 172 211 308 579 651 915 79 **111**433 (500) 507 65 **112**218 391 94 809 (3000) 77 (3000) 81 900 **113**044 183 327 626 (1000) 80 819 975 **114**098 433 36 868 900 **115**027 69 118 41 74 82 97 244 856 **116**033 185 235 636 **117**456 63 950 **118**425 522 654 (3000) 711 (3000) 13 (500) **119**077 337 410 611 915 (500) 32 96

120024 83 183 362 580 90 629 813 936 **121**115 398 513 40 803 931 **122**048 61 (1000) 88 96 308 405 30 65 78 615 784 86 882 937 (1000) **123**092 229 84 331 431 65 566 615 79 (1000) 886 **124**082 570 673 (500) 880 **125**075 144 64 67 455 (500) 95 561 600 789 871 (1000) 962 70 **126**116 584 99 663 742 48 928 **127**590 730 (500) 818 68 93 **128**054 110 228 439 889 94 **129**000 273 74 588 9 616 997

130733 924 **131**176 221 (1000) 90 614 857 928 71 **132**108 302 77 (5000) 482 879 997 **133**000 261 339 81 510 614 859 **134**046 (500) 339 **135**145 226 359 91 (500) 546 613 (3000) 923 **136**275 408 649 59 705 953 **137**083 161 482 846 **138**071 106 66 89 444 (1000) 48 568 841 **139**119 251 473 612 740

140000 392 426 (500) 611 897 **141**311 15 428 (500) 641 736 84 980 **142**008 219 (500) 91 308 74 409 651 (500) 833 **143**015 160 248 606 (1000) 33 721 88 951 90 **144**242 84 596 839 **145**234 310 472 535 662 989 **146**188 (500) 205 28 87 306 567 (1000) 605 751 815 **147**000 (500) 27 156 240 77 303 470 786 **148**056 543 **149**024 25 53 154 218 38 347 500 46 63 620 53 989

150062 75 84 138 816 935 **151**123 74 390 401 692 604 23 821 98 **152**103 282 437 80 647 940 43 **153**208 735 816 50 (3000) **154**327 67 426 39 47 (1000) 703 804 (500) 93 (500) 972 (1000) **155**057 85 391 628 (500) 865 924 **156**046 195 215 98 327 472 673 922 **157**082 301 438 519 34 41 657 717 836 52 957 67 97 (500) **158**614 23 27 **159**296 440 69 96 646 73 747 830

160065 82 145 470 638 846 92 901 (3000) **161**198 417 661 95 807 **162**205 471 614 (500) 52 (500) 767 (500) 76 960 **163**159 200 327 412 17 60 (500) 502 601 **164**009 139 395 (500) 929 **165**026 62 148 769 840 60 981 **166**396 526 41 717 36 (500) 921 **167**293 439 535 869 **168**033 124 40 59 807 (1000) **169**156 (500) 218 33 444 555 621 23 57

170106 392 520 37 (500) 94 746 57 818 938 **171**208 367 417 21 546 637 871 **172**150 502 914 **173**062 146 254 847 982 **174**005 57 (500) 172 231 562 789 816 912 25 54 **175**024 90 100 (3000) 47 (500) 255 63 363 635 49 796 (500) **176**112 214 587 647 779 **177**085 (500) 568 734 822 (500) 59 **178**191 212 531 91 637 (500) 94 879 **179**284 349 407 (500) 64 720 874 943 63

180455 538 40 620 908 **181**105 (500) 433 46 797 836 (500) 45 **182**094 442 **183**059 196 (1000) 873 986 93 **184**188 (1000) 232 59 67 351 473 558 749 88 (500) 882 **185**358 561 74 (500) 647 89 718 812 **186**063 (5000) 157 94 454 525 620 879 **187**162 259 655 **188**493 946 (1000) 76 **189**146 233 42 304 490 601 43 (3000) 704 953

190306 (1000) 730 46 (1000) 826 **191**479 526 776 969 **192**536 (500) 872 900 15 **193**384 480 (500) 81 (500) 799 808 985 **194**133 423 819 973 **195**223 (500) 62 315 38 416 18 54 71 (1000) 516 (1000) 663 735 946 64 **196**145 242 546 68 800 80 **197**221 27 491 (1000) 683 851 **198**006 27 166 436 656 82 916 **199**029 (500) 268 (500) 440 621 35 753 928 (500)

200227 631 941 **201**133 200 30 420 33 521 600 29 (3000) 83 **202**028 103 68 69 605 792 (1000) 805 45 89 **203**100 438 524 44 808 78 907 **204**054 88 203 (3000) 67 97 (1000) 360 409 76 694 **205**019 38 195 609 771 847 **206**010 83 178 520 **207**023 (500) 37 339 510 33 774 845 945 (3000) **208**197 (500) 378 80 523 626 790 **209**016 (500) 65 174 364 82 656 (3000) 77 (1000) 858 976

210136 75 307 429 (500) 583 94 96 640 803 903 **211**096 298 329 415 43 **212**084 378 584 755 811 **213**180 211 843 (500) 92 **214**225 304 71 703 41 **215**045 58 62 350 (1000) 422 (500) 648 729 34 876 **216**195 547 660 (5000) 978 **217**018 133 96 416 50 632 50 **218**047 (1000) 185 378 406 75 544 (500) 645 815 **219**156 222 36 (3000) 77 333 420 90 (500) 562 620 46

220025 188 215 459 563 **221**141 66 687 633 44 85 885 912 45 85 **222**107 274 368 975 **223**027 91 129 323 24 440 600 2 32 950 **224**050 109 11 66 233 323 401 (500) 647 92 (3000) 714 (1000) **225**013 16 483 503 706 **226**010 (1000) 45 118 279 548 97 622 **227**816 914 70 (1000) **228**602 726 39 **229**136 86 203 455 524 75 726 41

230218 375 645 60 69 713 96 818 20 951 (1000) **231**211 49 69 794 966 **232**220 459 681 763 888 944 **233**014 291 321 **234**043 87 540 75 800 1 17 88 916 53 (1000) 54 **235**318 651 92 **236**050 149 69 71 (1000) 390 425 910 **237**009 203 308 79 770 801 86 **238**122 531 729 843 963 **239**213 (500) 519 87 99

240134 47 315 718 802 (1000) 92 **241**087 114 35 351 449 64 (3000) 550 621 930 **242**077 230 696 871 976 **243**370 (500) 516 88 725 869 968 **244**039 133 251 310 (500) 446 538 650 716 65 965 (500) **245**034 64 123 81 445 521 **246**016 209 [illegible]0 702 997 **247**091 338 48 581 749 901 **248**351 413 16 20 1 93 600 67 812 **249**200 44 563 801 21 950

250238 519 83 902 19 **251**378 87 438 58 558 628 755 (500) **252**288 403 66 **253**122 (3000) **254**207 (500) 336 81 433 565 85 839 71 93 914 **255**093 376 611 **256**002 34 376 511 69 (500) 94 620 74 (500) 900 70 **257**093 373 452 725 (1000) 871 **258**294 448 50 562 748 (500) **259**319 470 911

260131 37 269 774 (1000) 881 911 **261**436 (1000) **262**004 (1000) 148 228 481 882 928 **263**132 296 431 637 (1000) 798 **264**126 269 405 596 681 713 50 79 951 **265**049 317 48 478 558 60 905 **266**043 281 86 321 (1000) 430 54 96 593 719 950 **267**040 132 333 445 64 526 679 731 63 806 **268**093 (1000) 177 (500) 553 61 75 713 811 **269**107 441 (3000) 719 872 933

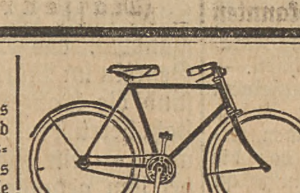
270787 **271**059 95 309 411 600 (500) 9 **272**307 36 (1000) 530 672 (500) 745 818 79 **273**069 124 96 213 553 93 794 833 949 54 **274**104 94 227 333 44 437 627 83 914 **275**063 903 69 75 **276**487 534 697 (5000) 735 **277**094 179 296 393 873 **278**057 66 (1000) 216 365 561 66 627 61 (500) **279**188 296 336 555 624 711 910

280018 22 26 28 423 36 716 884 901 69 **281**062 152 81 649 72 713 46 61 (1000) 951 **282**422 33 704 **283**350 520 34 731 **284**295 (1000) 551 75 (500) 979 **285**010 26 89 517 627 818 98 902 24 **286**046 73 (500) 135 432 66 532 662 940 98 **287**159 536 767 969 **288**166 304 54 430 590 832 951 **289**657 812 71

290006 137 52 335 477 510 934 (1000) **291**120 444 551 622 822 37 952 **292**064 341 589 **293**012 117 490 (500) 831 914 **294**121 428 781 868 75 940 93 (500) **295**210 16 82 417 617 **296**269 339 (500) 79 (500) 554 607 998 (500) **298**043 (3000) 309 429 33 45 525 718 803 **299**381 433 573 **(30000)** 674 728 38 830 (500)

300046 (3000) 248 378 435 699 (500) 808 971 (1000) **301**114 223 54 513 895 903 **302**032 79 167 **(10000)** 544 89 (500) 839 **303**074 180 236 377 763 885 947

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000 Mk., 1 Gewinn zu 70000 Mk., 1 zu 60000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 15 zu 10000 Mk., 41 zu 5000 Mk., 460 zu 3000 Mk., 673 zu 1000 Mk., 1039 zu 500 Mk.



Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte großen Prachtkatalog Nr. 159 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel 2,20, 4,—, 5,—, 6,— Mk., Luftschläuche 1,90, 2,60, 3,30 und 3,50 Mk., Acetylenlaternen 1,50, 1,95, 2,10 Mk. etc.

J. Fries, Beseler Nachfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Bekanntmachung.

Die zweite Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Juni 1910 wird in der Bürgermädchenschule am Donnerstag den 2. Juni 1910, von morgens 9 Uhr ab, in der höheren Mädchenschule am Freitag den 3. Juni 1910, von morgens 9 Uhr ab, in der Knabenmittelschule am Sonnabend den 4. Juni 1910, von morgens 8½ Uhr ab, erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Sonnabend den 4. Juni d. Js., mittags zwischen 12 und 1 Uhr, in der Kämmereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden zwangsweise beigetrieben werden.

Thorn den 31. Mai 1910.

Der Magistrat.

Gründl. Klavier-Unterricht wird in und außer dem Hause erteil Bergstr. 34 a, 2 Tr., l.

Kieler Knaben-Anzüge, Kinder-Kleider werden in u. außer dem Hause angefertigt **Coppernikusstr. 22, IV.**

Empfehle mich den werten Herrschaften als feine

Glanzplätterin

in und außer dem Hause. **H. Bensel, Strobandstr. 8.**

Täglich frische

Waldmeisterbowle

à Flasche 75 Pf. ausschl. :: Glas empfiehlt ::

J. G. Adolph.

Liefere frei Haus

den rm **I. Klobenholz** aus den ostpreußischen Forsten, gesund und trocken mit 8.60 Mk., **Spaltknüppel** rm 6.00 Mk., **Rundknüppel**, rm 5.50 Mk., ferner beste **oberschlesische Kohlen**, Ztr. 1.25 Mk.

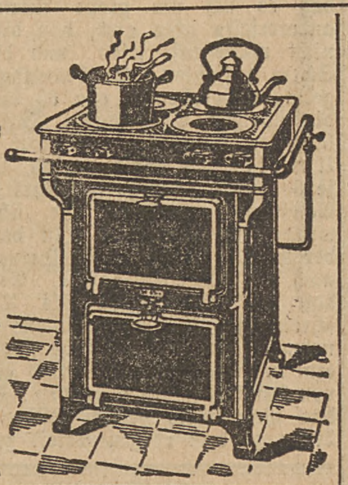
C. Giese, Mocker, Goßlerstraße 55.

Zu verkaufen

Reisekoffer, praktisch eingerichtet,

Kutsch- (Jucker) Sielen, ein Paar, gebraucht, aber gut erhalten, werden preiswert gekauft und gefällige Angebote unter **R. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Bekanntmachung.



Gaskocher mit Sparbrennern geben wir auch **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle, Coppernikusstraße Nr. 45, zu erfahren.

Gaswerke Thorn.

Das zur **Ernst Zude'schen Konkursmasse** gehörige

Holzlager

im Taxwerte von 14734 Mk. soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Besichtigung des Lagers ist jederzeit gestattet.

Schriftliche Angebote mit einer Bietungssicherheit von 2500 Mark werden bis zum 6. Juni an den unterzeichneten Verwalter erbeten, bei welchem auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.

Der Zuschlag bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten.

Thorn den 30. Mai 1910.

Robert Goewe, Konkursverwalter.

Apollinaris

NIEDERLAGE BEI:
M. Pünchera, Mineralwasserfabrik, Brückenstrasse 11,

Ein neuer Milchwagen und **drei gebr. Arbeitswagen** stehen zum Verkauf **Richard Rettmanski, Schmiedemstr., Thorn III.**

Zu verkaufen: 1 Ausziehtisch u. Waschkomode **Junkerhof, part.**

Massives Einwohnerhaus mit den dazu gehörigen massiven Ställen verkauft zum Abbruch **Link, Alt-Thorn.**

Hausgrundstück mit 8 kleinen Wohnungen und ½ Mrg. Gartenland ist krankheitshalber zu verk. **Schulz, Goßlerstraße 42.**

Schwarze Teckelhündin billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Bund der Landwirte.

Haupt-Versammlung

am **Sonnabend den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr,** im **Gasthof „Zum deutschen Kaiser" in Gosslershausen.**

Referent:
Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Rittergutsbesitzer **von Oldenburg-Januschau.**

Hierzu sind unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache aus allen Erwerbs- und Berufsständen höflichst eingeladen.

Der Bundesvorstand.

J. A.: **von der Leyen-Niedeck, Wahlkreis-Vorsitzender.**

Restaurant zum Kulmbacher,

Inhaber **Hermann Fisch.**

Spezialausschank von

Kulmbacher Petzbräu

und Königsberger Ponarther.

Vorzüglichen Mittagstisch. — Reichhaltige Speisenkarte.

Zu verkaufen

1 Mühle- und Damebrettspiel, gefertigt aus Odun-, Eben- und Rotholz mit Elfenbeineinlage, Eingeborenenarbeit Togo, Westafrika, **Klosterstr. 1, 3.**

Hausgrundstück sofort zu verkaufen **Thorn-Mocker,** Ritterstraße 15.

Guter Mutterboden kann abgegeben werden **Thorn-Mocker,** Lindenstr. 73.

Geld u. Hypotheken

8–10000 Mark auf ländl. Hypothek zur nur sicheren Stelle von sofort zu vergeben. Anfragen unter **Nr. T. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse."

Goldsicher 10000 M. auf ein großes, gut rentables, erst 12 Jahre altes Grundstück in bester Geschäftsgegend, in welchem niemals eine Wohnung noch Laden leer steht, sind zur Ablösung einer Hypothek sof. event. später zu zedieren. Angeb. erbeten unter **N. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7800 Mark zu 4½ % zur ersten Stelle vor 8000 M. gesucht. Angebote unter **R. Z. 90** an die Geschäftsstelle der „Presse".

22000 Mark zum 1. 10. 10 zur ersten Stelle zu zedieren. Angebote unter **T. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Seglerstr. 7, 1, **A. Herzberg.**

Zwei elegant möbl. Zimmer (ungeniert) von sofort zu vermieten Frau **Seyberlich,** Gerstenstr. 19, p.

Ein gut möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Möbl. Zim., m. a. o. Pens., zu vermieten Tuchmacherstr. 11, 2.

Fein möbl. Zim., sep. Eing., zu vermieten Kloßmannstr. 48, p. l.

Möbl. Zimmer vom 1. Juni zu vermieten Junkerstraße 6, part.

Ein gt. möbl. Vorderzim., a. m. Kab., von sofort zu verm. **Strobandstr. 1.**

2 gut möbl. Vorderzim. mit separ. Eing. sof. zu vermieten **Neust. Markt 18, 2.**

Freundl., gut möbl. Zim. mit Pension zu vermieten **Gerstenstraße 9 a, 1.**

Zwei elegant möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang, eventl. mit Burschengelaß, preiswert zu vermieten **Elisabethstraße 1, 2.**

Großes möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang, event. mit Pension, vom 1. 6. billig zu verm. **Bäckerstr. 6, pt.**

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Schuhmacherstr. 1, 2, r.

Gut möbl. Zim. zu vermieten Schuhmacherstr. 1, 2

Möbl. Zimmer, a. Wunsch a. Schlafkabinett, sofort zu vermieten **Coppernikusstr. 41, 2.**

Brückenstraße 20, 1: 2 eleg. möbl. Vorderzimmer vom 1. Juni, eventl. sofort zu vermieten.

Wohnungen,

5 und 6 Zimmer (eventl. 7 und 8) mit reichl. Zubehör, Balkon, Loggien, elektr. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland von sofort oder 1. Juli **Mellienstr. 109,** 3 zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstraße 109, part.

Schöne Wohnung, 3–4 Zimmer, Mitbenutzung des parkartigen Gartens, im verkehrsreichen Grenz- und Ausflugsort, von Thorn leicht durch Fuhrwerk und Bahn zu erreichen, gleich oder später zu vermieten. **Lüttmann, Leibitsch.**

---

1 Stube u. Küche von sofort zu verm. Strobandstr. 24.